

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Wochentagen wird keine Gebühr erhoben.

Nr. 429. • 61. Jahrgang.

Es liefen neue Meldungen über die Untaten Türks bei dem Kommandanten ein.

forps im Gunde, die vier Zuschauer das Leben kostete. Das sind harte Schläge für unsere noch so junge Luftschiffahrt, und insbesondere die Vernichtung des „L. 1“ bedeutet die schwerste, an Opfern reichste Katastrophe der deutschen Luftfahrt. Das die Ursache des Unglücks betrifft, so hat die amtliche Darstellung den Standpunkt vertreten, daß hierbei niemand ein Verschulden treffe, sondern daß es sich um das unvorhergesehene Zusammentreffen ganz ungewöhnlich ungünstiger Witterungsverhältnisse, also um höhere Gewalt, handle. In den Nachfragen wird diese Anschauung jedoch, wie wir mitteilten, nicht bedingungslos geteilt, sondern es wird vielfach der Standpunkt vertreten, daß auf die Ungunst der Witterung stärkere Rücksicht als bisher genommen werden müsse, wenn Katastrophen wie die bei Helgoland in Zukunft vermieden werden sollen.

Indessen bieten diese Unfälle, so beklagenswert sie auch sind, keinen Anlaß, den Mut sinken zu lassen und an der gedeihlichen Weiterentwicklung der eben immer noch nicht ganz von Kinderkrankheiten befreiten Luftschiffahrt zu verzweifeln. Auch wird man es bedingungslos unterschreiben können, wenn in der amtlichen Darstellung der Katastrophe des „L. 1“ betont wird, daß diese nichts gegen das starre System beweise. Hat doch gerade das Kaisermandat in Schlefien glänzende Beweise für die Leistungsfähigkeit sowohl der Luftschiffe vom Zeppelin-Typ wie auch andererseits der Flieger geliefert, welche diesmal in ungewöhnlich großer Zahl für den Aufklärungsdienst verwendet wurden und ihn mit überraschendem Erfolg ausübten. Wie befriedigt die militärischen Kreise von dem Verlauf und den Ergebnissen der schlesischen Manöver sind, geht am deutlichsten aus dem Erlaß hervor, den der deutsche Kaiser an den General von Britzelow gerichtet hat und worin die vortrefflichen Leistungen der Truppen voll anerkannt werden.

Es ist selbstverständlich, daß man in Frankreich dem deutschen Kaisermandat mit demselben Interesse gefolgt ist, welches man in Deutschland den großen französischen Manövern zuwendet, die sich unmittelbar an das schlesische Kaisermandat anschließen. Das wird schon durch die nun einmal nicht aus der Welt zu schaffende Rivalität bedingt, die angesichts der zwischen dem deutschen Kaiser und dem König von Griechenland bei der Überreichung des Marschallstabes an den letzteren getriebenen Neben jenseits der Vogesen einen verblüffend lebhaften Ausdruck gefunden hat. Man war an der Seine über die Versicherung des Königs Konstantin, daß Griechenland seine Siege den bewährten Grundrissen verdanke, die der griechische Generalstab in Berlin gelernt habe, so verschluckt, daß der Ministerpräsident Venizelos einen schleunigen Rückzug als nötig erachtete. Denn man will es in Athen weder mit Deutschland noch mit Frankreich verderben, was man den Griechen, die nicht nur moralische Unterstützung, sondern auch Geld, Geld und nochmals Geld brauchen, eigentlich gar nicht verübeln darf.

Werden doch sämtliche Balkanstaaten noch geraume Zeit zum allmählichen Wiederaufbau dessen gebrauchen, was dieser ungewöhnlich barbarische Krieg niedergeworfen hat. Diese Erkenntnis wirkt offenbar auch mildernd auf die bulgarischen Unterhändler ein, die bei dem zähen Klubhandel in Konstantinopel von ihrer anfangs so hartnäckigen Haltung immer mehr zurückgekommen sind. Nach dem Verzicht auf Kirilisse dürfte zum Schluß über die anderen Streitpunkte ein Einvernehmen erzielt werden, wenn auch freilich die heikle Frage der Übernahme eines Teiles der türkischen Staatsschuld der Entscheidung der Pariser Finanzkonferenz vorbehalten bleibt.

Auch der Konflikt zwischen der chinesischen und der japanischen Regierung, welche Genugtuung für die drei in Ranking ermordeten Staatsangehörigen verlangt, hat bereits an Schärfe verloren, nachdem die Macht haben in Peking, die freilich keine Macht haben, ihrem Bedauern Ausdruck gegeben hatten. Freilich sieht sich die Tokioter Regierung aus

Rücksicht auf die kochende Volksseele zu noch weitergehenden Forderungen genötigt, die man in Peking wohl oder übel wird bewilligen müssen, denn der Dien muß.

Er muß es auch in Mexiko, wo der provisorische Präsident Huerta der Washingtoner Regierung bereits die mündliche Versicherung gegeben hat, daß er bei der Wahl zur Präsidentschaft nicht mehr kandidieren werde. Unter diesen Umständen wird man wohl trotz der neuen Grenzzwischenfälle über kurz oder lang zu einer Einigung kommen, und Staatssekretär Bryan, der zurzeit als erste Attraktion in einem Varieté zwischen einem Schweizer Kletterquartett und einem Instrumentalensemble als politischer Prestigitateur auftritt, kann vielleicht demnächst sein Programm um eine „feine Nummer“ bereichern, bei der er in die eine Tasche seiner ministeriellen Altkarte seine gesammelten Weltfriedensreden und Programme tut, während er aus der anderen, der Zaubertasche, ohne allen Apparat die Befestigung des Panamakanals, den neuesten Gewaltstreik gegen Mexiko und vielleicht noch einige Maritimen herausholt. Geschwindigkeit ist keine Hexerei, und bei einem politischen Varieté-Künstler ist kein Ding unmöglich, besonders im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten.

Deutsches Reich.

* **Deutschland und San Francisco.** Der Verband südwestdeutscher Industrieller richtet an seine Mitglieder ein Rundschreiben, in dem er bezüglich einer Beteiligung an der Panama-Ausstellung verschiedene Fragen stellt. Unter anderem wird gefragt, ob die Mitglieder die Ansicht vertreten, daß die deutsche Industrie trotz der ablehnenden Stellungnahme der deutschen Regierung zu der Weltausstellung 1915 in San Francisco sich beteiligen solle, ob man Vor- oder Nachteile erwarte, ob man der Ansicht sei, daß die extrem amerikanische Schutzpolitik als ausschlaggebender Grund für eine deutsche Nichtbeteiligung zu gelten habe, ob man die Ansicht vertrete, daß das eventuell von der deutschen Industrie in San Francisco ausgestellte im Anschluß an die Weltausstellung in zweifelhafte Weise einige Wochen nach in New York und anderen großen Städten der Vereinigten Staaten von Amerika ausgestellt werden könne. Endlich wird gefragt, ob die Mitglieder sich zu einer Versicherung der Weltausstellung bereiterklären und unter welchen Bedingungen und Voraussetzungen.

* **Der neue Vize-Oberstallmeister.** Die bereits erwähnte Verletzung des Kommandeurs der Königs-Allanen in Hannover, Oberst v. Frankenberg und Ludwigsdorf, zum Königl. Marstall dürfte gleichbedeutend sein mit der Ernennung zum Vize-Oberstallmeister an Stelle des Herrn v. Esched, der zum Oberstallmeister aufrücken soll, wenn Graf August zu Gulemburg den Abschied genommen haben und durch den Vize-Oberstallmeister als Oberhof- und Hausmarschall ersetzt worden sein wird. Und aus dem Datum des 20. September ist zu ersehen, daß dieser Wechsel in den hohen Hofämtern zum Ende dieses Monats eintreten wird. Wilhelm v. Frankenberg und Ludwigsdorf, geboren am 8. Juli 1862, ist als einer der hervorragendsten Reiteroffiziere bekannt. Sein Vater starb 1873 als General der Infanterie und Gouverneur von Köln. Er ist aus dem Reumarkischen Dragoner-Regiment Nr. 3 hervorgegangen und war erst Adjutant der 4. Kavallerie-Inspektion, dann Kommandeur der Kavallerie-Unteroffizier-Schule, bevor er das Kommando der Königs-Allanen erhielt, deren Chef der Kaiser ist. 1888 heiratete der künftige Vize-Oberstallmeister Fräulein Marie v. Medel, aus dem Hause Blankensee, seine Waise.

— **Unangenehme Ausichten für nicht akademisch gebildete Lehrerinnen.** Durch die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens haben sich die Anstellungsaussichten für nicht akademisch gebildete Lehrerinnen nicht unerheblich verschlechtert, so daß es angebracht erscheint, vor der Wahl dieses Berufes eingehend zu erwägen, ob die persönlichen Verhältnisse ein unter Umständen jahrelanges Warten auf eine Anstellung ermöglichen. Die Errichtung von Ober-

lehrerinnen hat die Zahl der Lehrerinnen stark gesteigert, gleichzeitig aber die Lehrerinnenstellen vermindert, weil der wissenschaftliche Unterricht in den höheren, abgesehen von den untersten Klassen, ausschließlich in Händen von Oberlehrerinnen und Oberlehrerinnen liegt. Den für mittlere und höhere Mädchenschulen geprüften Lehrerinnen stehen also in Zukunft die Stellen an Volksschulen, Mittelschulen, an den nicht als Absolventen anerkannten höheren Mädchenschulen und bei den untersten Klassen der Schulen offen. Die Zahl der freilosen Lehrerinnen ist in den letzten Jahren sehr erheblich gewachsen, im Jahre 1911 stieg sie sogar auf 1100 an. Besonders ungünstig sind die Anstellungsaussichten für die Absolventinnen der Volksschullehrerinnen-Seminare, weil die größeren Städte immer mehr auch für den Volksschuldienst Lehrerinnen anstellen, die für mittlere und höhere Mädchenschulen geprüft sind.

* **Die Verwendung der Versicherungsbeiträge der ausländischen Landarbeiter.** Bekanntlich müssen die Arbeitsgeber, die ausländische, sogenannte Saisonarbeiter beschäftigen, Invalidenmarken für diese stellen, ohne daß sie einen Vorteil davon haben. Man geht nun, wie wir in der „Deutschen Tageszeitung“ lesen, mit dem Gedanken um, diese Invalidenversicherungsbeiträge der Arbeitgeber der Ansehung inländischer ländlicher Arbeiter zugute kommen zu lassen. Es handelt sich jetzt um eine jährliche Summe von 600 000 Mark, die voraussichtlich noch steigen wird.

— **Neger und Chinesen im deutschen Bergbau?** Vor kurzem verlautete, daß demnächst chinesische Kulis im deutschen Bergbau Verwendung finden würden. Noch zwar sind die Chinesen nicht sichtbar geworden, aber dafür wird in einigen Blättern erzählt, daß auf der Insel „Deutscher Kaiser“, die Herrn Thissen gehört, Neger eingestellt worden und daß 800 weitere Neger unterwegs seien, die ebenfalls im Bergbau eingesetzt werden sollen. Dadurch würde allerdings das internationale Bild, das die Gesellschaft der Naturgesetze bereits darstellt, den höchsten Grad von Nüchternheit bekommen. Indes, wir haben uns erkundigt und erfahren, daß nicht „Neger“, sondern ein Neger vorübergehend Beschäftigung auf „Deutscher Kaiser“ erhalten hatte. Er war nicht geworden, sondern meldete sich aus eigenem Antriebe und hat bereits wieder seine Abreise genommen; er wird als Zettelverteiler beschäftigt. Die Annahme des Negers fällt deshalb aus, weil er nur ein paar Worte Deutsch kann, also die Bergbauvorschriften nicht versteht. Er spricht aber Italienisch. Im übrigen zeigt der Vorfall wieder einmal, wie leicht aus einer Mücke ein Elefant gemacht wird.

* **Der Internationale Völkerrechtsbund zur Bekämpfung der Fremdenlegion** unter dem Präsidium des Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Georg Röhl in Leipzig wendet sich mit einem Aufruf an die gesamte deutsche Nation, in welchem es u. a. heißt: „Deutsche Männer und deutsche Frauen! Das große stolze Deutsche Reich ist wie von einer unsichtbaren Epidemie, von der französischen Fremdenlegion heimgesucht. Tausende von Frankreich bezahlte Werber überfallen, immer dichter werdend, unser Vaterland. Sie verwüsten und die Blüte unserer Jugend, um sie in der afrikanischen Sandwüste elendig umkommen zu lassen. Die französische Fremdenlegion ist nichts weiter als ein Massenrab der deutschen Jünglinge. Die Rebände für 70—71. Mit Pohn und Spott wird unser Entzückungsschrei über diese schandvolle Entmannung und Vergewaltigung von den Franzosen beantwortet.“ Zum Schluß wird zum Beitritt in den Bund (Beitrag 1 M.) aufgefordert. Anmeldungen nimmt das Generalsekretariat des Internationalen Völkerrechtsbundes zur Bekämpfung der Fremdenlegion, Leipzig, Johannisplatz 8, entgegen.

— **Ein scharfes Urteil.** Ein merkwürdiges Urteil über die deutsche Arbeiterchaft fällt die sozialdemokratische „Vergewaltigung“. Sie schreibt kurz und bündig: „Die deutschen Arbeiter sind noch so dumm, daß, wenn man ihre Dummheit bestärkte, sie Hungers sterben müßten.“ Der verstorbene Abgeordnete Auer urteilte doch mit mehr Einsicht, als er von den „verfälschten Gehirnen“ der Sozialdemokraten im Ruhrrevier sprach.

* **9. Internationaler Altkatholiken-Kongress.** Die Arbeit des Donnerstagmorgens war den Beratungen der einzelnen Vereine gewidmet, des Altkatholischen Presb. und Schwesternvereins, der Altkatholischen Frauenvereins, Jungmannschaften, des internationalen Altkatholischen Hilfvereins, des Altkatholischen Vereins „Ich dien!“, der Generalkonferenz der Altkatholischen Geistlichen Deutschlands, welche

Der neue Herr nahm Türl in Empfang, der sich mit einem wehmütigen Blick von seinem alten Besitzer verabschiedete. Dieser entfernte sich rasch. Eine Last war ihm von der Seele gefallen. Zugleich umspielte seine Lippen ein spöttisches Lächeln; welches komisches Gesicht würde der Herr Kommandant machen, wenn er die nächste Meldung von den Untaten Türls erhielt. Schade, daß Werner das nicht mehr erleben konnte. Aber morgen befand er sich bereits auf dem Wege nach seiner neuen Garnison.

Vergnügt schlenderte er seiner Wohnung zu, als ihm der Herr Kommandant begegnete. Werner grüßte höflich. Der Kommandant blieb stehen.

„Sie sind verheiratet worden, Herr Leutnant?“ fragte er in freundlicherem Ton als gewöhnlich.

„Ja, Herr General...“

„Und was fangen Sie mit Ihrem Satansvieh von Wolfshund an? Nehmen Sie ihn mit, dann werden Sie noch tausend Unannehmlichkeiten haben.“

„Ich habe den Hund, wie der Herr General befohlen, fortgegeben.“

„Oh, das ist gut. Da haben Sie sehr recht getan. Mit einem solchen Teufelsvieh belästigt man sich nicht. Sie werden es noch einsehen, daß ich es gut mit Ihnen gemeint habe, nehmen Sie sich eine Lehre an den Erfahrungen, die Sie mit dem Hund machten. Russische Wolfshunde passen nicht in unsere Verhältnisse. Na, leben Sie wohl — lassen Sie es sich in der neuen Garnison gut gehen!“

Er reichte Werner kardinal die Hand. Dieser vernichtete sich höflich und dankte dem Herrn General für seine guten Wünsche. Dann trennten sie sich, der General fräule sich, daß jetzt seine Pflichten nicht mehr in ihrer Ruhe gestört würden und schritt erhabenem Ganges davon. Werner aber eilte in seine Wohnung, um die letzten Vorbereitungen für seine Abreise zu treffen, die er noch an demselben Abend beenden wollte.

Am anderen Morgen aber erhielt der Herr Kommandant die Meldung, daß in der letzten Nacht wiederum zwei Dajen von dem russischen Wolfshund zerrissen worden seien.

Dieser war tödlich. Abermals wurde Werner zum Rapport befohlen und jetzt erging an ihn der dienstliche Befehl, den Hund auf alle Fälle abzuschießen.

„Ich erwarte innerhalb acht Tagen Ihre Meldung, daß dies geschehen ist, Herr Leutnant, oder ich werde andere Maßnahmen ergreifen.“

Mit diesen drohenden Worten wurde Werner entlassen.

Er war in Verzweiflung. Was sollte er mit dem Teufelsvieh anfangen? Er suchte den alten Schäfer wieder auf, von dem er Türl gekauft hatte, und bat ihn, den Hund zurück zu nehmen.

„Ne, Herr Leutnant!“, grinst der Alte so recht heimlich, „das können Sie nicht verlangen — ich bin froh, daß ich das Satansvieh los bin — es hat mir genug Scherereien gemacht. Geben Sie ihm doch 'ne Gistpille.“

Das brachte Werner jedoch nicht über das Herz. Türl besaß neben seinen / schrecklichen Eigenschaften auch manche gute; so vor allem seine unbedingte Treue und Anhänglichkeit an seinen Herrn. Wenn er Werner mit seinen glänzenden braunen Augen so recht treuerzichtig ansah, so konnte man ihm eigentlich nicht böse sein. Und was hätten die Kameraden gesagt, wenn er den teuren Wolfshund einfach vergiften lassen wollte.

Das ging auf keinen Fall. Er bereute jetzt den Scherz mit dem Wolfshund, der ihn in solche kritische Lage gebracht hatte.

Einige Tage vergingen. Da brachte plötzlich der Regimentsbefehl die Verlegung Berners in eine andere Garnison; für ihn war ein anderer Offizier, gerade aus dem Kadettenkorps kommend, in das Regiment versetzt worden.

Sollte Werner den Hund in die neue Garnison mitnehmen? Neue Unannehmlichkeiten sah er voraus. Die neue Garnison war eine große Stadt, in der ein Hund von der Größe Türls nur Unannehmlichkeiten mit sich bringen konnte. Aber wo sollte er mit dem Tier bleiben?

Zudem war er neuerdings zu dem Kommandanten befohlen, um ihm Meldung über den Verbleib des gefährlichen Hundes zu erstatten.

Wühnig ging Werner die Hauptstraße entlang, Türl am Halsband festhaltend, damit er nicht neues Unglück anrichten konnte. Morgen sollte er in seine neue Garnison abreisen und noch wußte er nicht, wo er mit seinem Wolfshunde bleiben sollte. Auch die Meldung bei dem Kommandanten stand ihm noch bevor. Er hätte ja den Hund einfach mit sich nehmen können, aber er sah voraus, daß er sich dann nur in neue Unannehmlichkeiten verwickeln würde.

Da begegnete ihm der junge Offizier, der statt seiner in das Regiment versetzt worden war.

Man begrüßte sich. Des neuen Kameraden Auge blieb betäubend auf Türl haften.

„Das ist wohl der russische Wolfshund, von dem die Kameraden mir erzählt haben?“ fragte er.

„Ja — gefällt er Ihnen?“

„Gewiß — ein sehr schönes Tier. Ich würde mir gern auch solchen Hund anschaffen. Woher haben Sie ihn?“

In Berners Kopf blühte ein diabolischer Gedanke auf. Wenn er dem ahnungslosen jugendlichen Kameraden den Hund überließ, so war er das Unglücksvieh los und an dem Herrn Kommandanten konnte er für die vielen Schikanen, mit denen jener ihn gequält, Rache nehmen. Das Gewissen schlug ihm allerdings ein wenig, aber da sagte der junge Kamerad, indem er Türls struppigen Kopf strichelte:

„Sie würden sich wohl ungern von dem Hund trennen?“

Deutlich merkte man ihm den Wunsch an, das beräuherte Tier zu besitzen und sich den Kameraden mit ihm zeigen zu können. Das beschwichtigte Berners Gewissen einigermaßen.

„Allerdings kommt es mir schwer an“, entgegnete er.

„Aber wenn ich ihn in guten Händen wüßte...“

„Oh, bei mir soll er es gut haben! Was verlangen Sie für den Hund?“

„Ich verlasse ihn nicht. Ich überlasse Ihnen Türl gern — Sie müssen sich mit ihm aber in acht nehmen, er besitzt einige Unarten...“

„Die werde ich ihm abgewöhnen“, sagte der junge Offizier hoch erheitert. „Darf ich ihn gleich mitnehmen?“

„Gewiß. Fassen Sie ihn nur fest am Halsband, daß er Ihnen nicht davon rennt.“

unter anderem beschloß, durch den Vorstand an den Bundesrat und Reichstag die Bitte um Erlass eines Reichsgesetzes zu richten, das den für die Jugend aus den Kintheatern drohenden Gefahren vorbeugen soll. In der öffentlichen Versammlung, welche am 8. Uhr im großen Saale der Seefestgesellschaft abgehalten wurde, sprach Professor Dr. Meußner (Bonn) als erster Redner über das Thema: „Katholizismus, Modernismus und Philosophie“. Sodann begrüßte als Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde Köln Pfarrer Rahlens die Kongreßteilnehmer. Den nächsten Vortrag hielt Pfarrer G. Meier aus Oden (Schweiz) über „Papst Pius X. als Förderer des Katholizismus“. Der jetzige Papst habe den Katholizismus gerechtfertigt gegenüber der vor vier Jahrzehnten immer wiederholten Behauptung, durch die Glaubenssätze vom Jahre 1870 bleibe alles beim alten. Schlag auf Schlag habe Pius X. von dem ihm im Jahre 1870 zugesprochenen Universalbispotat in unseren Tagen Gebrauch gemacht, sei es in Kontrapros, Enzykliken usw. Gleichzeitig habe er die Behauptung als unrichtig erwiesen, Staat und die vatikanischen Glaubenssätze hätten nichts miteinander zu tun. Pius X. bestimme heute kraft seines Universalbispotates, ob die katholischen Katholiken an den Wahlen sich beteiligen sollten oder nicht. Was hindere den Papst, ein gleiches anzuwenden auf die Katholiken jedweden anderen Landes? Er habe mit rauber Hand in eine der wichtigsten organisatorischen Fragen eingegriffen. Was sehe noch weitertragenden päpstlichen Entschiedenheiten hinsichtlich jeglicher Organisation im Wege? Der Redner zeigte in dieser Weise an, daß den bekannten päpstlichen Verordnungen der neueren Zeit, wie Pius X. im Gegensatz zu dem diplomatischen Papst Leo XIII. von den Glaubenssätzen des Jahres 1870 praktischen Gebrauch und damit zur Förderung der katholischen Bewegung beigetragen habe. — Es gelangten alsdann eine Anzahl Begrüßungsbeiträge zur Vorlesung. Den Abschluß des Kongresses bildete ein Festgottesdienst in der Auferstehungskirche.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Ein Zeitungsjubiläum. Budapest, 12. September. Die älteste deutschsprachige Provinzzeitung Ungarns, die „Preßburger Zeitung“, eine der ältesten Zeitungen überhaupt, beging dieser Tage das Jubiläum ihres 150jährigen ununterbrochenen Bestandes, aus welchem Anlaß die Stadtvertretung von Preßburg zu Ehren der aus ganz Ungarn eintreffenden journalistischen Festgäste ein Bankett veranstaltete. Die Zeitung selbst gab ein Festbuch heraus.

Frankreich.

Ein bemerkenswertes Ereignis. Paris, 13. September. Es wird viel bemerkt, daß der Erzbischof von Bordeaux Kardinal Andrieu eine Verordnung erlassen hat, durch welche die Katholiken seiner Diözese bei Gelegenheit der Anwesenheit des Präsidenten der Republik am Freitag, den 19. September, von der Fastenverpflichtung entbunden werden. Gleichzeitig fordert der Erzbischof die Gläubigen auf, zu beten, daß Gott jene segne, die Frankreich geschildet leiten und ihnen eingeben, die religiöse Frage bald nach den Grundsätzen der christlichen Liebe zu lösen.

Meuterei in einem Militärarrest. Paris, 13. September. In Arcueil bemächtigten sich vier Soldaten, die wegen Mißhandlung von Zivilpersonen und militärischem Ungehörigkeit eingesperrt worden waren, des wachhabenden Unteroffiziers, als er ihre Zelle inspizierte, entriß ihm die Schlüssel und schloß ihn ein und entflohen. Die Flüchtlinge werden von der Gendarmerie gesucht.

England.

Arbeiteraufstände. Manchester, 12. September. Den Oasenarbeitern, die vor kurzem bei den Werken von Walsford die Arbeit niedergelegt haben, schlossen sich 400 Leute der Bomondwerft in Manchester an. Der Ausstand breitet sich aus. Das Geschäft auf den Werften steht, große Warenhäuser erwarten ihre Verschiffung. — Dublin, 12. September. Die Lage wird hier immer schlimmer, da die Arbeitgeber weiterhin Ausperrungen erklären, und andererseits mehrere tausend Arbeiter neu in den Ausstand treten wollen. Der Verein der Farmer hat sich verpflichtet, keine Leute zu beschäftigen, die Mitglieder der irischen Transportarbeiter-Union bleiben, so wie sie jetzt konstituiert ist.

Italien.

Die Neuwahlen zur Kammer. Rom, 12. September. Der „Messaggero“ schreibt, daß die Neuwahlen zur Kammer auf den 26. Oktober anberaumt seien. Das Programm der Regierung bleibt dasselbe wie jetzt. Da Giolitti an dem Grundsatze, freie Kirche im souveränen Staat, festhält, so dürfte eine Scheidung zwischen ihm und dem Papst eintreten. Eine neue Steuer oder eine neue Anleihe ist nicht vorgesehen, trotzdem das Marinebudget auf 300 Millionen gebracht wird und das Kriegsbudget 400 Millionen beträgt. Der Marineminister wird also jedes Jahr einen neuen Dreadnought in Bau geben können.

Luftfahrt.

Neue Feldpiloten. Der Nationalflugspendenschüler Walter Krause legte die Feldpilotenprüfung auf Albatros-Eindecker ab und flog anschließend 1 Stunde um die Prämie der Nationalflugspende. — Leutnant Wehrens vom Kaiser-Regiment Nr. 88 erwarb das Feldpilotenzeugnis auf Rumpler-Taube; er landete in einem Kurvenflug aus 1700 Meter Höhe. — Leutnant Borschau bestand die Feldpilotenprüfung auf dem Pfaff-Doppeldecker der Luftfahrzeug-Gesellschaft ebenfalls in bester Form.

Ein Flug über das Mittelmeer. Paris, 13. September. Aus Loulon wird gemeldet, daß Brindejone oder Garros in den nächsten Tagen einen Flug über das Mittelmeer von St. Rafael nach Cagliari in Sardinien mit einer Zwischenlandung in Ajaccio versuchen werden.

Vom Manöver in der Wetterau.

(Von unserem Manöver-Berichterstatter.)

Der Kampf um die Höhe 201. Rot siegt. Eine eroberte Batterie. Rückzug der Blauen. Wiald der beiden verstärkten Brigaden.

* Erbstadt, 12. September.

Bekanntlich waren am Mittwoch die Truppen so früh angetreten, daß die vielen aus unserer Gegend gefolgten Zuschauer nichts oder nur sehr wenig vom Geseht zu sehen bekamen. Am so besser trafen sie es am vorletzten Tag der Divisionsmanöver. Die Roten versammelten sich an diesem Tag bei Büdesheim direkt an der Bahnlinie. Sie waren also durchaus nicht zu verfehlen. Die Blauen, die bei Altenstadt zusammenkamen, standen unter dem Befehl des Obersten v. Drabich-Wächter, der über die Regimenter 80 und 81, 1. Lanen 6, Feldartillerie 63, 2. Batterien schwere Haubitzen und 1. Pionierkompanie verfügte. Die Roten unter Oberst v. Scherbening waren etwas stärker an Infanterie. Es waren die Infanterie-Regimenter 87 und 88, das Viebrüder Halbbataillon, 3. Kompanien Pioniere, Dragoner 8, Feldartillerie 27 und 2. Batterien schwere Haubitzen vom Regiment Feldzeugmeister Nr. 3. Die Roten wollten den Versuch unternehmen, sich den Durchzug gegen Friedberg zu erzwingen, die Blauen suchten dies noch Möglichkeit zu verhindern. Letzter des Ganges war der Divisionskommandeur Generalleutnant Freiherr v. Hollen. Der Kampf konnte sich unter Umständen wieder einmal um die Kaiserhöhe drehen. Es kam aber anders.

Von beiden Seiten eilten Reiterpatrouillen gegen Raiten, Helberbergen und Offheim zu. Sie hatten auch bald Jähling. Am südlichen Ausgang von Helberbergen bot sich ein vortrefflicher Platz, von welchem aus man unbedingt die Kammarschstraße einer Partei ins Auge fassen konnte. Die Roten stiegen denn, nachdem sie Meldungen über den Marsch der Blauen erhalten hatten, vor. Aber Helberbergen hatte sich auch der Divisionskommandeur Generalleutnant Freiherr v. Hollen ins Gelände begeben. Die ersten Patrouillen der Blauen zeigten sich auf der Straße Großlarben-Helberbergen. Sie konnten nur konstatieren, daß die Roten von Büdesheim auf Helberbergen angetreten waren. Bei den Roten war die Meldung eingegangen, daß sich die Blauen von Altenstadt gegen Erbstadt bewegten, offensichtlich, um den Roten den Weg zur Kibda zu verlegen. Es wurde sogar der Anmarsch einer starken Kolonne auf das Dorf Erbstadt selbst gemeldet, während das Gros der Blauen in dem 2 Kilometer nördlich des Dorfes belegenen Erbstädter Wald gemeldet wurde. Die erste Meldung war nicht richtig, dagegen entsprach die zweite durchaus der Tatsache. Die Roten gingen zunächst mit der Vorhut durch Helberbergen in Richtung auf Eichen durch, machten aber am Bahndamm einen kurzen Halt, bis der Führer herangekommen war. Dieser, als vorzüglicher Artillerist, postierte vor allen Dingen seine schweren Haubitzen links vorwärts von Büdesheim und ließ den Erbstädter Wald unter Feuer nehmen. Dann wurde 1/2 Kilometer nördlich des Bahndammes weiter disponiert. Für Rot konnte es sich nur darum handeln, über die westlich belegene Raumburg gedeckt vorzugehen, sich dem angeblichen Vormarsch von Blau bei Erbstadt vorzuliegen und mit vereinten Kräften die Blauen in das walddurchsetzte Gebiet nördlich Helberbergen-Raiten zurückzuwerfen. Dies Vorhaben gelang leicht.

Oberst v. Scherbening ließ zunächst ein Bataillon gegen Eichen vorgehen, um die Feinde um ihre linke Flanke besorgt zu machen. Zur Unterstützung dieses Bataillons 11./88 wurde eine Feldbatterie auf den Rothe-Berg geschickt. Später fanden hier auch die übrigen roten Batterien Stellung. Die drei Pionierkompanien dienten der Artillerie als Bedeckung. Mit der ganzen übrigen Infanterie ging Oberst v. Gabain auf ziemlich schwierigen Pfaden, die der Sicht des Feindes entzogen waren, gegen die Raumburg und bog dann in den düsteren Schatten des Hainwaldes ein. Entlang der Straße Raumburg-Erbstadt hielten sich die Bataillone im Walde versteckt, bis festgestellt war, daß die Roten noch nicht bis Erbstadt vorgekommen waren, sondern daß ihre Ketten noch im Erbstädter Wald steckten. Seitwärts der Höhe 201 wurde in einer Schlucht das Lanen-Regiment festgestellt. Links seitwärts davon, hinter dem Kamm der Höhe 201, stand die gesamte Artillerie der Blauen in einer Feuerstellung. Aus dem Waldbrand traten alsdann die Schützen der Blauen, um die fast durchaus gedeckt aus dem Hainwald endlich vordringenden Roten unter Feuer zu nehmen. Die Feldbatterien der Roten mißachten sich sofort in den Infanteriekampf, aus der Ferne lösten die dämpfenden Schläge der schweren Haubitzen. Die schwere Artillerie der Roten hielt die Batterien der Blauen dermaßen im Schach, daß sie nicht feuerten, um ihre Stellung nicht zu verraten. Das Bataillon, welches gegen Eichen eingesetzt worden war, hatte, unterstützt von den Maschinengewehren, gute Fortschritte gemacht, es rückte aus südlicher Richtung gegen die Höhe 201. Gegen 11 Uhr unternahm Generalmajor v. Scherbening mit seinen Roten den konzentrischen Angriff gegen die Höhe 201.

Verhältnismäßig rasch wurde der Angriff der Roten vorwärtsgetragen. Die Blauen setzten nur sehr spärlich ihre Kräfte entgegen, wohl immer noch in der Hoffnung, ihre formidable Artilleriestellung ausnützen zu können. Die Roten verstärkten anhaltend ihre Schützen, so daß sie die numerische Übermacht hatten, als sie zum Sturm schritten. Viel zu spät eilten die Unterstützungskompanien der Blauen aus dem Wald. 80er und 81er, bunt durcheinandergewürfelt, suchten den Angriff abzuweisen, sie waren aber dazu zu schwach. Eine Batterie der 68er, die bis zuletzt noch handgefaßt hatte, fiel dem Sturmangriff der Roten zum Opfer. Die Angreifer brachten die Geschütze blitzschnell um. Die 3 bis 4 blauen Kompanien, die hier gestanden hatten, wurden vom Schiedsrichter sofort außer Geseht gesetzt. Sie mußten die Helmüberzüge abnehmen. Die Mehrzahl der blauen Batterien hatte sich im allerletzten Augenblick noch in den Wald gerettet. Gleichzeitig mit der Niederlage des linken Flügels war auch das Los des rechten Flügels der Blauen entschieden. Auf einem verhältnismäßig kleinen Fleck wagten die sämtlichen Bataillone beider Brigaden im Kampf durcheinander. Generalleutnant Freiherr v. Hollen ließ hier das „Ganze halt!“ blasen. Rote und Blau lagerten sich durcheinander, wie sie eben gekämpft, auf dem Boden, während die Offiziere zur Besprechung ritten.

Der Richterspruch des Leiters fiel so aus, wie ihn die Zivilstrategen schon vorher formuliert hatten. Blau muß zurück, Rot hat gesiegt. Die blauen Bataillone zogen denn auch alsbald wieder in ihren schützenden Wald, die Roten bauten ihnen goldene Brücken, d. h. sie ließen ihnen eine gute Viehrücken Vorprung, während welcher die blauen Batterien in eine Aufnahmestellung gingen. Diese

Aufnahmestellung muß gut gewählt gewesen sein, denn das Feuer der schweren Haubitzen wurde nicht darauf eröffnet. Der Weg nach der Kibda und nach Friedberg war den Roten durch diesen Kampf geöffnet. Die Blauen machten die Straße frei, sie wendeten sich nach Norden. Das Geseht flüchtete wohl an einzelnen Stellen nochmals ein wenig auf. Im allgemeinen trug die Feldartillerie mit ein paar Schüssen die Roten.

Beide Brigaden bivouakierten vom Freitag auf den Samstag. Bei dem herrlichen Wetter ist es eine Freude, in der schönen Gegend im Freien zu liegen. Die Plätze, wo die Wiald errichtet werden sollten, waren bei Abbruch des Gesehts noch nicht alle bekannt. Die Blauen rücken in die Nähe von Altenstadt. An der Landstraße bei Eichen halten zwei unendliche Fußparadekolonnen, die die im Magazin bei Altenstadt empfangenen Wialdbedürfnisse der Roten enthalten. Die Blauen empfangen ihre Verpflegung aus den Magazinen bei Widingen, ihre Wialds sollen bei Nieder-Rodbach eingerichtet werden. Die Vorposten bleiben durch Pakowillengang über Nacht in Jähling, um am Samstag, dem letzten Tag des Divisionsmanövers, den Kampf von neuem aufzunehmen. Das Geseht dürfte sich in der Richtung auf Stodheim entwickeln. F. E. M.

Die Sojabohne.

Zu dem in der Pointe gegen das zugunsten unserer Großagrarier geschaffene Einflußsystem gerichteten Artikel in der Samstag-Morgen-Ausgabe, Nr. 415, erhalten wir mehrere Zuschriften, die Eigenschaften der Sojabohne betreffen. So beurteilt Herr prakt. Arzt Dr. med. Knorr (Wiesbaden), Mitglied des Vereins für Volkshygiene, die Sojabohne vom hygienischen Standpunkt aus u. a. wie folgt:

Seit Voits und Liebig Zeiten haben sich die Anschauungen über den Wert der verschiedenen Nahrungsmittel bei uns Ärgern stark geändert. Längst trat eine Epoche der Überschätzung des tierischen Eiweißes als notwendigsten Nahrungsmittel ein, die noch heute bei vielen Leuten nachklingt, sehr zum Schaden unseres familiären und nationalen Wirtschaftsbudgets. Ein besonderes Verdienst gebührt hier den Professoren v. Noorden, Melenperer und dem populären Dr. Rahmann, die den Wert des pflanzlichen Eiweißes als dem des tierischen Eiweißes ebenbürtig, teilweise in Krankheitsfällen, z. B. der Zuckerkrankheit, Nierenerkrankung, allgemeiner Nervosität, weit überlegen erwiesen. Volkswirtschaftlich stellt sich das pflanzliche Eiweiß sehr viel billiger als das tierische, es wird kaum jemals ein Mangel eintreten können, falls die Landwirtschaft sich bei uns und unseren Kornfrucht-Lieferanten: Rußland, Argentinien, Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, dem Anbau der Leguminosen — Erbsen, Linsen, Bohnen, besonders aber der Sojabohne — wieder mehr widmet. Es ist ein hohes Verdienst unseres Mitbürgers, des Herrn Geh. Regierungsrats Kalle, daß er in einer Reihe sachlich und wissenschaftlich einwandfreier Artikel sowie durch energisch und selbstlos durchgeführte praktische Versuche den Wert der Sojabohne als zukünftiges Volksernährungsmittel betont und erwiesen hat. Aus dem Wiesbadener urteilkräftigen Publikum ein eigenes Urteil über den Wert der Sojabohne als Nahrungsmittel zu verschaffen, mögen nachstehende streng wissenschaftlichen Analysen und medizinischen Erfahrungen zur Aufklärung dienen: Wenn unsere Hausfrauen auf dem Markt Anstalten verlangen, dann erwarten sie keine Koffassianen angeboten zu erhalten, und wenn wir als Hygieniker von Sojabohnen sprechen, meinen wir gelbe ebare Sojabohnen, nicht schwarz, nur technisch zur Zubereitung verwendbare Bohnen. Es ist historisch, wie Preußens genialster König, Friedrich II., mit Gewalt die Kartoffel in die Volksernährung eingeführt hat — daß sie nebenbei eins unserer wichtigsten Schweinefuttermittel geworden ist, wird ihm im Elysium hoffentlich seinen Nummer mehr bereiten. Auch Geh. Regierungsrat Kalle hat angeregt, daß bei unserem Militär probeweise eine Verwertung der Sojabohne als Massenernährungsmittel stattfindet, und die Behörde ist auch gern dieser Anregung nachgekommen. In China und Japan, zwei alten Kulturländern von hoher geistiger Spannkraft, vertritt die Sojabohne schon längst zum großen Teil die Stelle des Fleisches.

In Japan sind nach J. König folgende Sojaspisen besonders beliebt: 1. Miso, ein vegetabilischer Pflanzenkäse; 2. Tso-Pung-Mohnenbrei; 3. Kofu, Bohnenkäse; 4. Hube, die Oberhaut der sogenannten Sojamilch; 5. Katto, ein Pflanzenkäse; 6. Soja oder Soja-Würst, welche fast allen Speisen zugesetzt wird und allen unseren Hausfrauen als Maggi, denn es den lieblichen Geschmack verleiht, längst bekannt ist.

Dr. G. Neumann (Wiesbaden), einer der eifrigsten Verteidiger der Sojabohne, dessen in der Zeitschrift für physikalisch-diätetische Therapie, 1912, Nr. 3, erschienener Artikel: „Die Sojabohne, ihre Bedeutung für den gesunden und kranken Menschen“, leider lange nicht die Beachtung, auch in ärztlichen Kreisen, gefunden hat, die er verdient, erwähnt die Spezialanstellung der chinesischen Gesellschaft Sze-Sojaine (bei Paris besitzt diese Gesellschaft eine Zweigniederlage) auf der Dresdener Hygiene-Ausstellung. Hier fand man: „Reet, Milch, Käse, Butter, vegetabilisches Fleisch in verschiedenen Zubereitungen, Gelee, Schokolade, Biskuits und anderes Gebäck, Süßigkeiten und Mischereien, für Zuckerkranken noch besonders Brot — alle Produkte in so appetitlicher und in so kompakter Form, daß auch Touristen, Dozenten, Vegetarier, sie schon wegen der Kleinheit der Packungen bequem unterbringen und jederzeit höchst nützlich und bewertend gebrauchen können.“ (Ein zweiter Aufsatz desselben Herrn Verfassers folgt. Schriftl.)

Der Aufsatz eines anderen eifrigen Verteidigers der Sojabohne entnehmen wir zur Ergänzung dieser Mitteilungen das Folgende:

„Die Sojabohne enthält gerade diejenigen zum Aufbau des menschlichen Körpers wichtigen Nährstoffe, die selber unserem Getreide und unseren Hülsenfrüchten mangeln, nämlich große Mengen Kalz, Phosphorsäure, Kalz, Magnesia, außerdem aber viel Eiweiß, dem leider durch Viehfäule eine viel zu hohe Wertschätzung zuteil wurde, so daß unsere ganze Ernährungstheorie sich um den Eiweißgehalt der Speisen dreht, obwohl Rahmann u. a. unumstößlich nachgewiesen haben, daß unsere so überaus zahlreichen Stoffwechselkrankheiten samt und sonders aus der Eiweißüberfütterung entstehen.“

Wird die gelbe Sojabohne möglichst frisch geerntet eingeführt, dann ist die Kochdauer nicht länger als bei unseren einheimischen Hülsenfrüchten, während alte Frucht harte Schalen besitzt, die sich selbstredend nicht weich kochen

Festlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Der Plan geht dahin, Sportfeste und andere ähnliche Veranstaltungen während der spielfreien Zeit zu veranstalten, eine Rodelbahn einzurichten usw.

el. Hochheim, 13. September. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern in dem Döberhoff'schen Steinbruch, der sogenannten „Käb". Der 20jährige Arbeiter Bernhard Dienst stürzte ab und wurde durch nachrollendes Gestein getroffen, so daß er außer mehreren Knochenbrüchen einen doppelten Schädelbruch und schwere innere Verletzungen davontrug. Durch die Sanitätskolonne wurde der Schwerverletzte in das Krankenhaus übergeführt. — Da die Trauben allmählich weich werden, hat der Herbstauschuß beschloffen, von morgen ab die Weinberge zu schließen. Am Montag, Dienstag und Mittwoch nächster Woche sind die nötigen Weinbergarbeiten noch erlaubt. Offene Tage sind am Montag, Mittwoch- und Samstagvormittag in jeder Woche. An den übrigen Tagen sind Weinbergarbeiten und das Traubenschneiden nur im Besitz eines Schützen gestattet.

Nassauische Nachrichten.

Verabschiedung der Elektrizitätspreise.

o. Niedrig i. d. N., 13. September. Den vereinten Bemühungen des Bürgervereins und des Gemeinderats ist es jetzt gelungen, die der Gemeinde nach § 4 des Vertrags mit dem Rheingau-Elektrizitätswerken zustehenden Rechte zu erlangen. Der Preis des Stromverbrauchs, soweit es nach Zahlung absteht, beträgt jetzt nur noch pro Kilowattstunde wie folgt: Ab 1. August 1913 0.45 M. und am 1. Oktober 1913 0.40 M., vorher immer 0.50 M. die Kilowattstunde.

— **Personal-Nachrichten.** Den ersten Dr. Gustav Baur in Bad Ems und Dr. Friedrich Weidinger in Dalkau ist der Charakter als Sanitätsrat verliehen.

— **Ordensverleihungen.** Das Kommandeurkreuz des Ordens der Königlich Italienischen Krone erhielt der Kunsthistoriker, Leutnant der Landwehr Dr. Westendorp in Langenscheidt, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Herzoglich Anhaltischen Ordens des Adolphs des Bären Amtsrat Dr. Mannes in Grotz, der pensionierte Kammergehilfe Emil Diller zu Grotz, das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, Gutsverwalter Johann Jösch zu Grotz, im Oberamtssprei des Allgemeinen Ehrenzeichens, der Naturforschers Konrad Schmidt zu Grotz, im Kreis Lingen das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze.

11. Lorchhausen, 13. September. Die Weinberge in Lorchhausen sind heute ab geschlossen. Das warme sonnige Wetter während der letzten 14 Tage hat die Reife der Trauben gut gefördert und in allen Lagen findet man jetzt reife Trauben. Der Wein ist leider sehr gering und der Ertrag wird im allgemeinen noch nicht einmal demjenigen des Jahres 1910 gleichkommen, das bekanntlich ein äußerst schlechtes Weinjahr gewesen ist.

m. Aus dem Rheingau, 12. September. Uns wird mitgeteilt: Bei der gestrigen Rheinfahrt des Deutschen Rheingau-Kongresses war der ganze Rheingau festlich beleuchtet, nur der Ort Sattenheim und das Schloss Reichartshausen machten eine Ausnahme. Beide waren in das dunkle Dunkel gehüllt. Die Teilnehmer an der Fahrt glaubten erst, daß es eine Überraschung geben würde, doch es blieb alles dunkel. Kurz vor den Festhäusern waren zwei Personenlampen zu Berg gefahren, die von Sattenheim mit der schönsten Beleuchtung beglückt wurden. Als dann die richtigen Häuser kamen, denen die Beleuchtung gelten sollte, lag alles im Dunkel.

— **Griechen a. M., 12. September.** Die schweren Verstöße gegen die Sittlichkeit trafen nicht ab. So sind gestern Abend wieder zwei hiesige Einwohner verhaftet worden, welche sich an schuldigen Kindern vergangen haben. — Seit dem 2. d. M. wird hier der aus Vörsch in Baden gebürtige 17jährige Kaufmannslehrling Joseph Kröble vermisst. Für seine Wiederfindung sind 500 M. Belohnung ausgesetzt.

Aus der Umgebung.

Zur Blücherfeier in Gaud.

— **Wacharach, 11. September.** Wie aus dem offiziellen Programm der „Blücher-Jahrestagung" in Gaud ersichtlich ist, findet die Feier am zweiten Tag in Wacharach statt, das ja geschichtlich eng mit dem Übergang Blüchers über den Rhein verknüpft ist. Um nun den vielen Fremden eine Unterkunft zu verschaffen, werden in Wacharach hierfür schon umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Es hat sich hier ein Wohnungsausschuß gebildet, der das hierzu Erforderliche veranstaltet hat. Anfragen wegen Unterkunft usw. wolle man an den Verkehrsverein Wacharach richten. Vor allem hat es der Ausschuß nicht veräußert, für eine günstige Verbindung mit Gaud Sorge zu tragen. Es werden während der ganzen Festtage Motorboote zwischen Wacharach und Gaud verkehren, um so den in Wacharach wohnenden Fremden den Besuch der ganzen Festlichkeiten in beiden Städten zu erleichtern.

h. Mainz, 13. September. Das gestern und vorgestern gemeldete starke Steigen des Rheins bei Mainz und Neß macht sich jetzt auch am Mittelrhein bemerkbar. In Rammstein stand nach Meldungen des Mainzer Wasserbauamts gestern der Pegel auf 3.42, heute früh 7 Uhr hat er bereits 1.31 Meter Höhe erreicht. In Mainz gestern 1.17, heute 1.52.

m. Klingen, 13. September. Seinen Verletzungen erliegen gestern der Techniker van Nössel aus Holland. Nachdem er sich schon auf dem Wege der Heilung befand, wurde eine sofortige Operation nötig und durch die dabei eingetretenen Komplikationen trat dann kurz darauf der Tod ein.

— **Quana, 13. September.** Das 2 Jahre alte Mädchen des Zimmermanns Friedr. Wihl. Schneider in Niedermitlan, das nach einer Meldung an die hiesige Polizei von zwei unbekannten Männern verschleppt sein sollte, ist nach einer Mitteilung der „Gelnh. Ztg." im Felde bei Niedermitlan in einer Hecke gesund wiedergefunden worden.

h. Wiesbaden, 13. September. In Lich geriet der Stations-Assistent Wenderoth zwischen die Räder eines Güterzuges und wurde sofort getötet.

Ms. Kassel, 12. September. Großes Aufsehen erregt hier die plötzliche Verhaftung des zweiten Direktors der Sanitätsmolkerei, Rudolf Breßler, weil er im Laufe der letzten beiden Jahre zum Nachteil der Gesellschaft größere Summen, man spricht von 30 000 bis 50 000 M., veruntreut und durch falsche Buchungen verschleiert haben soll. Der Herr Direktor, ein Mann von 45 Jahren, verheiratet und Vater mehrerer Kinder, unterhielt ein Liebesverhältnis mit einem 17jährigen Mädchen, Tochter eines Antikars der Sanitätsmolkerei, und ist hierdurch zu verschwenderischem Leben, kostbaren Geschenken usw. verführt, überhaupt auf schiefe Bahn geraten. Breßler hat seine Verfehlungen bereits teilweise eingestanden.

Gerichtliches.

* Ein Offizier wegen Wechselfälschung verurteilt. Thorn, 13. September. Der kürzlich wegen Wechselfälschung hingerichtete Leutnant Kretschmer vom 176. Infanterie-Regiment wurde vom Kriegsgericht der 35. Division wegen Fälschung und Wechselfälschung in Verbindung mit versuchten Betrugs zu 3 Monaten und 14 Tagen Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt wegen Gefährdung der militärischen Disziplin.

Sport.

Der Sport des Sonntags.

Nur etwa sechs Wochen trennen uns noch von dem Schluß der Saison und immer noch jagt ein wertvolles Ereignis das andere. In Hamburg-Großhorstel wird am Sonntag das vierte und letzte der deutschen Hunderttausend-Mark-Rennen, der Hammonia-Preis, gelaufen. Dieses vor drei Jahren geschaffene 1300-Meter-Rennen, das ein Gegenstück zum Wiener Austria-Preis bilden soll, wird nur ein kleines, aber an Klasse außerordentliches Feld am Start versammeln. Aus österreichischen Ställen, die bisher in dieser Hängerprüfung noch kein Glück gehabt haben, ist Baron G. Springers Per daco zur Stelle. Auch diesem schnellen Dreijährigen kann man keine besonderen Chancen einräumen, da nach den übereinstimmenden Trainingsberichten Freizeiten S. A. v. Oppenheims Dolomit sich glänzender denn je auf dem Posten befindet und die erste Anwartschaft darauf besitzt, seinen bereits als Zweijähriger im Hammonia-Preis erfochtenen Triumph jetzt zu wiederholen. Als zweites Eisen im Feuer steht Kriegsgötter, doch ist die Oppenheinsche Stute im Badener Zukunfts-Rennen zu schlecht gelaufen, als daß man ihr jetzt besondere Chancen einräumen könnte. Das zweite Feld werden daher eher Hobella oder die Gräfin von Bena gegen die Österreicherin zu verteidigen haben. Ein weiteres wertvolles Rennen steht in dem über 2850 Meter führenden Vorsteher Herbst-Vokal auf dem Programm. Ruscha und Kistlerhagen das 15 000-Mark-Rennen gegen den durch Nabel und Alina vertretenen Stall Waldin gewinnen können. In erster Linie an die Hindernisställe wenden sich die Rennen auf der Grunewaldbahn, in deren Mittelpunkt der Goliath-Preis steht. Das mit 20 000 Mark ausgestattete 5000-Meter-Rennen bringt unsere besten inländischen Steepler an den Start. Santuzza ist der Vorzug vor Waderlos und Notwits 2 zu geben. Guten Sport wird man auch zum Schraus in Krefeld zu sehen bekommen, da eine ganze Reihe der Doppelgänger Nachkriegsrennen einen Absteiger nach der rheinischen Industriezeit gemacht hat. Weitere Rennen finden in Dortmund und Magdeburg statt. Von ausländischen Rennen sind das schon öfters von deutschen Zweijährigen bestrittene Great-National-Memorial in Wien und das Omnium sowie der Prix Royal Oaf für Dreijährige in Paris hervorzuheben. Unter den radiopostlichen Ereignissen steht das internationale Klee-Kriterium in Hannover an erster Stelle. Die Allgemeine Radfahrer Union veranstaltet eine Straßenmeisterschaft von Berlin über 100 Kilometer und eine Meisterschaft von Hannover über 140 Kilometer. — Nicht mit der sonstigen Spannung steht man diesmal den Entscheidungen der Berliner Reichsathletik-Meisterschaften entgegen, da eine Reihe der besten Vertreter wie Rau, Lober, Ernst und Wuchter bei den Kämpfen auf dem Sportplatz am Kurfürstendamm fehlen werden. Die im Deutschen Athletikbund vereinigten Verursacher werden sich mit dem am Sonntagmittag auf der Trabrennbahn Berlin-Mariendorf beginnenden Distanz-Wettkampf Berlin-Breslau zum ersten Male mit einer großartig gedachten Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Im Deutschen Stadion veranstaltet der Bund der Reichsathletik-Bereine Berlins leichtathletische Wettkämpfe. Im Fußballsport sind nunmehr allerorts die Meisterschaftskämpfe im vollen Gange.

* **Fußball.** Die Vorrundenspiele unter den Eichen wurden am vorigen Sonntag fortgesetzt, indem Jugendvereinigungen gegen Gymnasial-Victoria spielte und 2:1 gewann. Diesen Sonntag tritt der Rath. Jünglingsverein gegen die Wiesbadener Gymnasial-Mannschaft an. Spielbeginn ist auf 3 Uhr festgesetzt. — Das heute nachmittags stattfindende Wettkampf auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße zwischen dem „F. F. A. Nassau" und dem „Sportverein Wiesbaden" beginnt um 4 Uhr. Um 7 Uhr werden in dem Vereinsaus auf dem Sportplatz die Resultate der wichtigsten Ligaspiele bekannt gegeben.

Vermischtes.

Raubüberfall in einem Spezereisladen. Groß-Rohreubere (Vöhr.), 13. September. Gestern Abend nach 9 Uhr kaufte ein Unbekannter in dem Spezereisgeschäft Clement eine Tafel Schokolade und stürzte sich alsdann auf den Inhaber, dem er mit einem Rasiermesser einen tiefen Schnitt in den Hals beibrachte. Als der Verletzte um Hilfe rief, eilten seine Tochter und seine Frau herbei, denen der Bandit die gleichen Schnittwunden beibrachte. Die Tochter lief auf die Straße und rief um Hilfe. Als Leute herbeikamen, war der Bandit verschwunden und die Frau lag tot am Boden. Man weiß nicht, ob der Tod infolge des Blutverlustes oder infolge einer Vergiftung eingetreten ist.

Das Liebesdrama eines Lehrers und einer Lehrerin. Straßburg, 13. September. Der Lehrer Schönberg in St. Kreuz hat gestanden, die Lehrerin Weigel vorzüglich erschossen zu haben, weil sie seinen Werbungen Widerstand leistete.

Von der Naualpe abgestürzt. Wien, 13. September. Vom Akademikerfest auf der Naualpe stürzte gestern früh ein Tourist, angeblich ein französischer Graf, ab. Er dürfte sofort tot gewesen sein.

Die Gefahr der Bahnübergänge. Hannover, 13. Sept. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich vorgestern Abend in dem benachbarten Wehen. Dort wurden der Wäldermeister Wespendorf und der Schuhmann Willems von Linden, die mit ihren Frauen einen Ausflug im Kramper unternommen hatten, vom Zuge erfasst und getötet. Sie versuchten, als der Zug schon sichtbar war, die Gleise zu passieren. Der Wagen wurde aber noch vom Zuge erfasst und von den Insassen wurden die beiden Genannten sofort getötet. Die Frau des Wäldermeisters und der Führer des Wagens sind schwer verletzt, während Frau Willems mit leichteren Verletzungen davonkam.

Handel, Industrie, Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Preispolitik des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats. — Die Lage des Eisenmarktes. — Die Frage einer Diskontomäßigung der Reichsbank.

Die Preispolitik des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats geht ihre eigenen Wege, sie findet nur selten den Beifall der Interessenten des Kohlenmarktes, und häufig hat sie sich schon in einen direkten Gegensatz zu den Erwartungen der Konsumenten und Händler gesetzt. Da die Richtpreise des Syndikats gewöhnlich für relativ lange Zeiträume festgesetzt werden, üben sie einen sehr starken Einfluß auf die Lage der Kohlenverbraucher, insbesondere der Hersteller und Konsumenten von Roheisen, aus. Es wurde schon im Jahre 1912 darauf hingewiesen, daß das Kohlensyndikat durch den Anfangs etwas stürmischen Aufstieg der gewerblichen Konjunktur ermüdet, mit seinen erheblichen Preissteigerungen für das Jahr 1913 wohl reichlich über das rechte Maß hinausgegangen sei. Der Stahlwerksverband trieb gleichzeitig eine wesentlich ruhigere und vorsichtigere Preispolitik. Durch das Festhalten an den hohen Preisen (wir meldeten den Beschluß bereits in der Abend-Ausgabe vom Freitag) hat das Syndikat der Schwerindustrie zweifellos unnötige Schwerverkürzungen bereitet, die eine um so nachteiligere Wirkung ausüben mußten, als die politische Unruhe in der Sommer 1913 zu einer auffallenden Zurückhaltung der Nachfrage auf verschiedenen Gebieten des Eisenmarktes führte. Ziemlich allgemein hatte man erwartet, daß das Syndikat sich wenigstens zu einer Ermäßigung der Richtpreise für Hochofenkoks und Koks-kohle bewegen lassen würde. Vorläufig hat man aber alle diesbezüglichen Anträge abgelehnt, die bisherigen Preise werden zunächst fortbestehen. Ende des Jahres 1913 soll eine neue Preisfestsetzung erfolgen, da sich bis dahin die Marktlage besser überschauen lassen wird. Die Koks- und Roheisenverbraucher sind naturgemäß von diesem Beschlusse nicht sonderlich entzückt. Ihnen könnte jetzt lediglich eine Besserung der Marktlage für Fertigprodukte eine Steigerung des Fabrikationsgewinns ermöglichen. Wie sich die Senkung des Preisniveaus am Stabeisenmarkt erst geraume Zeit nach Beginn des Balkankrieges ziemlich langsam vollzog, so wird sich auch keine plötzliche Hebung desselben einstellen. Die geschäftliche Unternehmungslust setzt nicht auf allen Gebieten zugleich in stärkerem Tempo ein. Trotzdem ist mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß sich die ohnehin schon günstige Lage des Eisenmarktes, wie auch aus dem Jahresabschluß der Bergbau-A.-G. Phoenix (vergl. Freitagabend-Ausgabe) hervorging, bis zum Ende des Jahres 1913 weiter befestigt haben wird. Es erscheint deshalb sehr fraglich, ob das Kohlensyndikat sich dann noch von der Notwendigkeit einer Ermäßigung der Kokspreise überzeugen lassen wird. Die Aufmerksamkeit der am Wirtschaftsleben interessierten Kreise wendet sich gegenwärtig in besonderem Maße der Diskontopolitik der Reichsbank zu. Mit aller Bestimmtheit wird versichert, daß im Monat Oktober eine Ermäßigung der offiziellen Bankrate zu erwarten sei. Allerdings ist hier in der Hauptsache die Sehnsucht nach billigeren Spekulationskrediten der Vater des Gedankens. Die Wirkung, die eine Diskontomäßigung bei den heutigen Geldmarktsverhältnissen auf den Status der Reichsbank sowie auf die innere Struktur des deutschen Geldmarktes ausüben müßte, wird gewöhnlich unberücksichtigt gelassen. Man hat in letzter Zeit häufig versucht, das Anziehen des Privatdiskonts an der Berliner Börse dem Einflusse gewisser Großfinanzkreise zuzuschreiben, die sich angeblich hohe Prolongationsätze für den nächsten Ultimotermin sichern wollen. Für solche Manipulationen wäre aber wohl der jetzige Zeitpunkt noch reichlich früh gewählt. Den Großbanken liegt überdies viel mehr daran, die Geldmarktlage in günstigem Lichte erscheinen zu lassen und weitere Kräfte des Publikums wieder für das Effektageschäft zu interessieren. Eine leichte Hebung des Kursniveaus in den letzten Monaten dieses Jahres könnte den Verlust der Banken am Effektenbesitz noch erheblich mildern.

Industrie und Handel.

* **Erzeugungseinschränkung in der süddeutschen Baumwollweberei.** Durch die augenblickliche Lage auf dem Baumwollmarkt veranlaßt haben, wie die „Textilwoche" meldet, sämtliche süddeutschen und elsässischen mechanischen Baumwollwebereien beschlossen, eine Einschränkung ihrer Produktion für Rohware vorzunehmen. Die Firmen haben sich mit hohen Konventionstrafen zur Einhaltung dieses Beschlusses verpflichtet.

* **Preiserhöhung für Bromsilber-Postkarten.** In der letzten Leipziger Sitzung der Bromsilber-Konvention wurde eine Preiserhöhung für Bromsilberpostkarten um 2 M. das Tausend ab 1. Januar 1914 beschlossen.

* **Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken.** Die Fabrique Nationale d'Armes de Guerre in Lüttich-Herstal, deren Aktien zum größten Teil bei der Gruppe der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken sich befinden, schlägt die Verteilung derselben Dividende wie 1912 vor, d. h. 30 Proz. oder 150 Franken pro Aktie. Fast 2 Mill. Franken werden wieder für Abschreibungen benutzt.

* **Stahl u. Nölke, A.-G. für Zündwarenherstellung in Kassel.** Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. (i. V. 4 Proz.) in Vorschlag gebracht.

* **Zigarettenfabrik Constantin, A.-G. in Hannover.** Unter dieser Firma ist die bekannte Zigarettenfabrik A. Constantin in eine Aktien-Gesellschaft mit 2 1/2 Mill. M. Kapital umgewandelt worden. Die Aktien gelangen mit einem Aufschlage von 10 Proz. zur Ausgabe.

* **Die Hessische Eisenbahn-A.G. in Darmstadt schlägt für ihr erstes Geschäftsjahr 4 1/2 Proz. Dividende vor.**

Letzte Drahtberichte.

Vom Balkan.

Das türkisch-bulgarische Bündnis?

wb. Konstantinopel, 13. September. Wie der Vertreter des „Wolffischen Bureau" von maßgebender türkischer Stelle erfährt, wird, trotzdem die türkisch-bulgarischen Verhandlungen ins Stocken geraten sind, damit gerechnet, daß der Abschluß der Verhandlungen bereits am Montag erfolgen kann. — Nach Äußerungen aus dieser Quelle wird es zwar jetzt noch nicht zu einem direkten Bündnis mit Bulgarien kommen, jedoch werden derartig gute Beziehungen hergestellt, daß diese nötigenfalls bis zum Frühjahr zu einem Bündnis führen können. Ob ein derartiges Definitivum eintritt, hängt von dem Verhalten der Griechen in der Inzfrage ab. Schon jetzt sieht sich die Regierung mehrfach gezwungen, gegen die großgriechische Propaganda auf dem türkischen Festland einzuschreiten. Man

Jahrhundert-Feier zu Caub

von Blüchers Rheinübergang,

1813. 21. bis 23. September. 1913.

Sonntag, den 21. September.

10 Uhr: Festgottesdienste in den Kirchen beider Konfessionen.
12 Uhr: Parade der Kriegervereine auf der Rheinpromenade.
Festakt am Blücherdenkmal (Zutritt nur gegen Lösung eines besonderen Festabzeichens zu 25 Pf.)
3 Uhr: Aufführung des Festspiels „Caub“ von Spielmann.
Preise der Plätze Mk. 5.—, 3.—, 2.—, 1.—. Alle Plätze sind numeriert. Gegen jede Witterung geschütztes Festzelt.

5 1/4 Uhr: Festessen auf dem Salondampfer „Fürst Blücher“, Gedeck Mk. 3.— ohne Wein.

7 Uhr: Beleuchtung der Stadt Caub, Burg, Gutenfels, Pfalz und der Rheinufer.

Rückfahrt des Festdampfers nach Coblenz. Unterwegs Beleuchtung der Rheinstädte und Burgen.

Die Karten zum Festessen und zum Festspiel sind im Vorverkauf in Caub beim Bürgermeisteramt gegen Einsendung des Betrages zuzügl. 10 % zu haben. Unter denselben Bedingungen sind zur Annahme von Vorbestellungen bereit die Büros des Rheinischen Verkehrsvereins Coblenz, der Verkehrsvereine zu Köln, Düsseldorf, Frankfurt a. M. und Mainz, sowie die städtischen Verkehrsbüros zu Wiesbaden und Bonn.

Montag, den 22. September.

Vormittags Promenaden-Konzert am Rheinufer.

3 Uhr: Aufführung des Festspiels „Caub“ von Spielmann; von 5 Uhr ab: Musik und Tanz in den Festzelten.

5 1/4 Uhr: Fahrt mit Sonderdampfer nach Bacharach.

Dasselbst patriotische Feier und Enthüllung einer Blücher-Gedenktafel. Daran anschließend Beleuchtung der Stadtbefestigungen und Beschießung der Burg Stahleck.

8 1/2 Uhr: Rückfahrt nach Caub.

Dienstag, den 23. September.

Vormittags Promenaden-Konzert am Rheinufer.

3 Uhr: Aufführung des Festspiels „Caub“ von Spielmann; von 5 Uhr ab: Musik und Tanz in den Festzelten.

7 Uhr: Großer Fackelzug, Beleuchtung der Stadt, Burg Gutenfels etc. Schlussfeier mit Ansprache. — Eine weitere Aufführung des Festspiels findet Sonntag, den 28. September, statt. — Bei dem Festspiel werden 200 Spieler mitwirken, worunter sich nur 2 Berufskünstler befinden. Alle anderen sind Cauber Bürger.

Programme sind in den angegeb. Stellen jederzeit vorher erhältlich.

Mode-Salon

Scharnhorststr. 9, 1. **Else Engel,** Scharnhorststr. 9, 1.

Elegante und einfache Damen-Hüte.

Billige Preise. — Modernisieren.

Vielfachen Wünschen Rechnung tragend, habe ich mit heutigem Tage meiner Buchhandlung eine

Leihbibliothek

angegliedert. Die Leihgebühr beträgt:

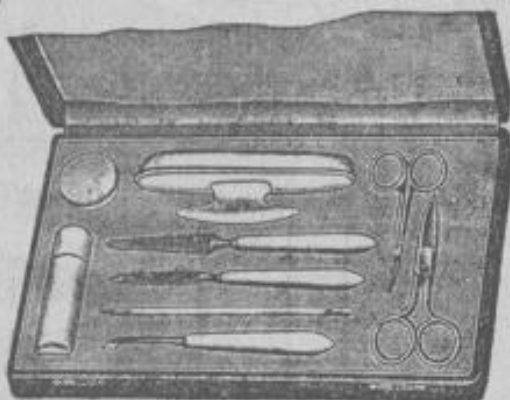
Täglich: 8 Tage: 1 Monat: 3 Monate: 6 Monate: 12 Monate:

10 Pf. 50 Pf. 1.50 Mk. 3.75 Mk. 6 Mk. 10 Mk.

Die getroffene Auswahl ist eine sehr gute und bitte ich um recht rege Inanspruchnahme. Abonnement jederzeit.

Oskar Bürger, J. J. Heb. Kraft, Buchhandlung, Antiquariat und Leihbibliothek, Marktstraße 6. Telefon 4947.

Nagel-Etuis



Feines Etui mit 14 Instrumenten.

Einlage in echtem Ebenholz Mk. 16.50

Einlage in Elfenbein-Imitation „ 15.—

Nagel-Etuis in Bein, Ebenholz, Elfenbein, Silber, Perlmutter, Schildpatt sind in ca. 50 verschied. Sorten auf Lager. Alle sind von mir auf Grund langjähriger Erfahrung zusammengestellt und enthalten daher nur Ia-Instrumente und Scheren, für deren Haltbarkeit ich die weitgehendste Garantie übernehme.

Einfache, aber gute Etuis Mk. 3.— bis 12.—

Feine Etuis „ 12.75 „ 30.—

Hochfeine Etuis „ 30.— „ 200.—

— Illustrierte Preisliste auf Wunsch kostenlos. —

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden u. Frankfurt a. M.

Wilhelmstr. 38. Kaiserstr. 9.
Fernsprecher 3007.

K 43

Den Eingang der letzten
~ Pariser Neuheiten ~
für Herbst und Winter zeige hiermit
ergebenst an.
Luiße Kleinfen
Spezialgeschäft für feinen Putz
39 Langgasse 39.

Neu eröffnet!

Bei Beginn der Hauschneiberei ist es von Interesse für jede Dame zu wissen, daß **Kirchgasse 54** (vis-à-vis Bormas) ein **Spezial-Spitzen- und Sticker-Geschäft** **neu eröffnet** wurde, wo Sie bei billigen Preisen die größte Auswahl finden in:

Spitzen und Besätze, Spitzen- und Spachtel-Stoffe, Calaisier und Valenciennespitz, sowie Handflöppelchen. Große Auswahl in Stickereien bis zu den feinsten, sehr billig. Die neuesten Sachen in Spitzen-Jabots und -Kragen, -Roben, -Decken und -Läufer, Motive aller Art, sowie Handflöppelspitzen und Einsätze zum zusammensetzen von Decken und Stoffs, wozu Anleitung gerne erteilt wird.

Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

Spitzenhaus Goldberg, nur Kirchgasse 54

(vis-à-vis Bormas).

Obst- und Gemüse-

Zeitung Heidelberg. Unentbehrlich für Händler u. Produzenten. Probenummer grat. Jährlich M. 2. F133

Klubsessel

aus echtem Leder, eigene pr. Arbeit v. 100 Mk. an
Geb. Leiber, Oranienstraße 6.



Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überaus exzellierenden Verbesserungen, empfiehlt bestens.

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 38. Telefon 3764.

Eigene Reparatur-Werkstätte. 1258

Strickmolle.

Größtes Lager
in verschiedensten Fabrikaten.

Strickmolle, Merkel u. Kienlin, bekanntestes deutsches Fabrikat — kräftige, dauerhafte Qualität in schwarz und melierten Farben per Pfund 3.40
per Lot 7 u. 6.3

Strickmolle, Merkel und Kienlin, in besserer, weicherer Qual., schwarz, weiß, meliert u. einfarbig, zu Sweaters, Mützen u. Röcken zu verwenden, in verschiedenen Stärken, per Lot 9 u. 8.3 . . . per Pfund 4.40

Strickmolle, Merkel u. Kienlin, beste Qualität, sehr weich u. angenehm im Tragen, in schwarz, weiß, meliert, jaspert u. vielen Uniformfarben per Pfund 5.40
per Lot 10 u. 11.3

Prima Seidenmolle, sehr angenehm, nicht einlaufend, zu Schweißstrümpfen u. Socken sehr zu empfehl., 4- u. 5-fach, in schwarz und meliert, per Lot 11.3 per Pfund 5.40

Strickmolle, bekannte engl. Fabrikate, festgedreht, und deshalb nicht filzend, ausserordentlich dauerhaft, schwarz und meliert, in zwei Stärken per Pfund 6.30
per Lot 13 u. 11.3

Kamelhaarmolle zur Anfertigung aller rheumat. Artikel, 2-, 3- u. 4-fach, sehr weich und angenehm per Pfund 5.40
per Lot 11.3

Reichhaltiges Sortiment in Sportwollen zum Anfertigen von Golf- u. Rodeljacken, sowie Sweaters in allen modernen Farben. — Sämtliche Fantasiewollen zu Kragen, Westen, Baby-Artikeln in weiß, schwarz, meliert, ombre und uni.
Serpentin-Deckenwolle in den feinsten Uniformen und geflammt, zu Schlaf-Chaiselongues und Reise-Decken. K5

Zur Anfertigung von Strick- und Häkelarbeiten ausführliche Anleitungen und Vorlagen, nach eigenen Entwürfen, gratis — für unsere Kunden.

Strick- und Häkelnadeln in Stahl, Holz, Bein, Celluloid und Aluminium in allen Stärken und Längen.

J. POULET

Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.

Wir machen auf unser
Spezial-Wollfenster
in der Kirchgasse aufmerksam.



**Einladung
zur
Herbst-Ausstellung
Damen-Putz**

Pariser Originale
Wiener Originale
Sowie
Modelle aus ei-
genem Atelier.

**Damen-
Konfektion**

Kostüme · Mäntel
Pelzmäntel · Blusen
neueste Fassons
aparte Stoffe.

Frank & Marx
Wiesbaden

Herbst- und Winter-Neuheiten.

Eröffnung meiner

Modellhut-Ausstellung.

Diese umfasst das Schönste und Eleganteste in Pariser, Wiener, deutschen Modeschöpfungen, sowie aus eigenen Ateliers hervorgegangene Modellkopien. Die wirklich sehenswerte Ausstellung trägt jedem Geschmack Rechnung und bietet eine erschöpfende Uebersicht der neuen Mode.

=== Vorteilhalfte Neuheiten. ===

Damen-Konfektion

Herbst-Kostüme aus neuen Ramagé,
Diagonal und Noppenstoffen . . . 95.—, 65.—, 48.—, 27⁵⁰

Marineblaue Kostüme
aus Diagonal, Cotelé, Cheviot,
75.—, 45.—, 29.50, 18⁷⁵

Herbst-Mäntel aus engl. Stoffen,
Krimmer, Courl, Affenhaut
65.—, 42.—, 25.50, 18⁷⁵

Eleg. Plüsch- u. Astrachan-Mäntel
in sehr aparter Ausführung
125.—, 75.—, 48.—, 29⁷⁵

Kostümröcke, neueste Formen,
13.50, 8.75, 4.75, 2⁹⁵

Seidene Blusen, reizende Neuheiten,
25.50, 18.75, 14.50, 10⁵⁰

Tüll-Blusen in eleganter Ausführung
16.50, 10.75, 5.75, 9⁹⁰

Woll. Hemd- u. Fason-Blusen
13.75, 9.50, 6.75, 4⁹⁰

Morgenröcke in Velour, Flauch und
Tuch
13.75, 9.50, 6.75, 9⁷⁵

Matinees 9.50, 6.75, 3.90, 1⁷⁵

Damen-Hüte

Lackhut, Südwest 2⁷⁵

Filz-Trotteur, neueste Formen,
gross. Farbensortim. 2⁷⁵

Velour-Trotteur, neueste
Farben, 3⁷⁵

Samt-Form, schwarz 6.75, 4⁷⁵

Samt-Toque mit Schleifengarnitur,
schwarz und farbig, 9⁷⁵

Samt-Hut, jugendliche Form mit Pelz-
besatz und Rosengarnitur 13⁷⁵

Samt-Hut mit Flügelgarnitur, schicke
Formen in verschied. Farben 14⁵⁰

Panne-Hut mit Samt, kleidsame
Form 14⁷⁵

Cylinder mit Samt-Unterrand, Ia Qual. 16⁵⁰

Prima Haarvelour, neueste
Form 16⁵⁰

Elegante Fantasie-Hüte
in Samt, Plüsch, Velour, mit reicher
Federgarnitur . . . 29.50, 24.75, 21.50, 18⁵⁰

Kinder-Hüte

Südwest 1.20, 95 S, 75 S

Manchester-Südwest 1.35

Samt-Südwest, farbig 1.95

Samt-Südwest
mit modernem farbigem Unterrand . . . 2.50

Kleiderstoffe

Engl. Kostümstoffe
130 cm breit Meter 3.50, 2.50, 1⁸⁵

Einfarb. Kammgarne und
Cheviots
130 cm breit Meter 4.50, 2.75, 1⁹⁰

Cheviot bouché u. Frisé
130 cm breit Meter 5.75, 4.50, 9⁵⁰

Cotelé- u. Frisé-Streifen
Kostüm-Neuheit, 130 cm br., Mtr. 7.50, 5.75, 4⁵⁰

Composé, gestreift und kariert, 110 bis
130 cm br., Mtr. 4.50, 3.25, 2⁵⁰

Velour, für eleg. Jackenkleider, 130 cm
breit Meter 6.50, 5⁵⁰

Crepe de laine, neues weiches Ge-
webe, in viel. Mode-
farben, 110 cm breit Meter 2⁹⁰

Halbseidene Jacquardstoffe,
mod. grosse Ramagé-Muster in verschied.
Webarten und entzückenden Farben
110 cm breit Meter 5.50, 4.75, 9⁹⁰

Blusen-Streifen, reizende Neuheit,
Meter 2.25, 1.50, 85 S

Moderne Karos für Blusen u. Kinder-
kleider, 90—130 cm
breit Meter 2.50, 1.50, 75 S

Kirchgasse
85—37.

M. Schneider,

Kirchgasse
35—37.

Wiesbadens grösstes Manufaktur- und Modehaus.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden.

Reichsbank-Giro-Konto.
Postcheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.Fernsprecher Nr. 560 u. 978.
Telegr.-Adr.: Allgemeiner Vorschussverein.

Der Verein nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern, als:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen $\frac{1}{2}$ - und ganzjährige Kündigung.
Verzinsung $\frac{4}{100}$, halbjährige Zinsauszahlung.Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an zu $\frac{3}{100}$ Zinsen. (Auch Ausgabe von Heimsparbüchern.) Tägliche Verzinsung.Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und stempel-freier Platzanweisung-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, zur Zeit mit $\frac{3}{100}$ verzinslich.

Die Konto-, Scheck- u. Platzanweisungshefte werden kostenfrei abgegeben.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Quartal ab an der Dividende teil.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

F 390

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben gegen Wechsel oder Schuldschein.

Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung gewährt, alles ohne Berechnung von Provision.

Ferner besorgt: Wechsel-Einziehung, An- u. Verkauf von Wertpapieren unter günstigen Bedingungen, Einlösung von verlosterten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere schon 3 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- u. Ausland, Ausstellung von Reisekreditbriefen, Annahme von offenen und geschlossenen Depots, Vermietung von Safes unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebstahlsicherer Stahlkammer zum Preise von Mk. 4.— ab pro Jahr, Verwaltung von Hypotheken u. ganzen Vermögen.

Frankfurter Hypothekenbank.

Pfandbriefverlosung am 4. Juni 1913.

Bei der am 4. Juni 1913 vor Notar stattgehabten Verlosung sind von unseren

 $3\frac{1}{2}\%$ Pfandbriefen der Serien 12, 13, 15, 19 und 4% Pfandbriefen der Serien 14, 16, 17 und 18

die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1913, mit welchem Tage die Verzinsung erlischt, gekündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf sämtliche Serien und Literae, also auf alle Stücke, welche eine der Nummern tragen.

No. 280, 325, 677, 922, 1047, 1319, 1456, 1505, 1526, 2311, 2349, 2615, 2686, 2717, 3089, 3384, 3521, 3564, 3595, 3613, 4243, 4356, 4485, 4582, 4847, 4885, 4998, 5276, 5323, 5342, 5485, 5839, 5890, 5911, 5956, 6032, 6043, 6110, 6229, 6365, 6511, 6552, 6758, 6768, 6976, 7002, 7140, 7331, 7332, 7339, 7746, 7888, 7951, 8057, 8116, 8587, 8780, 9177, 9643, 9703, 9769, 9938, 9971, 10143, 10181, 10252, 10393, 10447, 10717, 10930, 11215, 11282, 11673, 11800, 12345, 12645, 13129, 13302, 13412, 13449, 14288, 14497, 14527, 14604, 14736, 15079, 16018, 16297, 17557, 18036, 18449, 18814, 18870, 18987, 19076, 19333, 19551, 20047, 20235, 20387, 20577, 20642, 20679, 20957, 21247, 21586, 22054, 22254, 22623, 23411, 23596, 23897, 24304, 24339, 24530, 24769, 24851, 25191, 25605, 25649, 25823, 25830, 25998, 26007, 26063, 26619, 27290, 28053, 28078, 28814, 29115, 29701, 30323, 30437, 30459, 30823, 31083, 31463, 31499, 31525, 31678, 32188, 32320, 32434, 32611, 32837, 33004, 33099, 33304, 33349, 33350, 33401, 33404, 33489, 33677, 34016, 34224, 34479, 34578, 34785, 34820, 34836, 34859, 34867, 35703, 35705, 35878, 35934, 35996, 36436, 36458, 36460, 36599, 37047, 37051, 37159, 37383, 37486, 37612, 37872, 37901, 37947, 38110, 38126, 38235, 38313, 38716, 38742, 38813, 38940, 39623, 39706, 40138, 40244, 40441, 41408, 41567, 41762, 41784, 41998, 42047, 42154, 42958, 43577, 43772, 44188, 44733, 45003, 45722, 46037, 46350, 46353, 46475, 46518, 46718, 46720, 47545, 49079, 49180, 49255, 49409, 49478, 49818, 49995, 50177, 50318, 50350, 50513, 50549, 50699, 50733, 50830, 50972, 51511, 51571, 52078, 52797, 52913, 53181, 53184, 53370, 53656, 53737, 54210, 54621, 54890, 54974, 55121, 60052, 60091, 60217, 60409, 60443, 60469, 62087, 63205, 63408, 63494, 63555, 63731, 63791, 64156, 64331, 64346, 65173, 65398, 65712, 66109, 67130, 68190, 68300, 68444, 69037, 69408, 69543, 69734, 69751, 69840, 70074, 70319, 70339, 70466, 70566, 70703, 70736, 71005, 71823, 71828, 72081, 72390, 72536, 72962, 73292, 73396, 73627, 73776, 75191, 75198, 75212, 75272, 75609, 76809, 77075, 77529, 77590, 77797, 78148, 78404, 78809, 79288, 79386, 79782, 80043, 80653, 81321, 81653, 82735, 82739, 82796, 83104, 84216, 84399, 84625, 84733, 84834, 85048, 85151, 85262, 85651, 85709, 85814, 85894, 86160, 87559, 100412, 100666, 101222, 101343, 101498, 101658, 102133, 102267, 102332, 102461, 102825, 120420, 120645, 122278, 122293, 122888, 123118, 123204, 123465, 123833, 124313, 124743, 124860, 125166, 125435, 125874, 126899, 126816, 127368, 127663, 127898, 128153, 128501, 128531, 128656, 128703, 129270, 129734, 129922, 130216, 130670, 131017, 131078, 131625, 131639, 131696, 132298, 133431, 133672, 134021, 134225, 134550, 134669, 134912, 135102, 135490, 136360, 136548, 138515, 139084, 139383, 139591, 139619, 139944, 140033, 140074, 141914, 142291, 142484, 142917, 143083, 143445, 143623, 143935, 144186, 144411, 146138, 146453, 146527, 146870, 147729, 148889, 149866, 150314, 150368, 150763, 150985, 151062, 151114, 151172, 151912, 152487, 152977, 153242, 153281, 153703, 153995, 154664, 154992, 155183, 155614, 155737, 155763, 156211, 156963, 157169, 157221, 157317, 158280, 158689, 159700, 159848, 160130, 160742, 160809, 161171, 161379, 161850, 162561, 162782, 163104, 163159, 163172, 163295, 163442, 164822, 164934, 165471, 166290, 166850, 167008, 167138, 167528, 168318, 169061, 169187, 169394, 201048, 201101, 201710, 202053, 202577, 203339, 204339, 204607, 204766, 204790, 204806, 205284, 205598, 206897.

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1913 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1913 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1913 ab bis auf weiteres ein 2% iger Depozitalzins vergütet.

Aus früheren Verlosungen sind noch rückständig:

Ser. 12, Lit. P No. 16227.
" " " " " 16214.
Ser. 13, Lit. P No. 75153, 78644.
" " " " " 23558, 73899.
" " " " " 24475.
Ser. 15, Lit. O No. 83949.
Ser. 19, Lit. O No. 146026.

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei denjenigen Bankhäusern, die sich mit dem Verkauf unserer Pfandbriefe beschäftigen.

Ebenfalls wird auf Wunsch der Kuntach der verlosteten Pfandbriefe gegen neue Stücke derjenigen Serien, die wir zur Zeit ausgeben, zum Tageskurs befristet.

Die Kontrolle über Verlosungen und Kündigungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse sowie bei unseren Einlösungsstellen bezogen werden.

Ebenso übernehmen wir kostenfrei die Verwahrung von Pfandbriefen und Aktien unserer Bank im offenen Depot.

Frankfurt a. M., den 4. Juni 1913.

F 71

Frankfurter Hypothekenbank.

Am Römerhof 1. Teleph. 3539.
Detektiv-Büro „Union“
Austünfte über Vermögen, Ruf, Charakter, Vorleben usw. an allen Plätzen der Welt.
Beobachtungen u. Ermittlung streng diskret u. gewissenhaft.
Größtes, ältestes und erfolgreichstes Büro unter fachmännischer Leitung.
Solide Preise. — English spoken.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 38.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebstahlsicherer Schrankfächer in besonders dafür erbauten Gewölben.

Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung (Giroverkehr).

Diskontierung und Ankauf von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.

Lombardierung büroengängiger Effekten.

Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. :— 1418

Wiesbadener Unterstützungsbund.

(Sterbekasse).

Billigste Sterbekasse aller hiesigen Sterbekassen.

Hoher Reizevondus. — Aufnahme neuer Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung. Aufnahmegebühr 1 Mk. pro 100 Mk. Sterberente.

Nach stattgehabter Genehmigung der neuen Satzung erfolgen Neuaufnahmen bei Leistung einer Sterberente von 100 bis 1000 Mk.:

I. auf den Todesfall;

II. auf den Todesfall mit abgekürzter Prämienzahlung;

III. abgekürzt auf den Todes- oder Lebensfall.

nach Wahl bis zur Vollendung des 55. oder 60. oder 65. Lebensjahres.

Nähere Auskunft erteilen: Der Vorsitzende Ph. Beck, Schanhorststr. 46, Rechner E. Stoll, Neugasse 12, Schriftführer F. Grünthaler, Wetterstr. 9, und der Vereinsdiener J. Hartmann, Westendstr. 20.

F 327

Telephon 1927.

Gegründet 1859.

Hch. Reichard vorm. J. Alsbach,

Tannusstrasse 18, neben Tannus-Apotheka.

Spezial-Geschäft für Bildereinrahmung.

Vergolderei.

== Spiegel- und Rahmenfabrik. ==

Kunstgewerbliche Werkstätte.

Aparthe Photographie-Rahmen in jeder Preislage

und reichster Auswahl.

1860

Toilette-Spiegel. Reparaturen. Kunstblätter.

Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

Schlafzimmer, wie Abbildung, Ausg., hell, innen ganz Eichen, $\frac{1}{2}$ für Küche 370 Mk.

Enorme Auswahl

in hochm. Schlafz. m. 2 u. 3-für. Spiegelst. von 160, 190, 260, 290, 340, 370, 420, 550 Mk.,

gestr. u. Bitzfächeln 55, 65, 95, 120, 130, 140, 160, 200 Mk.

El. Wohn-, Speise- und Herrenzimmer von 200—1500 Mk.

Einzelne Möbel u. Settswaren

in großer Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen.

Wiesbadener Möbel-Magazin

Westendstrasse 24 und Hellmündstrasse 43/45.

Anerkannt als solide und bill. Bezugsquelle. B18104

Das schönste Heim

ist unvollkommen ohne Klavier

Das vollkommenste**Klavier****Das schönste Klavier**

ist unvollkommen ohne Phonola

ist das

PHONOLA - PIANO.

Die Phonola mit Solodant- und Künstlerrollen ist das Medium, das auch dem Laien ein künstlerisch vollendetes Klavierspiel ohne Vorübung ermöglicht. Man vermag in der Auffassung eines ersten Künstlers oder nach Belieben in seiner eigenen Auffassung zu spielen.

Die Spielweise ist ideal und bequem.

Phonola-Pianos und Phonola-Flügel sind in den verschiedensten Weltmarken lieferbar.

Blüthner, Hupfeld, Rönisch, Schiedmayer etc. etc.

Broschüren, Preislisten, Gutachten, gerne kostenlos zu Verfügung.

Vorführung bereitwilligst im Phonola-Saal Kirchgasse 33.

Alleinverkauf für Nassau:

Piano- u. Musikhaus Franz Schellenberg, 33 Kirchgasse 33.

Telephon 6444. — Gegr. 1864.

Ältestes Piano-Geschäft am Platze.

Filiale Taunusstrasse 29.

1565

ORIGINAL SINGER
"66"

die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.

Neue Spezial-Apparate
für den Hausgebrauch.**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**

Wiesbaden, Langgasse 1.

1548

Moderne Kostüm-Stoffe
fertige u. halbfertige Blusen
Schürzen, Unterröcke.

G. H. Lugenbühl,

19 Marktstrasse.

Ecke Grabenstrasse 1.

Telephon 805.

1427

Ehe

Sie eine Wanne oder Ofen kaufen, sehen Sie sich
bitte die beliebte heizbare Saxonian-Wanne an.

Saxonian-Wannen mit Gasheizung
44, 46, 48 Watt,
ohne 22, 24, 26 Watt.

Neujähr. Garantie. Tögl. Anerkennungsschreiben.
Allein-Vertreter: M. GERHARDT, Installations-
geschäft, Seerabenstrasse 16. — Telephon 3761. —
Ebenfalls auch alle anderen Systeme.

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.

Thermalbäder direkt aus der Quelle

Dutzend Mk. 6.

Trink-Mur im Hause.

1257

Gärtner!

Eisen, Zimmergrün, Stiefmütterchen,
Bergheimeinicht. C. Brömser,
Tel. 4028. Frankfurter Str. 122.

Nur mit Rotband**Luhns**
wäscht am besten

Reise-, Out-, Schiffs-, Hand-
u. Kaffertoffen in Rohrplatten wie
in Leder bill. zu vt. Neugasse 22, 1.

Leitern

für alle Zwecke.

Leitengerüst-

Bau-Anstalten,

Moritzstrasse 45.

Neu gegründet! **Wiesbadener Faß-Lager.** Neu gegründet!

Mit Gegenwärtigem erlaube mir die geehrten Kaisermeister und Wein-
händler darauf aufmerksam zu machen, daß ich in unserem Hause,

Bleichstraße 27 unter der Firma **Wiesbadener Faß-Lager**

ein Lager von Wein-Versandfässern unterhalte. Es ist somit dem Weinhandel
Gelegenheit geboten, Fässer in jeder Literzahl aus deutschem und ungarischem
Eichenkesselfalz mit gutem Beschlag, mit und ohne Kollreifen, gut gedämpft,
gebrüht und geacht, sofort zu bekommen.

Weinen werden Abnehmern sichere ich eine prompte, gewissenhafte Be-
dienung zu und zeichne

Wiesbaden, September 1913.

Hochachtungsvoll!

Telephon

4239.

Herm. Blum,

Telephon

4239.

NB. Südwinefässer und Orkoste werden zu höchsten Preisen angekauft.

Wegen Umzug**Grosser Räumungs-Verkauf**

Kaiserstrasse 44

sämtlicher Beleuchtungskörper

für elektrisches Licht

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Ab Dezember d. J. befinden sich unsere Geschäfts-Lokalitäten in

unserem Neubau Neue Mainzerstr. No. 16

Hinkel & Sohn

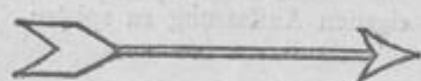
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 44.

F 136

Wohlfeile Angebote

für den Herbst.

Damen- Putz



Velourette-Trofleur 3.90
in 15 verschiedenen Farben

Wiener Velourette 5.90
weich verarbeitet

Veloutine-Trofleur 7.50
Pariser Neuheit, ganz durchgesteppt

Haar-Velour 7.90
schwarz und farbig

Wiener Haar-Velour, Modeformen, beste Verarbeitung, 14.50

Garnierte Hüte. 15.00 bis 35.00
Für diesen **Spezialverkauf** bringen wir in den Preislagen extra angefertigte Modell-Kopien nach den besten Pariser Originalen zu billigsten Preisen.

Sehenswerte
Modell-Ausstellung
von ca. 300 eleganten
Pariser, Wiener und eigenen Modellen.

Unsere Auswahl in **Hüten** für
junge Damen u. Kinder
ist unerreicht.

SPEZIALITÄT unseres HAUSES: Elegante Damenwäsche.

Damen- Konfektion



Damen-Paletot aus englisch
gemust. Stoff, 3/4 lange Form . . . 15.00

Riffenhaut-Mantel m. Gürtel 29.00
offen u. geschlossen zu tragen . . .

Damen-Üfster aus echt engl.
Stoff, 135 cm lang 39.00

Damen-Mantel aus weich.
einfarbig. Stoffen, mod. Fassons 48.00

Cutaway-Jackenkleid 36.00
a. blauem Cotelé, Jacke auf Halbseide

Bluse aus uni Popeline, 3.50
ganz auf Futter, in vielen Farben . . .

Bluse aus weißem Tüll 4.95
mit plissiertem Tüll-Jabot

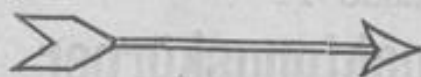
Bluse aus ecru Tüll, 6.75
reich mit Spachtel-Einsätzen

Bluse aus gemust. Tüll 8.75
mit Rüschengarnitur

Bluse aus Ramagé-Seide 12.75
mit Tüll-Rüschengarnitur

NEUHEITEN in Spitzen, Besätzen und Modewaren.

Kleider- und Seiden-Stoffe



Blusenstoffe in reichen Sorti-
menten, neue Streifen und Karos in
Popeline u. Flanell, Mtr. 2.40, 1.95, 1.20, 75.50

Plaid- u. Schotten-Karos, 95.50
sehr modern für Röcke u. Kleider,
90/130 br., Mtr. 2.75, 1.95, 1.35

Kostümstoffe in neuest. Musterung
engl. Art, solide Qualitäten, 130 cm
breit Mtr. 5.25, 3.90, 2.40, 1.95

Cotelé, Bouclé u. Ramagé 3.50
das neueste f. Kostüme in mod. Farb.,
große Auswahl Mtr. 8.50, 5.50, 3.90,

Mantelstoffe in modernen Ge-
weben, wie Flauch- u. Noppen-Effekten
Mtr. 9.—, 7.—, 5.75, 4.50

Messaline, reine Seide, in großen
Farbensortimenten Mtr. 1.95

Moderne Schotten, in den
neuesten Farbenstellungen . . . Mtr. 2.10

Ramagé beherrscht die Mode,
große Auswahl, moderne Farben, Mtr. 3.95

Neu aufgenommen:

Mercedes-Stiefel
12.50 14.50 Extra-
Qualität 16.50

Blumenthal.

BLUMENTHALS

Grosser
Sonder-Verkauf
in Spitzen und
Spitzen-Stoffen.

Leinen-Klöppel-Spitzen u. Einsätze

— Ersatz für Handarbeit —
in verschiedenen Breiten und Dessins,
Meter 18 25 38 45

Mehrere **1000** Meter
Tüll- u. Spachtel-Stoffe
für **Blusen und Kleider**

Serie I:
Meter

95
Pf.

Serie II:
Meter

1.45

Nur gute Waren, bisheriger Wert **bedeutend höher.**

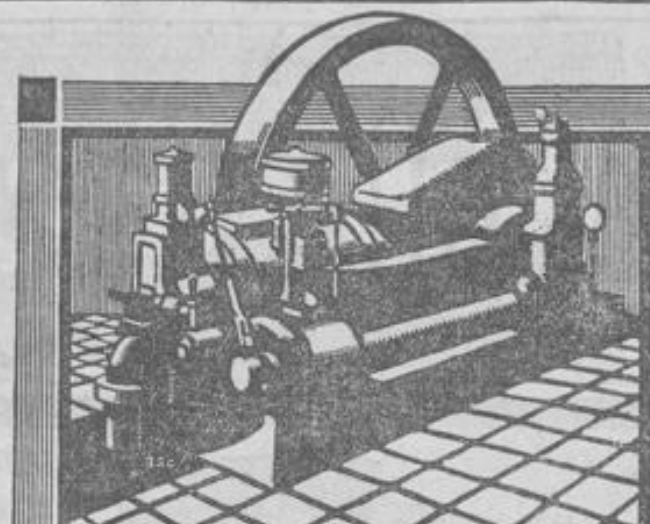
Große Posten
Farbige Besätze
in Metall und schöner Farbenstellung,
zu **einem Drittel** des sonstigen Preises.

Mehrere **1000** Meter
Spitzen und Einsätze

Meter 16 25 45 65 85

BLUMENTHAL.

K 175



DEUTZER DIESELMOTOREN

liegender und stehender Bauart, für Rohöle aller Art,
nach uns patentiertem Verfahren auch mit billigen
Steinkohlenteerölen arbeitend, erhielten in Dresden 1911
den Königl. Sächs. Staatspreis,
die höchste Auszeichnung
Gasmotoren-Fabrik Deutz
Zweigniederlassung Frankfurt a. M., Taunusstr. 47.

F 64

Stahl-Matraken

sind leicht handlich, elastisch, dauerhaft und raubfrei!
Gibt mit den schwerfälligen haubenden Polster-Matraken!

Ich liefere die neuesten Systeme in Stahl-Matraken:

12 verschiedene Sorten nach Maß von 14 Mk. an.

Auflege-Matraken,

wunderbar elastisch, das Neueste in Technik und Hygiene.

Spezialist für Betten-Reform:

Gustav Mollath, 46 Friedrichstraße 46.

1912



1911



Der jährliche Aufstieg
des

Morton Füllhalter

1910



1909



1908



1907



Allein-
Verkauf:

Papierlager
Carl Koch

Ecke Michelsberg.
Telephon 6440.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts.

Alle auf Lager habende Möbel, als: Ess- und Schlafzimmer, Salons,
Büfets, Schreibtische, Schränke, Ausziehtische, Salon-Garnituren, Divans,
Ettomaneen etc. werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben, um damit
schnell zu räumen.

1327

Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

Oefen, Herde, Kamine,
sowie sämtliche Reparaturen.

Umsetzen von alten Porzellanöfen
mit und ohne Dauerbrandeinsatz.

Wilh. E. C. Hartmann

Oranienstraße 14, L. Telephon 3355.

1477

Wollwäsche

reinigt man am besten wie folgt: Man löst

Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa 1/2 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen u. ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten oder an direkter Sonne geschehen. Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!

(Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.)

Henkel & Co., DÖSSELDORF. Nach Fabrikanten der altbeliebten Henkel's Bleich-Soda.



Stadtumzüge

Ausführung: Tadellos unter Garantie. Erstklassiges Material. Sachkundige Leitung. Erprobtes erfahrenes Personal. Preise: Die allgemeinen ortsüblichen.

Bestellungen frühzeitig erbeten.

Vertreterbesuch und Kostenschätzungen kostenlos.

Nikolasstrasse 5.

Telephon 12, 124, 2378.

Abteilung: Möbeltransport.

L. Rettenmayer,

Hofspediteur.

Auszug aus dem allgemein eingeführten ortsüblichen

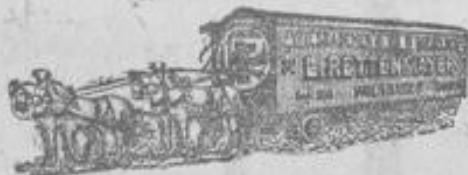
Mindest-Tarif der Möbeltransporteure in Wiesbaden

(Innerhalb des Stadtbezirks) für auf fertigen Strassen mit 2 Pferden erreichbare Häuser (nicht über 20 Meter vom Wagen aus zu tragen).

Zeit	Stadt-Möbelwagen			Offene Federrollwagen		Packer für Porzellan etc.	
	kleine (4 m)	gewöhnliche (5 m)	grosse (6 m)	einsp.	zweisp.	1/2 Tag	1/2 Tag
Normalzeit	M 20.—	M 24.—	M 27.—	M 10.—	M 15.—	M 7.50	M 4.—
v. 15/9. b. 24/9.	M 22.—	M 27.50	M 33.—	M 12.—	M 17.—	M 8.—	M 4.50
v. 25/9. b. 4/10.	M 24.—	M 30.—	M 36.—	M 13.—	M 18.—	M 8.50	M 5.—

Größere Wagen im Verhältnis mehr!

Zuschlag für Klaviere Mk. 2.— von Parterre zu Parterre, bei höheren Etagen Mk. 3.—, für Flügel Mk. 6.— von Parterre zu Parterre, jede Treppe auf oder ab Mk. 1.— mehr. Vorspann: pro 1 Pferd von Mk. 2.50 ab, für 2 Pferde von Mk. 4.— ab. — Trinkgelder sind in den Wagenpreisen nicht inbegriffen.



1467



J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Übersee-Umzüge per Liftvan ohne Umladung.

Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser.

1259

Stadt-Umzüge,

Umzüge von und nach allen Plätzen mit u. ohne Umladung unter üblicher Garantie mittelster neuer gepolster. Möbelwagen.

Verpackung und Spedition einzelner Möbel, Gepäck etc.

Lagerung ganz. Wohnungseinrichtungen.

Billigste Preise. Sorgfältige Bedienung. Offerten kostenlos.

Adolf Mouha,

Tel. 2832. Scharnhorststr. 29.



Ein Transport

belg. u. franz. Arbeitspferde schweren und leichteren Schlages ist wieder eingetroffen und stehen dieselben in meinen Stallungen zur gef. Befichtigung.

Jos. Blumenthal,

Pferdehandlung, Teleph. 2578. Schwalbacher Str. 38.

G. Rochow & Co.
Dampfkessel- u. Maschinenfabrik
Apparatebauanstalt

Offenbach a. Main.

F 73

Empfehle:

„Bleiweiß und bunte Farben“ fertige Fußboden-Ölfarben
Fußbodenlacke
Emallelacke
Möbellacke
Leinöl
Leinölfirnis
Siccativ
Terpentinöl
Parkettwachs
Stahlspäne
Leim
Leimpulver
u. staubfreies Fußbodenöl.

Georg Rörig,

Lack- u. Farbwarengeschäft,
21 Hauergasse 21.

NB. Beste und billigste Bezugsquelle sämtlicher Farbwaren.

Matratzen- und Divanfabrik

Lendle, Ellenbogengasse 9.

Stadt, subv. unter Staatsaufsicht stehende

Höhere

Handelsschule Landau (Pfalz).

I. Handelsrealschule für Schüler von 11–20 Jahren. 1911/12 26 Einjährige.

II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16–20 Jahren.

Schul- und Pensionaträume in imposanten Neubauten. Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpflegung.

Ausführliche Prospekte versendet **Direktor A. Harr.**

Neuaufnahme

13. Oktober 1913.

F 79

F 103

Automobil-Zentralen

G. m. b. H.

Wiesbaden

Bahnhofstrasse 20

Telephon 739 und 6439

Mainz

Boppstrasse 42

Telephon 4046.

Größtes Auto-Vermietungs-Geschäft Süddeutschlands.

Tag und Nacht geöffnet.

50 eleg. mod. Luxusautos u. Autotaxameter.

Vermietung für jede Entfernung und Zeitdauer zu mässigen Preisen.

Referenzen erster Herrschaften, Staats- u. Kommunalbehörden.

Prospekte, Auskünfte und Ansammlung von Touren gratis.

Besichtigung erbeten.

Grosse Garagen u. Werkstätten mit allen technisch mod. Hilfsmaschinen.

Vertretung der Opel-Automobilwerke

Sanitäts-Automobil.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof.

Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition

von Gütern und Reise-Effekten zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren.

Verzollungen.

Versicherungen.

1419

Umzüge

in der Stadt und über Land, per Bahn und Schiff,

übernimmt billig und gut die

Speditionsgesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H.

Bureau und Lagerhaus: Adolfstrasse 1.

1435

Stadt-Umzüge - Ferntransporte

von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.

Neueste Patent-Möbelwagen.

Länge: 4 5 6 7 8 9 10 Meter.

Erstklassige Bedienung.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft

Friedrich Zander jr. & Co.,

Adelheidstrasse 44. — Telephon 1048.

Man bittet genau auf die Firma zu achten, um unliebsamen Verwechslungen vorzubeugen.

1540

Dr. Klebs
Yoghurt

Präparate — von Aerzten selbst gebraucht und verordnet — konzentrierte Reinkulturen. Diätetisches Mittel I. Ranges zur Reinigung der Säfte, zur Ausrottung der schädlichen Magen- u. Darmbakterien, vorzügl. wirksam bei Magen- und Darmstörungen. —

Y-Tabletten 45 St. = 2.50 Mk., 100 St. = 5.00 Mk.

Y-Ferment zur Selbstbereitung von Y-Milch = 2.50 Mk.

(ausreich. 3 Monate). In Apotheken und Drogerien; wo nicht auch direkt portofrei. Proben mit Zeugn. über vorzügl. Erfolge kostenlos von

Bakteriol. Laborator. v. Dr. Ernst Klebs, München 33.

F 136

Besonders empfohlen:

MAGGI^s Würze in Originalflaschen

zum Preise von 35 S., 65 S., M. 1.10, M. 1.80, M. 3.20, M. 6.—, Probefläschchen 10 S.
Vorteilhafteste Grösse Nr. 5 (m. Plombenverschluss) zu M. 6.—. Man füllt aus dieser die kleinen
Tischfläschchen selbst ab und hat dabei, ausser der Garantie für Echtheit, namhafte Ersparnisse.
K 166

Zu haben in allen hiesigen diesbezüglichen Geschäften.

Marmor-Industrie Wiesbaden

∴ 4755 Telephon 4755 ∴ Theodor Gross 75 Dotzheimer Strasse 75.

Moderner maschinell eingerichteter Betrieb zur Herstellung u. Lieferung aller Marmor- u. Granitarbeiten
für das Bau-, Möbel- u. Kunstgewerbe.

Spezialfabrikation von Waschtischauflägen u. Nachttischplatten. Werkstätte für alle einsehl. Reparaturen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

Ist in Verbindung mit dem modernen garantiert
unschädlichen Bleichmittel

Seifix

das beste selbsttätige Waschmittel.

Zu haben in allen Verkaufsstellen von Dr. Thompson's Seifenpulver.

„Seifix“ Paket 15 Pfennig



Afrikanische Straussfedern, Pleureusen,

Reiher — Fantasies — Boas — Stolas u. Muffe.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Straussfedern-Wäscherei u. Färberei.

Joh. Gotthardt, Bahnhofstrasse
10, 2 St.

Wegen Umzug

Belenchtungskörper für elektrisches Licht und Gas,
Gaskoch- und Heiz-Apparate,
Bade-Einrichtungen, Waschoiletten etc.
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Glaab & Metzger,

Adelheidstrasse 36, Ecke Moritzstrasse. — Telephon 1072.

250 Mark monatlich

u. mehr ist auch im Nebenerwerb zu
verdi. Jeder ist Käufer. Ausf. frei.
Juwel-Werf, Leipzig-Ga. F135

Neue moderne

Angüge, Sofen u. West. bill. zu verk.
Marktstrasse 8, 2. Ede Mauergrasse.

Theater-Kostüme

für jugendl. dram. Fast billig zu
verk. Näh. Moritzstrasse 15, 3 r.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-
Gallseife gewaschene Stoff
jeden Gewebes, vorrätig in Paketen zu 45 und
25 Pfg. in Drogen und Seifenhandlungen. F77

Gummi-Betteinlagen

garantiert wasserdicht, für Wöchnerinnen, Kranke und
Kinder, Meter von 1.50 Mk. an.
Windelhöchen, bester Schutz gegen Erkältung, zur
richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Para-
gummistoff, sehr haltbar, von 1.75 Mk. an. 1246
Samtl. Artikel zur Wöchnerinnen-, Kranken- u. Kinderpflege.

Chr. Tauber Nachf. R. Petermann

Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Aussergewöhnlich günstige Abschlüsse, die ich bei meinen letzten Einkaufsreisen tätigte, ermöglichen
es mir, zur bevorstehenden Saison zu tatsächlich

staunend billigen Preisen

anbieten zu können. Die Riesenauswahl meiner grossen Ausstellungsräume in 3 Etagen bietet in **Einzelmöbeln** u. in der Zusammenstellung

vorteilhafter Braut-Ausstattungen

Vorzüge, welche die günstigsten Angebote weit übertreffen dürften. Langjährige schriftliche Garantie und der altbewährte Ruf
meiner Firma bürgen für die Solidität meiner Fabrikate. Nachstehende Preise empfehle ich der Beachtung:

Moderne Schlafzimmer

besonders schöne Formen in den verschiedensten Holzarten

von Mk. 150—950

Wohn- und Speisezimmer

in Nußbaum und Eiche

von Mk. 150—1200

Eichen-Herrenzimmer

mit zwei- und dreifür. Schränken

von Mk. 275—900

Komplette Küden

wunderschöne Modelle in lackiert und echt Pech-pine

von Mk. 55—350

Nussb.-Büfets m. Kristallf.-Vergl. von Mk. 100 an

„ Spiegelschränke „ „ 70 an

„ Bücherschränke „ „ 58 an

Kleiderschränke, 1tür. „ „ 15 an

Kleiderschränke, 2tür. „ „ 28 an

Nussb.-Schreibtische „ „ 32 an

„ Ausziehtische „ „ 22 an

Eichen-Flurtoiletten „ „ 15 an

Ottomanen „ „ 26 an

Plüschsofas „ „ 36 an

Bettstellen in Holz und Eisen, Kinderbetten, Rahmen, Matratzen und Federbetten.
Gegründet 1872. Eigene Polsterwerkstätte. — Transport auch nach auswärts frei. Telephon 3670. 1399

22 Kirchgasse **Ferd. Marx Nachf.** Kirchgasse 22.

Kleiderstoffe

Extra billiger Verkauf!

Ich habe auf meiner letzten Einkaufsreise bei allerersten Fabrikanten große Fabriklagerposten moderner Kleiderstoffe bedeutend unter dem regulären Preis erstanden. Damit auch meine werthe Kundschaft von diesem Vorteile profitiert, habe ich diese verschiedenen Posten in Serien eingeteilt und gelangen dieselben ab Montag, den 15. September, zu nachfolgenden Ausnahmepreisen zum Verkauf.

Posten 1:

Blaugrüne Schotten ca. 95/100 breit, besonders für Kinderkleider geeignet, regul. Preis 1.25 bis 1.45
Gestreifte Kleiderstoffe ca. 95/100 breit, regul. Preis 1.25 bis 1.45
Blusenflanelle schöne Streifen, regul. Preis 95 Pf. bis 1.35
 jedes Meter durchweg

78

Posten 4:

Twill marine und schwarz, 130 cm breit, reine Wolle, regul. Preis 5.50
Kostümstoffe 130 cm breit, moderne Streifen und Karos, regul. Preis 4.75 u. 5.50
Kostümstoffe englischer Art, 130 cm breit, regul. Preis 4.50
Graue Kostümstoffe 140 cm breit, regul. Preis 4.50
 jedes Meter durchweg

3⁴⁸

Posten 2:

Cheviots reine Wolle, 110 cm breit, regul. Preis 1.85
Nadelstreifen reine Wolle, regul. Preis 1.85
Blusenflanelle halbwoollene und reinwoollene, regul. Preis 1.75 bis 2.40
 jedes Meter durchweg

1³⁸

Posten 5:

Kammgarne 130 cm breit, reine Wolle, blau und schwarz, regul. Preis 5.50
Kostümstoffe 130 cm breit, moderner Damast- und Streifengewebe, regul. Preis 5.75 und 6.50
 jedes Meter durchweg

3⁹⁸

Posten 3:

130 cm breit **Cheviot** reine Wolle, marine, regul. Preis 3.30
Nadelstreifen 110 cm breit, reine Wolle, regul. Preis 2.50
Kostümstoffe 110 cm br., reine Wolle, mod. Whipcordgewebe, regul. Preis 2.75 und 3.50
Blusenflanelle reine Wolle, regul. Preis 2.45
 jedes Meter durchweg

1⁷⁸

Posten 6:

Kostümstoffe 110 cm breit, moderne Cotelégeroche mit kleinen Webfehlern, regul. Preis 4.50
 jedes Meter durchweg

2²⁸

Herbst-Neuheiten in meiner Spezial-Abteilung

Damen-Konfektion.

Meine Hauptpreislagen in dieser Saison für

Jackenkleider

Stoffe engl. Art, moderne flotte Fassons, größtenteils auf Seidenfutter,

22⁵⁰ 29⁵⁰ 35⁰⁰ 42⁰⁰ 48⁰⁰

Meine Hauptpreislagen in dieser Saison für

Jackenkleider

marine Kammgarne u. Cheviot, moderne Ausführung, größtenteils auf Seidenfutter,

25⁰⁰ 32⁰⁰ 38⁰⁰ 48⁰⁰ 58⁰⁰

Meine Hauptpreislagen in dieser Saison für

Herbstpaletots

modernste Fassons und Stoffe

9⁷⁵ 12⁵⁰ 18⁰⁰ 25⁰⁰ 32⁰⁰

Meine Hauptpreislagen in dieser Saison für

Kostümröcke

marine Cheviot und Kammgarne,

3⁷⁵ 4²⁵ 5⁵⁰ 6⁵⁰ 8⁵⁰

Joseph Wolf Kirchgasse 62
 gegenüber dem Mauritiusplatz

Neue Kleiderstoffe für Herbst und Winter.

10 eigene
Geschäfte.

Die Mode bringt in dieser Saison eine seltene Fülle von Neuheiten in Kostüm- und Kostüm-Rockstoffen.

In diesen neuen Stoffen und Webarten bringe ich die bekannt grosse Auswahl. Eine zwanglose Besichtigung ist gern gestattet.

Ich offeriere:

Kostüm-Stoffe

130 cm breit, in uni Kammgarn u. Cheviot, solide Fabrikate Meter 5⁵⁰ 3⁵⁰

1⁹⁵

Kostüm-Stoffe

130 cm breit, Cotelé, neues breitgeripptes Gewebe in blau, schwarz, taupe, grün, braun Meter 6⁷⁵ 5²⁵

3⁹⁰

Kostüm-Stoffe

130 cm breit, Velour, neues samtartiges Gewebe für vornehme Herbst-Kostüme Meter 6⁵⁰ 5⁷⁵

4²⁵

Kostüm-Stoffe

130 cm breit, Composé, die grosse Mode, in neuen aparten Farbstellungen Meter 7⁷⁵ 6⁷⁵

4²⁵

Kostüm-Stoffe

130 cm breit, Ramagé, grosse Neuheit, in grün, taupe, braun, ... Meter 7⁷⁵

6⁷⁵

Für Kostüm-Röcke

130 cm breit, neue moderne Streifen Meter 5⁵⁰ 4⁵⁰

3²⁵

Für Kostüm-Röcke

130 cm breit, neue Schotten in Zibeline-Charakter, ... Meter 5⁷⁵ 5²⁵

4²⁵

Für Kostüm-Röcke

130 cm breit, Kammgarn-Schotten in Rips-Gewebe, neue Farbstellungen Meter 6⁵⁰ 4⁷⁵

3⁹⁰

Neue Blusen-Stoffe

Crepé-Gewebe in hervorragender Ausmusterung Meter 2⁷⁵ 1⁹⁵

1⁷⁵

Neue Blusen-Stoffe

Foulé-Streifen, solides vornehmes Tragen Meter 2⁴⁵ 2²⁵

1⁶⁵

Neue Seiden-Stoffe für Kleider und Blusen.

Seiden-Ramagé, auf Crepe de chine Fond, 100 cm breit Mtr. 5.50
Seiden-Ramagé, auf Eolienne Fond, besonders zu Jackenkostümen geeignet Mtr. 5.75

S. GUTTMANN

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Druckverbot einzelner Worte im Text durch kleine Schrift ist unanwendbar.

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Angenehme jung. Verkäuferin der Korsett- od. Wäsche- u. Bekleid.- u. K. 931 an den Tagbl.-Verl. erb.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Tailleurarbeiten für dauernd gef. Schwalb. Str. 9, 1. Tüchtige Schneiderin gesucht. Winter, Dörflingstr. 21.

Junge, fleißige Arbeiterin gesucht. Gerstel u. Israel, Langgasse 10.

Arbeiterinnen u. ein Lehrling f. Damenschneid. gesucht. Seidel, Dörflingstr. 4.

Lehrmädchen f. Weiss, a. f. f. Vergn. & I. Off. gesucht. Langgasse 21, 1. L. Mades.

Tücht. Arbeiterin per sofort gesucht. Geisler, Schaeffer, Webergasse 12.

In Mädchen kann das Bügeln geübt werden. Ederhofstr. 3. Bügel-Lehrmädchen gesucht. Wülfelstr. 6.

Lehrmädchen oder Witwe, welche einen Haushalt führen kann u. Liebe zu Kindern hat, gesucht. Dörflingstr. 6, 1. St. r.

Kochlehrerlein, von hier, für 1. Oktober gesucht. Erklaffige Küche. Villa Ruppert, Sonnenberger Str. 40.

Tücht. Arbeiterin gesucht. Hoffmann, Schwalb. Str. 63.

Tücht. Zimmermädchen gesucht, vorz. 11-12 und 3-5 Uhr. Dörflingstr. 5, 1408.

Gei. f. 1. Okt. bef. Hausmädchen, das gut nachen kann. Dörflingstr. 15, Frau General. Wülfel.

Einfach, tücht. evg. Mädchen gesucht. Rühlstr. 21.

Mädchen, auf 15. September gesucht. 30 M. Lohn. Hotel Reichspost, Rühlstr. 16/18.

Tücht. Mädchen für Hausarbeit gesucht. Rühlstr. 27, 1.

Ausständiges reinl. Mädchen zum 15. Sept. in Geschäftsh. gesucht. Kraus, Dörflingstr. 27.

Wegen Erkrankung des jetzigen tücht. Alleinmädchens, das schon 1. sofort gef. Rühlstr. 37, 1. rechts.

Mädchen für die Küche gesucht. Frankfurt Str. 28.

Tüchtiges Alleinmädchen, das schon kann u. alle Hausarbeit versteht, per 1. Oktober gesucht. Große Dörflingstr. 6, 1. St.

Alleinmädchen, w. schon kann, für 2 Damen gesucht. Vorz. stellen von 8-10, 2-4 u. abends nach 8 Uhr. Dörflingstr. 44a.

Saubere Alleinmädchen, m. bürgerlich. Kochen kann, gesucht. Eichenauer, Albrechtstr. 22, 1.

Kraftiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt auf sof. gef. Etwas Kochen erwünscht. Dörflingstr. 11, 2. rechts.

Besseres ordentliches Mädchen fürs Haus gesucht. Kraft, Dörflingstr. 107, Part.

Alleinmädchen mit gut. Zeugn., das perfekt kochen kann u. Hausarbeit versteht, sofort gesucht. Dörflingstr. 11, 2.

Tüchtiges Dienstmädchen gesucht. Rühlstr. 24.

Prop. Mädchen, w. bürgerl. kocht u. gute Zeugn. besitzt, gegen guten Lohn gesucht. Dörflingstr. 11, 3. l.

Tücht. Zweitmädchen f. Hausarbeit u. Kinder gesucht. Rühlstr. 115.

Saubere fleißiges Mädchen in kleinen Haushalt gesucht. Rühlstr. 22, 1. l.

Zimmermädchen gesucht. Villa Germania, Sonnenberger Str. 52.

Hausmädchen für 1. Oktober oder später gesucht. Martin, Frankfurt Str. 41.

Kindermädchen sofort gesucht. Rühlstr. 11, 2. r. B18546

Besseres ordentliches Mädchen fürs Haus gesucht. Kraft, Dörflingstr. 107, Part.

Mädchen, w. etwas kochen kann, gesucht. Rühlstr. 7, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen per sofort gesucht. Schiersteiner Str. 20, Part. links.

Ordentl. Mädchen für Küchenarbeit gef. Lohn 35 M. monatl. Sonnenberger Str. 20.

Selbständ. Mädchen per 15. September od. 1. Oktober gesucht. Rühlstr. 20, Laden.

Fliehküch. Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. Hotel Vogel, Rheinstr. 27.

Gei. tücht. Mädchen mit a. Zeugn. zum Alleinmädchen bei alt. Ehepaar. Zu erfragen zw. 4 u. 6 an Dörflingstr. 11, 2. l.

Fliehküch. Mädchen bei gut. Lohn gesucht. Rühlstr. 16, Part. r.

Tücht. fleißig. Alleinmädchen von kinderlosen Ehepaar gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 14, 3. links.

Jüngeres tücht. Mädchen, w. auch kocht, tagsüber sofort gesucht. Schöber, Dörflingstr. 15.

Junge, fleißiges Mädchen tagsüber gesucht. Dörflingstr. 19, Konditorei.

Gei. für sofort. Stundenmädchen für den ganzen Tag, 15-18 J. alt. In melden Kapellenstr. 22, vorm. 11-1 oder abends nach 7 Uhr.

Saub. Putzfrau od. Mädchen, 14 Tage zur Ausb. sof. gef. Dörflingstr. 16, 2. l.

Monatsmädchen gesucht. Langgasse 12.

Saubere Monatsfrau gesucht. Schwalb. Str. 6, 2.

Unabhäng. fleiß. Monatsmädchen von 9-3 gesucht. Rühlstr. 16, 1. St. Vorz. stellen vormittags.

Gei. für Dame ig. Mädchen, um nachts im Neben-zimmer zu schlafen. Rühlstr. 9-10 u. 14-7 Uhr. Reberberg 9.

Wäschefrau gesucht. Dörflingstr. 14, 2. r.

Vaumädchen sofort gesucht. bei Rosenau, Dörflingstr. 28.

Ordentl. Laufmädchen gesucht. 2. Rühlstr. 16, Dörflingstr. 16.

Laufmädchen sofort gesucht. Rühlstr. 7.

Laufmädchen per bald gesucht. Porzellan-Geschäft. Langgasse 18.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Oberreisender u. Reisende f. nur erfl. Veri. Zeit. in Sterb., Kinder-, Unfall-, Kranken- u. Vieh-ber. gef. Stabl. Dörflingstr. 5, 2.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Wachschnitzer gesucht. Rühlstr. 11.

Schuhmacherlehrling sofort gesucht. Dörflingstr. 8, 2. l.

Junger Mann, w. Signal bläst, gesucht. Dörflingstr. 8.

Hausburche mit guten Zeugnissen, Radfahrer, sofort gesucht. Model, Kaiser-Friedrich-Ring 60.

Junger zuverläss. Hausburche gesucht. Rühlstr. 46, Laden.

Hausburche gesucht. Fr. Groß, Dörflingstr. 13.

Solider verheirateter Fuhrmann mit guten Empfehlungen, gesucht. Off. u. R. 38 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Ältere, fleißige, tüchtige, noch Beschäftigung. Dörflingstr. 9, 3. St. Gebild. Witwe f. nur best. Herrn den Haushalt zu führen. Rühlstr. 16, aber gute Beschäftigung erwünscht. Gebt auch auswärts. Offerten u. R. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere Beamtentochter sucht für vormittags. Beschäftigung, ev. Empfangsdame usw. Off. unter R. 39 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräul. a. gut. Hause, welches noch groß. frauenl. Haushalt vorführt, Kind. erz. in allen Lebensgeboten u. erf. ist, sucht, gef. auf pr. Empfehlung, wegen Verfall des Hauses, am 15. Oktober oder später. Bistungsreis. Offerten u. R. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, 27 J., sucht Stelle auf 1. Oktober. Lohn 35 M. Off. unter R. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Suche überall Bezirksvertreter, Monatsgehalt 200 M. Fachkenntnisse nicht nötig. R. 27 hauptpost. Lagernd. Bantow-Berlin. F186

Brannlohen-Brickets, Marke Union. Geeigneter Vertreter

von leistungsfähig. Engros-Firma für größeren Bezirk.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Suche überall Bezirksvertreter, Monatsgehalt 200 M. Fachkenntnisse nicht nötig. R. 27 hauptpost. Lagernd. Bantow-Berlin. F186

Brannlohen-Brickets, Marke Union. Geeigneter Vertreter

von leistungsfähig. Engros-Firma für größeren Bezirk.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Suche überall Bezirksvertreter, Monatsgehalt 200 M. Fachkenntnisse nicht nötig. R. 27 hauptpost. Lagernd. Bantow-Berlin. F186

Suche für meine Tochter Stelle als Kinderpflegerin nach Rühlstr. 11, 2. l. oder später. Off. unter R. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein, 24 J., i. a. Hausarb. u. im Kochen sehr erfahren, sowie im Nähen u. sämtl. Handarbeiten firm, sucht pass. Stell. in nur feiner. Hause, wo Gelegenheit z. weit. Ausbild. Es wird w. auf hob. Lohn, als a. Behandl. gef. Off. u. R. 812 postlag. Dörflingstr. 17, 1. St. rechts.

19jähriges, besseres Mädchen von auswärts, w. seither im elterlich. Haushalt tätig war und im Nähen bewandert ist, sucht Stellung in feiner. Hause oder zu einz. Dame. Rühlstr. 17, 1. St. rechts.

Junges Mädchen, das nähen u. bügeln kann, sucht St. in feiner. Off. unter R. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Frau in all. Arbeit, erf. sucht hundertw. Tagelst. od. Wäsche. Rühlstr. 46, 2. l. rechts.

Welt. unabh. Frau f. d. ganz. Tag Beschäftigung zu einem Kind oder Hausarb.; geht nach Hause schlafen. Dörflingstr. 17, Part.

R. 954, f. f. werg. 2-3 St. Reich. Dörflingstr. 12, 6th. 2. links.

A. Frau f. Monatsst. 2-3 St. täglich. Rheininger Str. 4, D. R. 2.

Alleinsteh. Frau sucht Beschäftigung. Rühlstr. 30, 6th. Part. r.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Junge, fl. Wagnergehilfe f. Arbeit. Seerodenstr. 24, 1.

Käser, mit allen bork. Arbeiten vertraut, w. 1 Jahr die Rühl. Schranke still. Geien. beim Besuch hat, sucht per sof. Stell. Off. u. R. 954 an den Tagbl.-Verl.

Verh. Schlosser u. Installateur, 32 J., sucht Stelle als Gesellschafter, Baum. od. dergl. Kaution f. gef. w. Off. u. R. 37 Tagbl.-Anst. Dörflingstr. 16.

Gewerkst. Krankenpfleger sucht Stellung, geht auch mit auf Reisen. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Ich suche für meinen Sohn einen Feinreißer-Weißer. Näheres Dörflingstr. 25, 6th. 2.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Wir suchen noch einige jüngere

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Wir suchen noch einige jüngere

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Wir suchen noch einige jüngere

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Wir suchen noch einige jüngere

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Villen und Häuser.

Villa Parkstraße 40

8 herrschaftliche Zimmer, reichl. Nebenzimmer, schöner Garten mit Ausblick nach den Kuranlagen auf sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Justizrat Dr. Loeb, Hofstraße 20. 2599

Einfamilien-Villa,

7 Zim., viele Zentralheiz., Vacuum, ist erbschaftshalber zu vermieten oder zu verkaufen. Offerten unt. 2. 947 an den Tagbl.-Verl. 2871

Auswärtige Wohnungen.

Schöne 1. Etage, 4 gr. Z. u. Zubeh., Park 2-3 Z. u. Zubeh. bill. Näh. Schierstein, Hofstraße 5, 1. St.

Möblierte Wohnungen.

Platzstr. 50, 1. u. 2. St. u. Küche, möbl., a. gef. u. v. Näh. Park. Möbl. kleine m. Küche bill. zu vermieten.

Wohn. Langg. 39 b. Kranzpl.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Kendstraße 8, Park, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. eig. Abflus., a. eins., mit 1 und 2 Betten.

Bismarckring 21, 2. St., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad.

Freiburgstraße 40, 2. großes schön möbl. Zimmer per 1. 10. 1913 s. v.

Moritzstraße 44, 2. m. Wohn- und Schlafz., auch eins., sofort zu v.

Drantschstr. 17, 1. etw. m. Wohn- u. Schlafz., auch eins. Ang. bis 3.

Am Walde, Platter Str. 168

ein gut möbl. Zimmer m. 1 Bett, ein einz. möbl. Zimmer m. 2 Betten zu vermieten.

Rheinstr. 71, 2. schön möbl. ruh. Schlafz. m. Bad.

Im 1. St. schön möbl. Zim. 25 M., frei per 1. 10. In erfragen bei

Reier, Bärenstraße 7.

Wohn- u. Schlafz. Langg. 39, a. eins.

Su vermieten ein sehr gut möbliertes Zimmer, für gebild. Dauermieter. Bahnhofstraße 8, 3. links.

Hochherrenschafflicher

Salon und Schlafzimmer

mit elektr. Licht, Bad u. Zentralheizung, zum 1. Okt. Kaiser-Friedrich-Ring 39, Hoch-Friedrich 173.

Eleg. möbl. Südzm.

mit u. ohne Pers. Luisenstr. 40, 2. 2 möbl. Zim. an Dame oder Herrn, anst. Endstr. d. Elektr. Wald, zu v. Off. 2. 951 Tagbl.-Verlag.

Best. Dauermieter kann in f. Hause

angen. beim 1. oder 2. möbl. Zim., haben und Frühstück. Offerten u. 2. 951 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr schön gelegenes Wohn- u. Schlafz. m. vor Sonnenschein, zu vermieten.

Weiberggasse 6, Landhaus „Hofenfeld“.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Jahnstraße 25, 2. St. 1 oder 2 leere Zimmer evtl. mit Bad, an älteren Herrn oder Dame zu v. Näh. 1. l.

Großes Frontz. Zim., unmöbl., zu v. m. Näh. Kaiser-Fr.-Ring 18, 2.

2 Zimmer,

leer o. möbl., a. v. m. Luisenstr. 1, 2.

Drei schöne leere Zimmer

mit Balkon, evtl. mit Kochge., sof. zu vermieten Hofstraße 23, 2.

Eine Dame

möchte von ihrer im Merzthal geleg. Wohnung 3 Zimmer an eine oder 2 Damen abgeben. In erfragen

im Tagbl.-Verlag.

Geübte Dame

findet bei ebensolcher 2 leere Zimmer mit Küchenbenutzung. Offerten u. 2. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeiter, Remisen, Stallungen etc.

Für Autos.

Bahnhofstraße 22 Stall, Geräumig u. Remise zu verm. Näheres bei

Frau Klein, Seitenbau 3 St.

Mietgehe

Wohnungs-Nachweis.

Immobilien-Verehrer, Gesellschaft m. b. H. Man verlange kostenlos Zusendung der Wohnungslisten.

Wohnung

in Wiesbaden ob. Umgegend, mit Tramwayverbindung, zum 1. Okt. 1913 oder später zu mieten gesucht.

1 Einfamilienhaus

ob. Park- od. 1. St.-Wohnung mit ca. 5-7 Zim., mit Gartenbenutz., in gesunder Lage. Wenn Zentralheiz., Aufstellung von Ofen in einzelnen Zimmern unerlässlich. Off. unter 2. 953 an den Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer

mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

1-2 gut möbl. Zimmer

in ruhiger Lage gesucht. Offerten mit Preisang. unter 2. 937 an den Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29.

Großes möbl. Balkon, oder Erdgeschoss, Morgensonne, nicht hoch, leicht dauernd zum 1. Okt. älterer Privatier. Offert. u. 2. 938 nur mit Preis für Miete u. eins. Kaffee u. 2. 938 an Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29.

Suche in ruhigem Hause

groß, leeres Zimmer oder Mansarde, mit Hochgegend, am liebsten Villa. Off. nur mit Preis 2. 932 Tagbl.-Verlag.

Auto-Garage

in Nähe der Ringstraße gesucht. Offerten mit Preis unter 2. 938 an den Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29.

Fremden-Pension

Dambachstr. 23. V. Neuberg 4. Einküchenhaus, Haus Dambachstr.

Für Dauermieter Abgabe v. Wohn- u. Schlafzimmern, auch während d. Saison, Nähe Zentrum u. Wald, in gesund. fr. Lage. Tel. 341. Zim. m. Pens. v. 5,50 Mk. an. Vornehmste u. preiswerte Pension am Platze. Bevorzugter Winteraufenthalt. — Lang. Mieter.

Passantenaufnahme.

Familienpension Villa Grandparr, Emser Straße 15 u. 17. Tel. 3613. Bestempfohlenes Haus. Vorzügliche Küche. Jede Diät. Bäder. Groß. Garten. Mäßige Preise. Angenehmer Winteraufenthalt.

Pflege- u. Aufsichtsbedürft.

auch leicht Gemütskranke, die eines Anstaltsaufenthalts nicht bedürft. finden bei sachgem. Behandl. u. Beschäftig. liebes. Aufs. mit Kam.-Anschluß in Villa am Rhein. In Referenz: Prof. Ruess, Hofstraße 4. — Tel. 632. Godesberg, Villa Cuthiana.

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Wohnung

2 Zimmer mit Küche, von älterer, einfacher Dame zum 1. Oktober 1913 in Wiesbaden oder am Rhein gesucht. Mit Gartenanteil bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. B. N. an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Danau a. M. 179

Langgasse 34.

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Diese Woche **Extra-Angebot** in **Trikotagen.**

Damen-Hemdhoen.

Weiss, gestrickt,	Paar 2.65, 1.95,	1.45
Gestrickt, mit Häkelpasse,	Paar 4.50, 3.45,	2.95
Merino, rippengestrickt,	Paar 5.50,	4.95
Prima Flor	Paar 5.50,	4.70

Damen-Strümpfe.

Damen-Strümpfe, engl. lang, ohne Naht, echt schwarz	Paar 50,	35
Damen-Strümpfe, engl. lg., durchbrochen, schwarz u. farbig	Paar 95,	65
Flor-Damen-Strümpfe, glatt u. durchbr., in allen Modelfarben	Paar	95
Seidene Strümpfe mit verstärkten Florsohlen, in feinen Farben	Paar	1.45

Damen-Direktoire-Hosen.

Baumwolle, in großem Farben-Sortiment	Paar 1.35,	95
Macco-Qualität, m. Bandschleife garniert	Paar	1.75
Prima Flor, in feinen Farben,	Paar	3.50
Kammgarn-Qualität, in feinen Farben	Paar	4.75

Sanitas-Elastica

hygienische Unterkleidung für Damen und Herren. Elegant u. dauerhaft im Tragen, in der Wasche nicht eingehend. — Verkauf zu Original-Preisen. —

Prof. Dr. G. Jaeger's Wollunterkleidung

Das Bewährteste u. Beste aller Bekleidungs-Systeme für Damen u. Herren. Verkauf zu Orig.-Preisen.

Herren-Unterzeuge.

Normal-Herren-Jacken	Stück 1.20, 1.05,	95
Normal-Herren-Hemden	Stück 1.45, 1.30,	1.15
Normal-Herren-Hosen	Paar 1.30,	1.15
Farbige Garnituren (Hose u. Jacke)	zus. 5.95, 4.50, 3.95,	3.75

Kamelhaar-Decken.

Bewährte Qualitäten. Besonders preiswert.		
Schlafdecken	Stück 23.00, 19.50, 15.50, 12.75,	10.25
Reise-Decken in feinen Farben	Stück 18.75,	14.50
Brust- u. Rückenwärmer aus Kamelhaar-Wolle	Stück 1.95, 1.45, 1.25,	95

Herren-Socken.

Macco-Herren-Socken ohne Naht	Paar 75, 55,	28
Schweiß-Socken ohne Naht, verstärkte Fersen u. Spitzen	Paar	60
Herren-Socken ohne Naht, prima Macco, in allen Modelfarben,	Paar	65
Kamelhaar-Herren-Socken ohne Naht	Paar	75

Israelitische Kultusgemeinde.

Infolge des Ablebens des bisherigen Vorstandsmitgliedes unserer Gemeinde, Herrn Jakob Hirsch, wird am Sonntag, den 14. September 1913, vormittags von 10 bis 11^{1/2} Uhr, im Gemeindefaale, Schulberg 3,

die Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes

Ratfinden, zu welcher die steuerzahlenden Gemeindeglieder hierdurch höflich eingeladen werden. — Die Liste der Stimmberechtigten liegt von heute ab 8 Tage, vormittags von 9—1 Uhr, im Gemeinde-Amtszimmer, Emser Str. 6, zur Einsichtnahme offen.

Wiesbaden, den 1. September 1913.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde.

Der Vorsitzende: Simon Hoff.

Straussfedern-Manufaktur

★ **BLANCK** ★

Friedrichstrasse 39, I. Stock.

Export. — Engros. — Detail.

Fortwährend Eingang Pariser Neuheiten.

Hüte, Federn, Reiher, Fantasies, Boas, Muffen, Garnierstoffe etc. etc.

Grösstes, reichhaltigstes Lager zu Fabrikpreisen.

Umarbeitungen in bekannt sorgfältigster Ausführung.

Spezialhaus f. Straussfedern

Tel. 4005. Kuss, Langg. 11.
Engros :: Export :: Detail



Bringt nur erstklassige Modellhüte und Herbstneuheiten, Federn, Reiher, Platten, Boas u. Stolas zu Engros-Preisen. Dasselbst vorsichtige Umarbeitung von Federn, Boas, Stolas. Modistinnen erhalten Prozente.

Bett-Sofa

„Dorma“, bestes System, empfiehlt Gustav Mollath, 46 Friedrichstraße 46.

Wiesbadener Gesellschaft der Friedensfreunde.

Unsere diesjährige Haupt-Versammlung findet am Donnerstag, den 18. September, abends 8 Uhr, in der Aula der Höheren Töcherschule am Schloßplatz statt.

- Tagesordnung: 1) Vortrag des Herrn Fritz Röttcher: „Die wirtschaftliche Bedeutung der Friedensbewegung“; 2) Jahresbericht, Kassenbericht; 3) Vorstandswahl; 4) Bericht über den Berliner u. Mannheimer Kongress; 5) Erbschaftssache; 6) Arbeitsprogramm, Namensänderung.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Beamten-Konsum-Verein.

Außerordentliche Hauptversammlung

am 25. Sept., abends 8 Uhr, im Rath. Gesellenhause.

Tagesordnung:

1. Ergänzung des Vorstandes.
2. Änderung des Statuts (§ 1, 5, 14, 25 und 62).
3. Erweiterung des Unternehmens.
4. Geschäftliche Mitteilungen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats: Reuter.

Herbstsaison 1913 ist mein Möbellager aufs Reichhaltigste sortiert. Täglich treffen

Neuheiten der deutschen Möbel-Industrie ein.

Die Auswahl, die meine Lagerbestände bieten, ist überraschend.

Meine Verkaufspreise sind anerkannt billigst.

Weitgehendste Garantieleistung für die anerkannt solide Qualität meiner Möbel.

Moderne Schlafzimmer mit Intarsien-Einlage, hell Nußb., 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, à Mk. 185.—

Moderne Schlafzimmer, nußb.-poliert, mit Intarsien-Einlage, 2tür. Spiegelschrank, eleg. Waschkommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen, à Mk. 250.—

Moderne Schlafzimmer (hell Eichen u. innen ganz Eichen mit Schnitzerei und Intarsien-Einlage) 2 Bettstellen, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, zweifür. Spiegelschrank, à Mk. 265.—

Moderne Schlafzimmer, mittel hell, nußb.-poliert, innen ganz Eichen, mit Intarsien-Einlage, mit großem 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit mod. Marmor- u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen, à Mk. 350.—

Komplette Wohnzimmer, Speisezimmer, Salons und Herrenzimmer Mk. 275.—, 350.—, 700.—, 900.—, 1000.— und höher.

Entzückende moderne Küchen in Pitchpine und Oelfarbenanstrich, à H. 58.—, 90.—, 110.—, 125.—, 135.—, 175.— und höher.

Besseres solid gearbeitetes Schlafzimmer Rüsten, Kirschbaum, Satin, Italienisch, Nußbaum, poliert, innen ganz Eichen m. Schnitzerei und Intarsien-Einlage, mit großem dreifür. Spiegelschrank, Waschkommode mit modern. Marmorplatte und Spiegelaufsatz mit Kristall-facette, 2 Bettstellen und 2 Nachtschränke, à Mk. 375.—

Einzelne Möbel in enormer Auswahl.

Nussbaum-Vertikos mit Spiegelaufsatz und Intarsien-Einlage, Mk. 45.—
Kleiderschränke, nußb.-poliert, Mk. 48.—
Spiegelschränke, nußb.-poliert, mit geschliff. Gläsern, Mk. 68.—

Bücherchränke, nußb.-poliert, mit Messing-verglasung, Mk. 64.—
Diwan-Umbauten mit Paneelbrett u. Kristall-spiegel, nußb.-pol., Mk. 95.—
Plüsch-Diwans, eigenes solides Fabrikat, Mk. 48.—

Büfett, nußb.-poliert, innen Eiche, Mk. 125.—
Trumeauspiegel, sehr moderne Form, Mk. 28.—
Flurtoiletten, Eiche, mit geschl. Gläsern Mk. 15.—

Telephon 837. **Ign. Rosenkranz,** Blücherplatz 3/4.

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Montag, den 15. September c.,
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,
versteigere ich im Auftrage der Erben in meinem Versteigerungssale
22 Bellrichstraße 22

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliargegenstände usw.:
komplette Betten, Federbetten und Kissen, 1- und 2-tür. polierte und
lackierte Kleiderschränke, Kubb.-Schreibtisch, runde, ovale und vier-
eckige Tische, Kipp-, Näh- und Bauerntische, Kassebrett, Hand-
tuchhalter, Chaiselongue, Oelgemälde und andere Bilder, Pendule-
uhr, Waschkabinen, Bücher, Kipp-, Dekorations- und Aufstell-
schalen, 2 Kandelaber, feines Tafel-Servicé (100 Teile), Portieren
und Vorhänge, Heizzeug, Damen-Garderoben, Küchenschrank,
Tische und Stühle, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und
vieles mehr; ferner aus weiterem Besitz: Vertiko mit Spiegel,
Ausguckstisch, Sofa, schwarzes Pianino, Pfeiler-Spiegel, Näh-
maschine, Badewanne mit Badeofen, Waschküchen, Plam. Spiritus-
kocher, Vogelbauer, Linoleum und Teppiche, Steppdecken, große
Partie sehr gutes Hotelporzellan, als: Teller, Platten, Schüsseln,
Saucieren, Serviertablets, Schinken- und Fleischmaschinen, Entfort-
maschinen, Kinderklappwagen
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator.
Gegründet 1897. 22 Bellrichstraße 22. Telefon 2448.

Nachlaß-Versteigerung!

in der Villa 5 Paulinenstraße 5.

Dienstag, den 16. September 1913,

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,
versteigere ich zum Nachlaß der verst. Frau Rentner Büsing Witwe gehörige
gebrauchte Mobilien usw., als:

Hell-Eichen-Espeisezimmer,

bestehend aus Büfett, Kuchentisch, Ausziehtisch, 10 Stühle;

Waliser-Flavier, massiver Kessenschrank,

vollständige Betten mit Haarmatratzen, Waschtische, Nachttische,
Schränke und Tische aller Art, Mahag.-Secretär, helles, Bücher-
schrank und Pluragarderobe, Stühle, dabei schöne mahag. Wieder-
meier, eingelegerter Kuchentisch, Spiegel, Oelgemälde und sonst. Bilder,
Polster-Möbel, 2 Sofauteils, Schrank, großer orientalischer
Teppich u. Vorlagen, Stageren, Regale, Bronze-Lüster mit Kristall-
Kugeln, Lampen, Vorhänge, Portieren, Decken, Markisen, Küchen-
möbel, Eisschrank, Gartenmöbel, großer dreitüriger Waschküchen,
schönes Kristall-, Glas und Porzellan, Servicen, Aufstell- und De-
korationsgegenstände, große Partie sehr silberne Bestecke, silb. Tafelaufsatz
und sonstige Tafelgerätschaften, verfilberte Gegenstände und viele hier
nicht benannte Sachen

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung während 2 Stunden vor der Versteigerung.

Georg Glücklich,

besid. und öffentlich angestellter Auktionator.

Telephon 6209. Geschäftslokal: 10 Friedrichstraße 10. Telefon 6209.

Zwetschen!

Zwetschen!

Jede Dienstag nachmittag und Mittwoch den 2. Waggon Zwetschen am
Westbahnhof in prima Ware aus. B 18659

10 Pfund 55 Pf., Zentner 5.25 Mk.

Bestellungen erbitten umgehend. C. Krehner, Rheingauer Straße 2.

Zwetschen!

Zwetschen!

Jede Dienstag nachmittag, sowie Mittwoch vormittag und nachmittags
wieder ein Waggon prachtvolle blaue große süße Einmachzwetschen am
Westbahnhof (Dagheimer Straße) aus.

10 Pfund 55 Pf., Zentner 5.25 Mark.

Bestellungen erbitten umgehend bei Otto Anselbach, Schwalbacher Straße 91.

Vertreter

für Tüftler Vorkauf-Kasse gegen Provision gesucht, welche in Kolonialwaren-
und Delikatessen-Geschäften gut eingeführt sind. Nur Offerten mit ge-
nauer Angabe der bisherigen Tätigkeit u. N. 979 an den Tagl.-Berl. erbet.

Zur Traubenkur.

Zur Traubenkur.

Traubenpressen

für den Tisch.

Die Beeren kommen nicht mit Metall
in Berührung.

Leichte Handhabung.

Einfache Reinigung.

Erich Stephan

Kleine Burgstr. Ecke Hütnergasse.

Fernsprecher 736.



Neu! Ohne Beutel.
Die Beeren liegen
zwischen
Fayenceplatten.



Mit Spindel- und
Rebeldruck.

Carl J. Lang, Reichstraße 35,
Bader, Schreib- u. Zeichenwaren
für Büro, Schule u. Haus. Spez.:
Geschäftsbücher, Ferner empfehle
mod. Briefpapiere und Kassetten,
Portemonnaies, Briefkäse, Reih-
zeuge, Malutien, Schulartikel.



Nähmaschinen

für Familien u. Gewerbe.
Kraftbetriebs-Einrichtungen
für Einzel- u. Gruppenantrieb
durch Transmission oder
Elektromotor.

Man verlange vollständig. Preisliste
o. Ausarbeitung v. Spezialofferten

Vertreter: 1338

Carl Kreidel

36 Webergasse 36

Reparaturwerkstätte

Gegründet 1879. Telefon 2765.

!Jetzt ist es Zeit!

zum Einkauf der

Winter-Kohlen

In Hausbrand Mk. 12.80,
Nusskohlen III M. 13.00 u. M. 14.50.
Nusskohlen II M. 14.50 u. M. 15.50
bei Abnahme von 10 Ztr. an
— gegen Barzahlung. —
Größere Mengen billiger.

Anthracit, Elerkohlen, Union-Brikets
Koks für Zentralheizg. Holz billigst.

W. Weber,

Büro: Wellritzstraße 9 I. Lager:
Westbahnhof. — Telefon 607.

Sparsame Frauen

stricken mit Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

auf jedem Etikett und Umhang und die Aufschrift

Fabrikat der Sternwollspinnerei Akt.-Ges. Bahrenfeld

Neuheit

Maladorstern

Aus reiner Wolle hergestellt

nicht einlaufend nicht filzend.

Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten.

Auf Wunsch Nachweis von Bezugswerten.

Patent-G. M. Warenzeichn.

sachgem. u. billig. Einsendungsanfrage 15.

Große

Mobiliar-Versteigerung

Dienstag, 16., und Mittwoch, 17. September c.,

vormittags 9½ u. nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere
ich im Auftrag sämtlicher Mobiliar, Teppiche, Vorhänge,
Weihzeug, Glas, Porzellan, Küchen- und Hausgeräte
aus 20 Zimmern, Mansarden, Veranden, Garten,
Küchen und sonstigen Nebengelassen der

Villa Kapellentel,

Lanzstraße 41, daselbst,

öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung. Zum Aus-
gebot kommen:

5 hohelegante, fast neue, reich geschnitzte Eichen-
Schlafzimmer mit je 2 Betten, 4 do. mit je 1 Bett,
2 Mahag., 1 Kubb.-Schlafzimmer mit je 2 Betten,
einz. Betten, Gesinde- u. Kinderbetten, 1 Salon-Einrichtung,
best. aus: Vertiko, Schreibtisch, Trümeau mit Spiegel, Tisch
Sofa u. 6 Sessel, 1 Stuhl. Kubb.-Büfett, Kuchentisch, ver-
schiebene Herren- u. Damen-Schreibtische, einz. Spiegel-
schränke, 1- u. 2-tür. Kleiderschränke, Wehzeugschränke, Waschk-
toiletten, Kommoden, Kubb.-Trümeau m. Spiegel, 1 Regulator,
Stageren, runde, viereck. u. ovale Tische, eine große Partie
verschied. Stühle, große Eichen-Pluragarderobe, verschied. Garde-
robenständer, sehr gute Polstergarnituren, einzelne Sofas und
Sessel, Chaiselongues mit und ohne Decken, eine große
Anzahl verschied. Teppiche, Läufer, Bettvorlagen,
Portieren, sehr gute Vorhänge u. Stores, Rouleaus, verschied.
Spiegel u. Bilder, Luster, Zucklampen u. Pendel für Elektr.,
elektr. Stiehlampen, Veranda- u. Gartenmöbel, eine große
Partie sehr gute Bettwäsche u. Wehzeug, als:
Plümeaus- u. Kissenbezüge, Betttücher, Ueberbetttücher, weiße
Schlafdecken, Steppdecken, Tischtücher, Servietten, Hand-, Gläser-
u. Frottiertücher, Badetücher u. c., 1 Wäschewanne, Sitzbade-
wanne, 1 große Anzahl Waschkabinen, silb. Messer, Gabeln,
Löffel, div. Bestecke, Kuchenschrank, Anrichte, 1 Bage m. Ge-
wichten, 1 Flaschenschrank, Glas, Porzellan, Haus- u. Küchen-
geräte und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Adam Bender,

Auktionator u. Taxator,

Geschäftslokal: Moritzstraße 7.

Telephon 1847.

Nachlaß-

Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwält Dr. Bickel als Beauftragter
der Erben des † Herrn Carl Acker sen. versteigere ich am
Dienstag, den 16., u. ev. Mittwoch, den 17. Sept. c.,
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,
in meinem Versteigerungssale

23 Schwalbacher Straße 23

folgende sehr gute gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

Kubb.-Schlafzim.-Einrichtung,

bestehend aus: 2 Betten mit Korbhaarmatratzen, 2-tür. Kleider-
schrank, Waschklosette, 2 Nachttische und Handtuchständer;

sehr gutes, großes, reich geschnitz.

Eichen-Renaissance-Büfett,

Eichen-Servante, Eichen-Serviertisch;

sehr guter Eichen-Diplomaten-Doppel-Schreibtisch, Eichen-Bücher-
schrank, Eichen-Altkorregal, Eichen-Kassebrett, Schreibtisch, Eichen-
Kleiderschrank, Kubb.-Schreibtisch mit versch. Spieleinrichtungen,
sehr gute 2-tür. Kleider- und Waschklosetten, Kubb. mit Horn-Einl.,
Bauern-, Kipp-, Steg- und andere Tische, Stühle, Sessel, Spiegel,
sehr gute Oelgemälde, Wandtafel und Stahlstiche und andere Bilder,
Salon- und Reiseuhren, Barometer, Wiener Konversations-Lexikon
und sonstige Bücher, Kipp- und Dekorationsgegenstände aller Art,
Bronzen, Messen, und andere Porzellane, Ch. und Teeservicen,
sehr gute Kristalle, Gläser, verschied. und silberne Bestecke und andere
Gebrauchsgegenstände aller Art, Gold-, Silber- und Schmuckgegenstände,
Seidenwaren, Smyrna- und Perser-Teppiche, Vorlagen, sehr gute
Portieren, Gardinen, Decken, Handarbeiten, sehr gutes Wehzeug,
als: Tisch- und Bettwäsche, Handtücher, Herren- und Damen-
m. Perserker Kragen, 3 Wagendecken, elektr. Beleuchtungskörper,
Kommoden, Konsolen, Ottomane mit Plüschdecken, Gesindezimmer-
möbel, Küchen-Einrichtung, Küchen- und Kochgeschirr und noch
vieles Andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Montag, den 15. c., während den Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Telephon 2941. 23 Schwalbacher Straße 23. Telefon 2941.

Zwetschentuchen

Berühmter Erfolg

Stück 10 Pf.

in Hygiene u. Chromatologie. Frau
Elise Schütte, Reichstraße 20, St. 2

Wiesbadener Priv.-Handelschule.

Diejenigen Eltern, welche die Absicht haben, ihre Söhne und Töchter die zu Anfang Oktober beginnenden Winterkurse des Handelslehre-Instituts Wein, Kaufmännische Hochschule, Rheinstraße 115, nahe der Ringkirche, besuchen zu lassen, werden höflichst zur Anmeldung hierdurch eingeladen.

Die stets größer werdenden Ansprüche, welche das Leben

und die Notwendigkeit der Erlangung an die Einzelnen stellt, machen es immer mehr nötig, eine gründliche Ausbildung zu erteilen, welche das genannte Institut den ins Leben hinaus-tretenden jungen Leuten in gediegener und sachmännischer Weise, getragen durch eine jahrzehntelange reiche Erfahrung des Leiters, vermittelt. Der Lehrplan umschließt nicht nur das für den kaufmännischen Beruf Wichtige allein, sondern behandelt alles, was zu einer gründlichen Allgemeinbildung notwendig und unerlässlich ist. Das Schulhonorar ist sehr

mäßig, obgleich auch der Unterricht in der französischen und englischen Handelskorrespondenz mit entsprechenden Grund-lagen darin eingeschlossen ist.

Unterrichts-Prospekte und Anmeldeformulare liegen gerne un-berechnet zu Diensten und ist der Direktor des Instituts, der beständigste kaufm. Sachverständige und gerichtlich bestellte Bücher-Revisor Hermann Wein, mit Vergnügen zu jeder weiteren Auskunft bereit. 1508

Verlegte mein Geschäft von Langgasse 11 nach Langgasse 10.

Gleichzeitig zeige den Eingang aparter Herbst- und Winter-Neuheiten an.

Damenschneiderei Otto Rosenberg. Telephon 1456.

Habe mein Büro von Dotzheimer Straße 38 nach

Bismarckring 20 verlegt.

Gleichzeitig mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich noch die Vertretung einer ersten Kassenschrank-Fabrik, sowie für Vakuumreiniger übernommen habe.

Für Zuführungen zahle Provision an jedermann. Kosten-anschläge sofort und gratis.

Tel. 2037. **J. H. Krauth.** Tel. 2037.

Geschäfts-Empfehlung.

Christmann's
Hotel u. Restauration
Michelsberg 7.

Für vorzügliche Küche, bestbehandelte Biere, reine Weine erster Firmen ist bestens gesorgt.

Reiche Auswahl in Schnittchen à 10 Pfg.

Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Reichhaltige Speisekarte.

Billige Preise.

Ich bitte um freundlichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

i. V.: Hans Gmyrek.

Vegetarisches Kur-Restaurant
Herrnmühlgasse 9.

Diners u. Soupers. Speloa à la carte zu jeder Tageszeit.
Reichhaltige Abendkarte.

Anerkannt vorzügliche Diätküche, der Kur entsprechend.

Winzerhalle Rauenthal ::
Prima Naturweine. Großer Saal. P197
Bekannt gute Küche. Gesellschaftszim. Klavier.
Ausflügeln bestens empfohlen.

Vornehme dauernde Existenz

(Sieh Wiesbaden) bietet sich seriösen kapitalkräftigen Herren ohne Branchenkenntnis durch Übernahme unserer konkurrenzlosen Sachen. Es handelt sich um ein erstklassiges grundsolides Unternehmen und ist ein Jahreseinkommen von mindestens 15 000 Mk. damit verbunden. Keine Versicherung usw. Da vollständige Einarbeitung und dauernde Beteiligung des Stammhauses erfolgt, ist jedes Risiko vollkommen ausgeschlossen. Nur ernsthaftige Reflektanten erfahren Näheres Chiffre A. 15934. Gaasenstern & Bogler, A.-G., Frankfurt am Main. F79

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz. Bes. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. W. 3,50
incl. Ruhepaum u. Teinfur. 1316

Restauration A. Petry,
Marktstraße 8. Ecke Mauergerasse.
Täglich süßer Apfelmoss.

Achtung!

Montag morgen auf dem Markt, vor dem Markthaus,

schöne Zwetschen

10 Pfund 60 Pf.

Prima Zwetschen!

vorzogl. zum Backen und Einmachen.
Nur 6,50 gegen Raumnahme.
Biedererläuferin Preisermäßigung.
W. Sieglar, Obstplant., Obfrucht-Abt.
Rauheim bei Gr. Gerau.

Leo Baer
Rosel Baer

geb. Zemann

Vermählte.

Wiesbaden,
Kirchgasse 62.

Frankfurt a/M.,
Palmstr. 5.

Mein Hauptfachlager,
ebenso Nr. 75 empfehle als
ganz vorzügliche 8 Pf.-
Cigarre.

Conrad Eckhardt, Wellstr. 11.

„Blanca“

sicheres Mittel gegen

Nasenröte,

bei Trogerie Moebius, Taunusstr. 25
Griseur Gust. Tettenborn, Große
Burgstraße 9.

Haar-Arbeiten.

Zöpfe, Chignons, Scheitel
u. alle Arten Haararbeiten werden
aus pr. Schnitthaar angefertigt. Bes.
für ältere Damen empfehle Arbeiten
aus naturgrauen u. weißen Haaren,
die im Tragen ihre natürliche Farbe
behalten, ohne grünlich zu werden.

C. Brodtmann, Haarhandlung,
Rheinstr. 24, Gartenh. I.
Gediegene Arbeit. Billige Preise.

Begr. 1865. Telephon 295.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ u. „Pietät“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Offenbogensgasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallsärgen

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranzswagen.

Lieferant des

Fereins für Feuerbestattung.

Lieferant des

Beamtenvereins. 1348

Paradies Nachrichten

Krieger- und Militär-
kameradschaft
Kaiser Wilhelm II.
Wiesbaden.

Am 13. September ver-
schied unser Mitglied, Herr
Kamerad **Richard Seher.**

Die Beerdigung findet am
Dienstag, den 16. September,
nachmittags 3 Uhr, von der
Leichenhalle des Nordfried-
hofs aus statt. Zusammen-
kunft 2⁴⁵ am Eingang des
alten Friedhofs an der Platter
Straße. Um recht zahlr. Be-
teiligung bittet Der Vorstand.

Heute nacht verschied nach kurzem Leiden unser lang-
jähriger treuer Tagelöhner

Herr Johann Tang

im Alter von 84 Jahren. Ein wohlverdientes ehrendes An-
denken werden wir ihm jederzeit bewahren.

Familie R. Faust.

Wiesbaden, 12. September 1913.

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. September nachm.
4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche
Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen
unvergesslichen Mann, der Kinder treusorgender Vater,

Herrn Richard Wilhelm Sehr

heute morgen plötzlich und unerwartet im Alter von 45 Jahren in
ein besseres Jenseits abzurufen.

Wiesbaden (Castellstr. 1), den 13. September 1913.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Christine Sehr, Wwe., geb. Schlepper
nebst Kindern,

Aloise Sehr Wwe.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. September, von der Leichen-
halle des alten Friedhofs an der Platterstrasse aus nach dem
Nordfriedhof statt.

Gestern abend entschlief sanft nach langem, schweren
Leiden, unsere innigstgeliebte teure Mutter

Frau Willy Habich
geb. Poppe

tiefbetrauert von den Ihren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 13. September 1913.

1572

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hin-
scheiden meiner unvergesslichen, lieben Frau, Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter u. Schwester, für die reichen Kranzspenden, dem
Herrn Parrer Beider für die trostreichen Worte am Grabe, sowie
dem Männergesangsverein „Concordia“ für dessen erhabenden Grab-
gesang und allen denen, die sie zur letzten Ruhe geleiteten, sagen
innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Th. Wagner IV. u. Sinder.

Sonnenberg, den 12. September 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme bei dem
Hinscheiden unseres teuren

Herrn Emil Meyer

danken wir herzlich.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

1567



Wiesbadener Kurleben.



Eine Wiesbadener Kur-Diät in alter Zeit.

Die mancherlei Vorschriften, die die Kurgäste Wiesbadens auf den Rat der Ärzte zu befolgen haben und die man mit dem Sammelnamen „Diät“ zu bezeichnen pflegt, haben schon in alter Zeit nach gewissen Regeln bestanden. Es genügte nicht, die Bäder zu gebrauchen, sondern auch Speise und Trank erfuhren gewisse Einschränkungen und Vorschriften. Ein wegen seiner Heilerfolge hochangesehener Wiesbadener „Medikus“ verordnete um die Wende des siebzehnten Jahrhunderts seinen Patienten folgende „Kurdiät“: „Die allerbeste Diät bei der Wiesbadener Cur ist diejenige, bei der man sich mit keiner Speise, die sey oder scheine noch so verdäulich, überladet oder zu satt isst. Man lasse sich also nicht mehr als zwei gute Speisen zurichten, wenn man davon nicht mehr zu essen Appetit hat, so hat die Natur schon Nahrung genug zu ihrer Erhaltung, da sie sonst, wenn noch ein und ein anderer Leckerbissen vorhanden wäre, noch viel mehr annehmen würde.“

Der Rat, nicht mehr als zwei Speisen zuzurichten, weist also bereits auf eine recht „schmale“ Diät hin. Der Medikus faßte seine Vorschriften aber weit genauer und bestimmter: „Man meide“, so schreibt er weiter, „alles hart gesaltene und geräucherte Rind- und Schweinefleisch, Salat, Erbsen, Linsen, auch Milchspeisen und fett Gebäckenes, sowie auch dasjenige Gemüse, welches die Natur sonst nicht recht hat vertragen können.“

Etwas zu weit gehend nach moderner Ansicht mag es erscheinen, wenn unter den verbotenen Speisen auch „alle Baumfrüchte“, besonders Kirschen und Pflaumen, ferner „Cucumern“ (Gurken), Melonen und Rettiche angeführt sind. Ganz besonders streng verboten wurden diese Dinge allen jenen, welche die Cur in dem Wasser trinken; etwas milder war die Vorschrift für die nur Badenden, obgleich der Arzt die Maxime aufstellt: „Die glänzende Enthaltung von diesen Dingen ist die beste und sicherste Diät.“

„So viel das Trinken bei der Mahlzeit betrifft“, heißt es dann weiter, „so kann dieses besonders denjenigen, welche den Wein gewohnt sind, ein guter luftiger Wein seyn, ja es mag sich ein jeder diesen denjenigen Wein erwählen, der ihm schmeckt und seine Natur stärkt.“ Unser „Medikus“ war also in punkto Wein recht nachsichtig, was darauf schließen läßt, daß er vielleicht selbst ein Nassauer oder gar ein geborener Rheingauer war, denen ja allen eine Schwäche für die köstlichen Tropfen heimischer Provenienz anhaftet.

Indessen hatte der Arzt auch Bedenken, ob alle seine Patienten den Wein vertragen. Solchen riet er, den Wein mit „Brod-Wasser“ zu mischen, „wenn er keinen Sauerbrunnen unterm Wein zu trinken gewohnt ist“. — Waren aber „Biccländer“ in dieser Cur, welche zu ihrem ordentlichen Trank nur des Bieres gewohnt sind, die mögen sich nach ihrer Gewohnheit eines luftigen Bieres bedienen. Will jedoch einer oder der andere neben dem Bier ein Glas Wein trinken, so wird es auch nicht schaden.

Man muß zugeben, daß unser Medikus hier wieder recht „liberalen“ Ansichten huldigte, und sicherlich war er damit namentlich bei seinen männlichen Patienten des Beifalls und der Zustimmung sicher. Es wäre auch allzu hart gewesen, den Wiesbadener Gästen den Wein zu verbieten, der draußen auf den umliegenden Höhen des Rheingaus so verlockend und verführerisch heranreife.

Bisher vermüßte man vielleicht in diesen Diätvorschriften den Hinweis auf das Trinken des Quellwassers: „Wäre jemand“, so heißt es hierüber, „bei Schlafengehen von sonderbarem Durst geplagt, so möge er ihn mit warmem Badewasser, statt mit Bier oder Wein stillen, besonders, wenn eine solche Person hartleibig ist.“ Schließlich wird den Patienten noch geraten, sich vor „kalter Luft“ zu bewahren, besonders solchen, die mit „Hauptflüssen“ und „Brust-Mängeln“ behaftet sind.

Wir erleben aus dieser Altwiesbadener Kurdiät, daß man in Beziehung auf Speisen ziemlich ängstlich war,

denn man hatte sogar die „Baumfrüchte“ im Verdacht, daß sie nachteilige Wirkung hätten. Wenn der Arzt im Auge hatte, daß ein Patient Früchte etwa zur Brunnenkur genießen wolle, so hatte sein „Veto“ natürlich sehr viel Berechtigung. Die Tatsache aber, daß Wein und Bier den Kurgästen so wenig in der Diät entzogen wurde, gibt denjenigen recht, die in den älteren Chroniken unser Bad als ein „weltliches und lustiges“ Bad bezeichnen. H.

Hygiene und Heilkunde.

Wie soll man schlafen? Über die Kunst zu schlafen hat der französische Arzt Fernand Mazade eine Broschüre geschrieben. Man schlafe stets allein, führt er nach der „Humanité“ unter anderem aus, und lege sich in die Mitte des Bettes, damit jeder Muskel eine Stütze habe. Man ahme nicht die Frauen nach, die, zweifellos aus Koketterie, einen Arm unter den Kopf legen. Diese Situation hebt zwar die Gesichtszüge günstig hervor, zieht aber den Hals zusammen, ermüdet die Muskel des Armes und der Brust und bewirkt, daß man kurz und ruckweise atmet. Die Lage auf dem Rücken ist unbequem und weiblich. Nach manchen Ärzten ist diese Lage fürchterlich, da sie oft Erkrankungen des Rückenmarks zur Folge haben soll. Doch, tröstet uns Doktor Mazade, sind dies Übertreibungen. Jedenfalls verursacht aber die Rückenlage gelegentlich angstvolles Erwachen, Alpträumen, Halluzinationen. Die Nachteile des Schlafens auf der linken Seite sind noch größer; man setzt sich dabei Beklemmungen, Atemnöten aus, hält die Verdauung und sogar den Herzschlag auf. Man schlafe auch nicht auf dem Bauch, wie es zur Zeit des zweiten Kaiserreichs Mode war. Damals bezeichnete man diese Lage als „außerordentlich köstlich“. Man meinte, nichts sei besser, als „schweineplatt“ („plat comme un porc“) zu schlafen, man bekämpfe damit Herzkämpfe und asthmatische Anfälle. Doch man war damals im Irrtum; Doktor Mazade weist nach, daß bei der Bauchlage der Rücken sich rundet, der Bauch eingedrückt wird, die Brustmuskeln sich zusammenziehen. Somit findet vor Doktor Mazade als alleinseigmachende Lage beim Schlafen nur die auf der rechten Seite Gnade; in dieser Lage soll keine wesentliche Funktion der Organe beeinträchtigt werden. Wonach man sich zu richten hat — oder auch nicht.

Wenn du mit deiner Frau reist.

In der Wochenschrift „Über Land und Meer“ veröffentlichte jüngst Hans v. Kahlenberg Reiseskizzen unter dem Titel „Im Rollen“ und gibt u. a. folgende beachtenswerte Verhaltensmaßregeln für reisende Ehemänner. Wenn du eine Frau hast, reise mit ihr! Es ist immer noch das sicherste. Ihr könnt euch zanken, wenn ihr das Bedürfnis habt, und es hat selten unmittelbare und tatsächliche Folgen; sie kennt eure schwachen Seiten und hat sich gewöhnt, damit zu rechnen, zum Beispiel, wenn ihr seekrank seid, glaubt sie nicht gleich, daß ihr sterbt, trinkt ihr am Abend etwas reichlich, ist es auch nicht der Typhus oder das Schwarzwasserfieber, weiß sie. Sie kennt eure Geldmittel und rechnet mit. Oder auch nicht, dann rechnet ihr doppelte scharf! Eure Frau kann die gemeinschaftlichen Koffer hüten, wenn ihr einmal eine bloß männliche und besonders waghalsige Extratour unternimmt, sie weiß auch, daß ihr euch nicht unnötig vorwagt und euer Leben einsetzt — weil ihr sie lieb habt, heißt's nicht so in rührenden Geschichten? Sie näht euch Knöpfe an, die etwa fehlen, sogar an intime Kleidungsstücke. Ihr könnt ihr eventuell auf der Eisenbahn den besseren Fenstersitz wegnehmen, den ihr einer Freundin oder einer fremden Dame lassen müßt. Es gibt da übrigens auch freundlichere Weisen, zum Beispiel sagt der Gatte: „Ich wußte, daß du vorwärts fahren mußt. Kümmere dich gar nicht um mich, überstehe ich's.“

Zwischenakt.

Viel tausend Sonnenkringel
Umänzelten den Steg,
Ein lüchtes, munt'res Dingel,
Es zog denselben Weg.
Mich lockten schmale Lippen,
Verstohlenen Frau-frou,
Das leichte, lose Wippen
Vom kleinsten Frauenschuh!
Und einer blonden Strähne
Gefunkel und Geglüh —
Rechts rauschte die Fontäne
Und links, da rauschte sie!

Und als ich angebandelt,
Wie schön schienen mir die Welt!
Doch alles war verschandelt,
Als ich mich vorgestellt!
Ein Blick, so scharf wie Klängen:
„Sie bin ich so schon satt,
Sie sind instand' und bringen
Mich noch ins Sonntagsblatt!
Schon spür' ich die Migräne
Vor aus vom Sonntag früh“ —
Rechts rauschte die Fontäne
Und links, da rauschte sie!

Und dann, nach dumpfer Pause,
Klang es schon etwas fern:
Ich bin aus gutem Hause,
Mein Bruder schießt sich gern!
Und wie die hehre Duse
Stand sie in Positur, —
Das ist der Fluch der Muse,
Dacht' ich im stillen nur!
Und hielt mich an der Lehne
Der Bank so fest wie nie —
Rechts rauschte die Fontäne
Und links, da rauschte sie!

Botanische Studien.

Wacholderbüsche längs den Seiten
Wie treue Wächter aufgereiht,
Und über ihre Pflumen breiten
Die Tannen aus ihr Reisigkleid!

Hortensien, Astern auf den Beeten,
Des Schneeballs weiße Blütenlast,
Vom schlichten Kranze der Reseden
Die Rosenstöcke eingefaßt.

Des Tabaks weiße Blüten stieren
Hinüber zu der Salvin Glut —
Kurz, jedes Blatt könnt' ich notieren,
Auf jedem hat mein Blick geruht!

Und mag ich klagen auch und jammern,
Daß mich Botanik nie ergötzt:
Ich muß mich an die Beete klammern,
Denn alle Bänke sind besetzt!

Am Abend.

Die blauen Schatten decken
Der Blumen ersterbendes Blüh'n,
Und lauschiger träumen die Ecken
Im dämmernden Bowlinggreen!

Der Mond, der volle, klare,
Blickt lächelnd von seiner Höh',
Und leise flüsternde Paare
Lustwandeln durch die Allee!

Und junge Herzen klopfen
Höher bei jedem Schritt,
Und der Springbrunnen lustige Tropfen
Hüpfen im Takte mit!

Sie tänzeln aus ihren Schalen
Und schauen im Kreise sich um
Und lichern und leuchten und strahlen
Und wissen ganz sicher, warum! Topsy.

Im Bowlinggreen.

Am Eingang.

Russisch und Engliach und Französisch
Klingt durcheinander an mein Ohr,
Allmählich komm' ich etwas dösig
Mir in dem fremden Kreise vor!

Noch ist mein Herz nicht am Erkalten,
Drum sinne ich und grüble nur:
Wie soll ich, ach, mich unterhalten,
Wenn lockt mich eine holde Spur?

Da streift ein Augenblitz, ein heller,
Mich nur ganz kurz, doch voll und frei,
Ich fühl' es schon, mein Herz schlägt schneller,
Und aller Zweifel ist vorbei!

Mag sie aus England sein, aus Polen,
Vom Balkan, wo der Krieg noch schwält, —
Die Sprache bleibe mir gestohlen,
Wenn mir der Blick so gut erzählt!

Rundgang.

Ein buntes Meer von Sonnenschirmen
Reiht sich den ganzen Weg hinauf,
Und unter seinem Schatten türmen
Sich Bänke von Romanen auf!

Die Leser sitzen starr und wiegen
Den Kopf und überlegen schwer,
Ob sie sich wohl zum Schlusse kriegen,
Wer weiß, vielleicht kommt noch was quer!

So harren rings die holden Wesen,
Und mancher einen angesichts
Bin ich zufrieden, daß sie lesen,
Denn dann, ach, sprechen sie doch nichts!

Schach

Alle die Schach zu betriebl. Zuerst sind an die Redaktion des "Wiesb. Tagblatt" zu richten, und in der "Anstalt" zu versenden. Organ des Schachvereins Wiesbaden und Wiesb. Schachklub. Herausgeber: H. Diefenbach.

Wiesbadener Schachverein. Vereinslokal: Café Malmann. Spielabende: Mittwochs und Samstags. Betrieblicher Schachverein, Restaurant Bechtold, Kaiserplatz. Spielabende: Mittwochs.

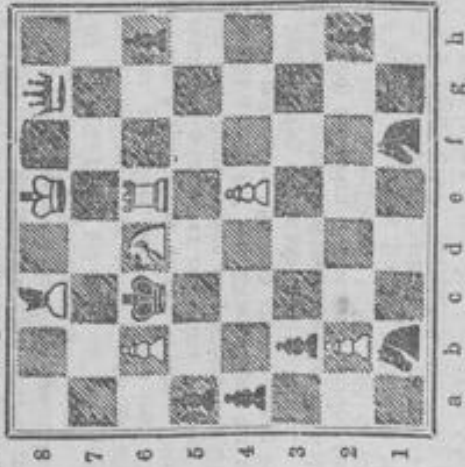
Wiesbaden, 14. September 1913.

Schach-Aufgaben.

Nr. 161.

Motto: Marengo.

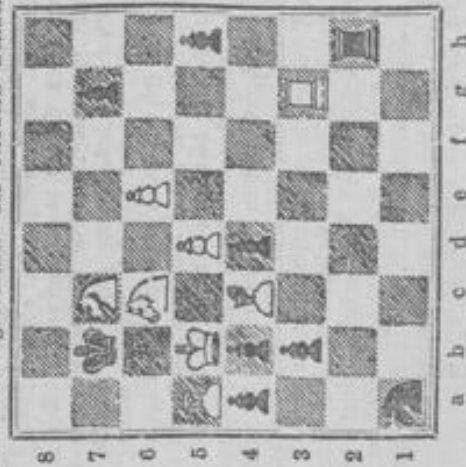
1. Preis im Dreizugturnier des Niederl. Schachbundes.



Nr. 162.

Motto: Gero.

3. Preis im Dreizugturnier des Niederl. Schachbundes.



Partie Nr. 37.

Meisterturnier zu Schwenningen 1913.

Weiß: Ed. Lasker. — Schwarz: Mieses.

1. e2-e4 d7-d5 2. e4xd5 Sg8-f6 3. d2-d4 Dd8xd5
 4. Sd1-c3 Dd5-a5 5. Sg1-f3 Lc8-f6 6. Sf3-e5
 7. Dd1-f3 Se4-d6 8. Lc1-d2 e7-e6 9. f2-f4
 10. Lf3-g5 Dd6-c7 11. Ld2-c3 Dd4-b4
 12. Sd3-e5 Dc7-b6 13. Sf4-g6 Dd4-b4
 14. Dd1-f3 Se4-d6 15. Ld2-c3 Dd4-b4
 16. Sf4-g5 Dd6-c7 17. Df3xb7 Dc4-c6
 18. Lg6-e4 Aufgegeben.
- Der L. steht besser auf g4. — Verfrüht. Zunächst war e7-c6 am Platze. — Notwendig wegen der Drohung Sb5. — Auf K17, was noch am besten ist, kann Weiß den Angriff mit Sc3-e4 oder Sc3-e2-f4 fortsetzen.

Verantwortlich für die Schachrubrik: H. Diefenbach in Wiesbaden. — Druck und Verlag der B. G. Schöffer'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wiesbaden-Eis-Lügen.

Fortsetzung der Korrespondenzpartien. I. Russische Partie. Weiß: Kissingen; Schwarz: Wiesbaden. — II. Evans-Gambit. Weiß: Wiesbaden; Schwarz: Kissingen.

I. Nach dem 10. Zuge von Schwarz: Kd1, Dg1, Ta1 e1, Lc1 d3, Sc3 f3, Ba2 c3 d4 e4 f2 g2 h2; Kc8, Dd8, Ta8 f8, Le8 e7, Se4 c6, Bg7 h7, Dc7 d5 f5 g7 h7; Forts.: 11. e4xd5, Se4xc3; 12. b2xc3, Le6xd6; 13. Sf3-e5, Sc6xc3.

II. Nach dem 10. Zuge von Weiß: Kg1, Dd1, Ta1 e1, Lc1 c2, Sb1 f3, Ba2 c3 d4 e4 f2 g2 h2; Kc8, Dd8, Ta8 f8, Le8 e7, Se4 f6, Bg7 h7, Dc7 d5 f5 g7 h7; Forts.: 10.... Sf6-d7; 11. Sbl-d2, Le8-b7; 12. Tal-bl.

Auflösungen.

Nr. 157. (4 Züge.) 1. Th6, Le5, 2. Lxex, c3, 3. Lf4; 2.... f4f, 3. Sxex, 1.... Lxal, 2. Sf4, Le6, 3. Txh7f, 2.... g7 bel, 3. Dxal, usw. (Eine schöne und schwierige Aufgabe. Die viel versprechende Verführung 1. Sf4 scheitert nur an h7-h5f)

Nr. 158. (2 Züge.) 1. Sd4.

Richtige Lösungen sandten ein: F. S., F. B., Dr. M., J. B., Karl Sch., Dietrich, Karl Hofmann, H. Slock und Karl Groß jun., sämtlich in Wiesbaden.

Rätsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilderrätsel.



Abstrichrätsel.

Kreisel, Stab, Cents, Steuer.

Von jedem Wort sind zwei Buchstaben an beliebiger Stelle abzuziehen. Die stehengebliebenen Buchstaben-Gruppen müssen im Zusammenhang etwas bezeichnen, was so manche auf ihren Reisen erschauen.

Füllrätsel.

1. Teil des Baumes.

2. Musikinstrument.

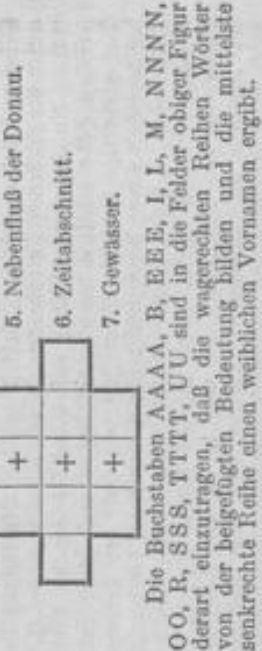
3. Wind.

4. Farbe.

5. Nebenfluß der Donau.

6. Zeitabschnitt.

7. Gewässer.



Die Buchstaben AAAAA, B, EEE, I, L, M, NNN, O, R, SSS, TTT, U, V sind in die Felder obiger Figur derart einzutragen, daß die wahren Reihen Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden und die mittelste senkrechte Reihe einen weiblichen Vornamen ergibt.

Auflösung der Rätsel in Nr. 47.

Bilderrätsel: Bei trübem Gedanken ist der klarste Himmel trübe. — Silberrätsel: Hannibal, Eberesche, Leonore, Goldregen, Ottomar, Leierkasten, Ariadne, Nebukadnezar, Damschrauben (Helfgoland). — Mäxisches Zahlen-Quadrat: 4 9 2 3 5 7 8 1 6. — Delphischer Spruch: Atlas, Salat. — Abstrichrätsel: Im Tod ist Leben.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 215.

Sonntag, 14. September.

1913.

(15. Fortsetzung.)

Zu spät!

Roman von Hans Dominik.

Nachdruck verboten.

Doktor Reinhardt hatte alle Hände voll mit der Repräsentation zu tun. Er wuschte den Vorträgen bei, er geleitete die Gäste durch die Werte der Firma und er war auch am Abend ein lebenswunderlicher Wirt, der anregend plauderte und lockerte.

Dabei aber hatte er Miß Daily Norton ständig vor Augen. Er sah sie, wenn sie an der Seite ihres Vaters durch die Gassen schlief, vorüber an Maschinen und Apparaten. Er beobachtete sie auf den Dampferausflügen und er sah sie im Geiste auch vor sich, wenn die Männer bei den Vorträgen unter sich verhielten waren.

Aber der Gäste waren viele und an den Generaldirektor wurden viel Ansprüche gestellt. Der Kongreß war bereits zur Hälfte vorüber, als Doktor Reinhardt endlich Gelegenheit zu einem Plauderstündchen mit der Amerikanerin fand.

Es war bei dem Ausfluge nach der Pfaueninsel. In der sonnigen Wärme des Mittages glitt das Dampf-schiff über die blauen Fluten dahin, vom Spanbauer Gendarme her an Schilfhorn und Wanne vorüber der Pfaueninsel entgegen. Im frischen Grün des Insel sich die Ufer. Noch hob sich das Vordach gart und frisch vom dunklen Hintergrunde der Felsen ab und die einst veränderte Raft bot den fremden Gästen eine Landschaft von unvergleichlicher Schönheit.

Unter dem Eindruck dieser Natur hörten alle Alltags-gedanken und Alltagsgeplänke von selbst auf. Quasquos hatte man sich auf dem geräumigen Deck des Dampfers um kleine Tischchen gruppiert. Während die Felsen von einem kalten Windsturm trieben, lag das Schiff in langweiliger Fahrt dahin.

Doktor Reinhardt hatte an einem der Tische mit Miß Norton und dessen Familie Platz genommen. Während die Musikanten von der Spitze des Schiffes her ihre Stellen ertönen ließ, gab man sich der Betrachtung der Landschaft hin. Während der ausgedehnten Pausen kam die Unterhaltung in Gang. Es war Miß Norton, die zuerst damit begann.

„D, wie wundervoll diese Ufer hier! Ich kenne den Hudson von New York an bis hinauf nach Albany. Wir nennen ihn bei uns den amerikanischen Rhein und wollen damit sagen, daß er der schönste Fluß ist. Aber das hier ist doch noch viel schöner.“

Und während Doktor Reinhardt zustimmend nickte, fuhr sie fort:

„Aber, Herr Direktor, Sie kennen ja unser Land ebenfalls. Sie sind ja lange drüben gewesen. Es ist auch schön bei uns in Chicago, in der weißen Stadt am See, aber doch nicht so schön wie hier. Die Landschaft ist doch nicht so — ich weiß nicht, wie man auf deutsch sagen soll — ich meine so lovely, wie hier.“

Doktor Reinhardt hatte während dieser ganzen Zeit nicht die Landschaft betrachtet, sondern die wundervollen, regelmäßigen Bäume der jungen Dame.

„Anmutig... anmutig nennt man das auf deutsch, gnädiges Fräulein,“ erwiderte er und fuhr halb unbe-liebt fort.

„Anmutig ist lovely im Englischen. Wir sagen es von Landschaften und von Personen.“

„D, Herr Direktor, lovely kann man im Englischen aber nicht von jedem Menschen sagen. Auch nicht, wenn er einem gefällt. Da gehört noch mehr dazu. Das hängt mit love zusammen.“

Miß Norton hatte sich schon vor einer Minute erhoben und war mit seiner Gattin an das Bordgitter des Dampfers getreten, um vorbeifahrende Segelboote besser beobachten zu können. Er freute sich, daß sein junger, aber gefährlicher Rivale endlich wieder einmal im vertraulichen Gespräch mit seiner Tochter an demselben Tische saß. Und er sagte sich, daß die Unterhaltung vielleicht freier und glatter von statten gehen würde, wenn keine Zuhörer daneben saßen.

Da haben Sie wohl recht, gnädiges Fräulein,“ fuhr Doktor Reinhardt in der Unterhaltung fort. „Wir haben auch noch ein anderes deutsches Wort, das heißt lieblich und hängt ebenfalls mit Lieben zusammen. Was an-mütig ist, das muß man lieben und darum ist es lieblich.“

Miß Daily Norton warnte gespannt auf eine Fort-setzung aus dem Munde Doktor Reinhardts. Aber der war schon wieder ins Stutzen gekommen. In seinem Gehirn spielten die Gedanken einen wilden Tanz auf. Er fühlte instinktu, daß jetzt oder vielleicht nie die Gelegenheit gekommen sei, sich auszusprechen. Er spürte es, daß es ihm nur zwei Worte kosten würde, um sein Gegenüber für immer an sich zu fesseln. Dann aber sprangen seine Gedanken rastlos weiter. Sie überflogen die Arbeit der vergangenen Jahre, wagten sich an die Ziele bevor-stehender Jahre, und minutenlang stand die Unterhaltung.

Doktor Reinhardt fühlte, daß ein Quasquos ihn abhielt, das rechte Wort zu sprechen, und verfuhrte des Zwanges Herr zu werden. Er wollte gerade beginnen, wollte mit weniger Worten alles sagen, was er der jungen Dame gegenüber empfand, als die Musik mit einem neuen Stief einsetzte. Ein flotter, rauschender Marsch war es, der jede Unterhaltung überdönen mußte. Wieder vergingen Minuten und nun fehlte Miß Norton zum Tische zurück. Der Amerikaner war der Meinung, daß nun wohl alles gesagt sein konnte, was immer zu sagen war. Aber als er seinen Platz wieder einnahm, da sah er, daß der Klang in den Augen seiner Tochter erloschen war, und er wußte, ohne zu fragen, daß das Wort noch nicht gesprochen war.

Dann ging die Musik zu Ende und verlag mit einem Tusch, während der Dampfer an der Pfaueninsel fest-machte. Jetzt traten die Repräsentationspflichten von neuem an Doktor Reinhardt heran. Wieder mußte er seine Aufmerksamkeit unter vierhundert Personen ver-teilen, mußte hier dirigieren und dort arrangieren und bemerkte es nur flüchtig, daß Miß Norton an der Seite eines hochgewachsenen Amerikaners über die verschün-genen Bäume der romantischen Pfaueninsel dahinschliff.

Doktor Reinhardt hatte eine unruhige Nacht hinter sich. Als er nach dem Ausfluge zur Pfaueninsel noch

Der Sammler.

Abstimmung über den Entwurf des Abgeordneten Ziegler.

№. 37. —o— Erfassung jedes Samstags Nachb. o— 1913.



durch die Thür, eines nach dem anderen, bis nur der Aufthauer in seinem Lehnstuhle und der Hausjess, der als Knechtstind im Hause mit ihm aufgewachsen war und jetzt das Gnadnbrot bei seinem Herrn aß, in der Stube blieben.

Die sagten nun, der Bauer in dem Gefühlsfluß und der Stoff mit gefalteten Händen und die treuen Augen auf den Herrn gerichtet, auf der Ofenbank, ganz still und für sich, daß man nichts hören mochte als die Uhr von der Wand und den gedämpften Arbeitslärm von den Weibern, während die Sonne goldene Farben durch die Fenster in die Stube trug und der Getreidegeruch durch das offene Fenster drang.

Da ließ es dem Aufbauer keine Ruhe mehr in
seinem Eise.

„Das ist kein Ort für mich, Seff, wo ich sterben könnte, wenn alles in den Feldern ist“, meinte er endlich zu seinem Freigeist und Jugendgefährten und erhob sich endlich schwerfällig von seinem Stuhl. „Gib mir einmal meine Stühle her . . . So, nun wollen wir erst mal im Hofe nachschau'n, ob alles beim Besten ist. Weißt, du haben es alle Anthraksen gehalten, eh sie gegangen sind. Und so ist es recht gute Gruenerweil. Und dann wollen wir uns einen Platz suchen, wo ein Krieger ruhen kann.“

Darauf sagte der alte Knecht seinen Herrn unter den Leib, und mit eingesenkten Ruten und auf den Stof gestützt und auf den Knecht, humpelte der alte Bauer aus der Stube.

Im Stalle blieben die zwei Ästlen stehn. Und da brach der Bauer, indem er die Kühe treibe mit den Klauen durchging: „Nicht wahr, Seff, eine wie die andere! Mein Vater hat immer gesagt: Im Stall er-

„Ich kenne man zuerst den Bauern. Ja, Geiß, und so wird's wohl sein!“

Dann stand er mit seinem Knecht in der Scheune, wo sich die Garben schon in den Banfen emporkristallisierten.

„Sie haben ein gesegnetes Jahr. Das tut dem Kaufe auf, wenn der Bauer recht.“

Mis ihm der Sinekst eine Handvoll Salme reichte, die er aus den Karben gezogen hatte, verließ der Bauer die Ähren in den alttenden Gärten und brühte

die Hörner. Darauf nickte er und sagte zu seinem
Gast: „Geiß, die Jungen versteh'n ihre Sache. Wir
es auch nicht besser möchten. Ich glaube, wir
können ruhig geh'n und ihnen die Bräutköpfe über-
lassen. . . . Jetzt aber, Geiß, wird es Zeit, daß ich mit
dir ein Wort habe. Die Berne wollen nun nicht mehr.
Da draußen unter der Linde mag ich alles noch
einmal am besten überseh'n, ehe ich fort muß. Komm',
Geiß, fuhr mich drüben.“

Und so führte der Gnecht seinen Herrn durch das offene Scheunentor auf den sonnigen Anger, der sich vor dem Hofe breitete und von einer alten Linde über-
schattet war. Unter dem Baume stand eine Puhobank

über der Stadt.

Epigriessig reißt sich von an Bau,
Die Dächer alle wie blind und grau;
Ein Zierchen reißt sich und Schlot an Schlot,
In hundert Winkeln haßt jede Not.

Ein weiser Rathschlag, gottesbesonnen,
Daran eine stolze Häuserfront;
Aus allen Fenstern schallt eines Prunks,
Im Turmschloß blühen Sonnenfunken.

Wie ein der Nase aus Reihernem Baum
 Winnt ein Haus unter schattigen Baum,
 Der seine Mäther in Sackflut kabet —,
 Das Haus hat Gott mit Blind benabet.

Heinrich Ruppel.

Der Zithofbauer.

Elise von Joseph Elisabeth.

Der Geistliche war beim Altbauer gewesen und hatte ihm die Bekehrung auf die letzte Weise gegeben. Nach alter Bauernsitte hatten sich dazu alle Hauskinder und das Eingeladene eingeladen, um dem Bauer mit ihrem Gebete beizustehn. Nun war der Geistliche bei ihm gegangen. Aber der Altbauer ließ noch immer zusammenhängen und mit gefalteten Händen in seinen Reihnhufe. Da kam eine Lurche in die harknische Stube, die mit gefalteten Händen und gefalteten Händen in der Stube stand, und sie gingen an, durcheinander zu murmeln, und blickten bald schon auf den Vater, bald beknümmert und ungeduldig durch das offene Fenster auf die Felder, wo die Senfen blühten und bewandte Wagen ausfielen den Garben fuhren. Doch aus Ehrsucht und Ehen vor dem seltsamen Vater, der noch immer still in sich versunken saß, traute sich keines ein Wort zu sagen.

„Nun aber tat der alte Bauer einen tiefen Atemzug. Er hob sein holzbraunes, eingefallenes Gesicht mit der niedrigen Stirn, die von dünnen, weißen Haaren eingefäumt war und schaute wie aus einem Traume erwachend, über seine Fingerringe, die mit goldenen Kröpfen und verschlungenen Fingerringen vor ihm in der Stube stand. Sargsam ging sein Auge von einem zum anderen. Da hörte er die Herde im Hofe schreien und den fröhlichen Arbeitsruf der Schnitter von den Hängen durch das offene Fenster tönen. Und plötzlich kam Leben in sein Gesicht und die toten Augen unter den grauen Wulden bekamen Glanz, da er sprach: „Lacht mich nur allein. Ich hab' ja den Seff bei mir. Wenn es mich anleitet aufkommt, wird er die Hauskloße sich'n und ihr könnt' bei der Arbeit meiner gedenken. Und so geht in Gottes Namen ins Feld und lacht euch nicht durch die anderen zuorkommen. Ein Millbauer darf durch im Sterben seine Deute nicht der Arbeit entgehen.“

Da kam ein Kind um das andere und beugte vor dem Vater die Knie und er segnete alle. Und dann schritten sie traurig und bekümmert auf den Heben

gang geschwunden ist. Selbst in dem Fall, den Herr A. anführt, nämlich bei, wenn Frauen und Knaben fahren müssen, ist das Gevät unnöthig. In meinem Wohnort können Frauen und Knaben ganz flott mit dem Eingeloch fahren, niemand hat sich hier noch dem Doppeloch geadt. Sollten in Kropach die Kühe anders geartet sein als bei uns? Hier möchte ich den Finger auf das legen, was Herr A. zur Entschuldigend des Doppelochs ausführt. Er meint, die Kühe gingen doch nur Zwei 3 Stunden täglich im Doppeloch. So ist das denn nicht eine recht grausame Tierquälerei, selbst wenn sie nur in der kurzen Zeit der Geldbeschaffung von weitem ausgespart wird? Nur bei Benutzung des zweirädrigen Wagens läßt sich das Doppeloch nicht vermeiden, aber deren gibt es so wenige, daß sie aus unseren Betrachtungen ganz ausgeschlossen können.

Auch an meinen Ausführungen über den Viehtransport läßt Herr S. kein gutes Haar. Ich behaupte, es kommen auch bei uns im Viehtransport noch unbenutzte Tierquälereien vor. Wenn Herr S. das abstreitet, so ist er eben in der That nicht genau unterrichtet. Wenn, wie es werden kann, Viehtransport meistens Waagen benutzt, aber geht es dabei immer so zu, wie es gesehen müßte? Ferner, gibt es nicht auch noch kleinere Weeger, die sich von den Landeuten das Vieh mitnehmen lassen, selbst aus hundemeter Entfernung? Und bewußt Herr S. nicht, wie ausweisen noch Wäßer in der Weise gescheit werden, daß der Treiber das Galt mit der linken Hand am Strick, mit der rechten am Schwanz gefaßt hat und nun durch Heben und Ruckbewegungen fortbewegt? Ist der Transport noch um $\frac{1}{3}$ Stunde weil, so stellt das geschätzte Vergehen noch eine grobe Tierquälerei dar.

Wenn Herr G. meint, ich habe die Hierquälerei, die durch das Richtmessen der Warzfläche angesetzt werde, verpfehlen, so tritt er. Ich habe obgleich nicht alle Arten von Hierquälerei angeführt, um keine Arbeit nicht ungemein auszubehnen. Inwiefern wohl Herr G. aus dem illustrierten Theilte ersieht haben, daß es Hierquälereien gibt, die auch er nicht angeführt hat.

Wenn Herr Herr Mäcker meint: „Der Verfasser schilt über die Größe von seinem Standpunkt aus“, so bemerke ich: Kann jemand, der seine ganze Lebensregel, mit Ausnahme der Studienjahre, auf dem Lande zugebracht, bis zu seinem 33. Lebensjahre in der ellienschen Wirtschaft mitgeholfen und dann plötzlich mit einer Lombardfrage treibenden Gesellschaft in Verbindung gekommen hat, nicht genau denselben Standpunkt haben, auf dem seine Umgebung steht? Darum weiß ich mich nicht auch, trotz der Gütegung des Herrn S., mit vielen Lombardien des Westrands in der Verkehrsfrage einig-
33 ald ich midt (Herr).

Umfach.

Die gemeinnützige Thätigkeit im Kreise Göschl. Für die gemeinnützige Thätigkeit im Kreise Göschl. kommen in Betracht 1. die Gesellschaft zur gemeinnützigen Verbesserung von Wohnungen, 2. die Gemeinnützige Baugesellschaft des Kreises Göschl. 3. die Göschler Fürbitter und 4. das Elektrizitätswerk zu Griesheim. Von diesen hatte die Gesellschaft zur gemeinnützigen Verbesserung von Wohnungen und die Fürbitter bis Ende 1912 aufgenommen 483 Häuser mit 729 Wohnungen im Werte von 4 284 268 M., errichtet. Die Baugesellschaft des Kreises verfügte Ende 1912 über 70 Häuser mit 70 Wohnungen, die mit 837 874 M. bemietet waren. Das Elektrizitätswerk zu Griesheim besitzt 64 Häuser mit 252 Wohnungen. Der Fürbitter der Häuser bezieht sich auf 1 518 000 M. Insgesamt sind durch die genannten Gesellschaften bisher 566 Häuser mit 1060 Wohnungen im Werte von 6 140 140 M., errichtet worden.

[illegible]

Der Handband des mit einem * versehenen Beilages ist nur mit genauer Auszeichnung erlaubt, der Färbung oder anderen Original-Verfärbungen der Zeichnungen der Schriftführung nicht zu unterliegen.

der Verfasser des B. Hoffmann'schen Hof-Verzeichnisses in Wien.

an dem die Arbeit ruhen und die Sniße aufgeschult werden muß. Im Gesellschaftlichen betrachtet man den Montag vielfach als Vorbild der ganzen Woche, wie man auch jeden Tag Versuch zu erwarten hat, wenn man Montags damit fichtet wurde. Die bei unsrer heidnischen Vorfahren den Göttern An und Donar geweihten Dienstag und Donnerstag werden in unser römatischen Bevölkerung wenig genannt. Am Mittwoch wird die Woche geistlich. Der Freitag galt als besonderer Unglückstag. Manche Leute treten grundsätzlich an diesem Tag keine Reise an; ob sich die Eisenbahn viel ausgenommen, auch nicht fruchtbar? Am Freitag darf man nichts anfangen, auch nicht fruchtbar werden, sonst geht's wie bei der Sonnen- und Mondfinsternis! Man sitzt. Dienstwagen soll man Freitag nicht in ihre neue Stelle eintreten lassen, sonst bleiben sie nicht lange. Auch für die Umgehenden ist der Freitag von ungünstiger Bedeutung, wer an einem Freitag umgeht, verabschiedet nicht lange. Am Samstag werden manche Tätigkeiten, z. B. Spinnen und Stricken, gemieden; noch Samstags geht man nicht, wird Montags wieder aufgenommen. — Bei der Hochzeit spielt die Wahl des Tages eine gewisse Rolle. Der Freitag ist einestheils als Unglückstag verpönt, andererseits kommt er als Festtag in katholischen Gegenden nicht in Betracht. Auf dem Lande wird wohl meistens am Sonntag der Gang zum Markt angetreten, doch sind auch Dienstag, Donnerstag und Samstag zum Schließen der Ehe bevorzugt. Der Montag soll als Hochzeitstag nicht so empfehlend sein, wer an einem Montag heiratet, bekommt zur Waise kommen, höchstens nur Mädchen und Diener. — Vorliebende Ausführungen stellen sich auch nach manche persönliche Wünsche aus. Wer eine weilt sich den Tag, an dem er in der Kirche gekommen oder eine große Gefährdung machte, der andere den Tag, an dem er die Geliebte fand, zum Glückstag.

S. 101

Vierhundert auf dem Lande.

In einem Artikel in Nr. 36 des „Landboten“ sucht Herr Hahnke zwar officiell Unrichtigkeiten zu widerlegen, die in meinem Artikel über Unrichtigkeits in Nr. 20 des „Landboten“ mittheilt sein sollen, aber in Wirklichkeit ist mein Entgegnung mit mir ein, daß auf dem Lande abgelaufene Tierqualitäten nicht, unbenutzt noch sehr häufig vorkomme.

Besonders Wissollen erregen bei Herrn R. meine Aus-
 führungen über das Doppelsoch. Sie lassen sich in drei Be-
 merkungen aufsummeffassen: 1. Die Verwendg des Doppel-
 sochs ist eine ganz neue Tierquälerei, die mir von
 den Lombarden selbst als Schändestück bezeichnet worden ist. Will
 die Herr R. bestreiten? Die Verwendg des Doppelsochs ist
 eine Tierquälerei auch dann, wenn das Gerät am Flügel be-
 nutzt wird in der Annahme, wie sie Herr R. befohlen und
 nicht als sehr wohl thut, die aber von mir nicht erwähnt
 wurde, weil auch sie die Sooge nicht besser macht; denn auch
 hier hängt die Bewegung des einen Hiers von der des an-
 deren ab. 2. Das Doppelsoch kam nicht noch vor, was schon
 von dem landräthl. Beschligung bewiesen wird, die doch nicht
 durch die landräthl. Beschligung entstanden ist. Auch Herr R. gibt ja an,
 daß das Doppelsoch noch vorhanden, nur meint er, der Lin-
 gungsweise könne aus meinen Ausführungen heraussehen,
 daß Doppelsoch werde noch allgemein am dem Westrhalb be-
 nutzt und nur einige ganz Gelle (der Ausdruck stammt von
 Herrn R.) hätten sich für das Eingeloch entschieden. Nun,
 Herr R., das kann mir aus meinen Ausführungen durchaus
 nicht heraussehen, schon die Wendung „noch häufig genug“,
 die ich gebrauchte, sagt, daß das Doppelsoch Ausnahme sei.
 Der Ausdruck „häufig“ ist aus meinem subjectiven Empfin-
 den heraus gebracht und kann nicht bestritten werden.)
 Als dritte Bemerkung wäre noch die, daß das Doppelsoch
 unendlich sei. Sie wird dadurch bewiesen, daß selbst von den
 Wenigen, die noch mit Doppelsoch führen, einzelne aus eige-
 ner Lust zum Eingeloch übergegangen sind, so daß in
 diesen Orten, z. B. in meinem Wohnort, das Doppelsoch

*) Nach Auflösung dieses Netzes wird mit ben unter-
schätzter Zelle mitgeteilt, daß das Doppelglo auf dem hohen
Bergwandel in weit größerer Umfang benutzt werden als im
gewöhnlichen Fall bei Charnophyllenbrotfröhen. Demnach könnte
der Ausdruck „Käse“ auch oberhalb unkonstant sein. Es
wurde eine vorübergehende Vergrößerung beobachtet, doch gering
als die beobachtete sein.

Druckverlag für die Evangelische A. Lehmann in Berlin. — 1894.

denkte ihm fremd und stift in das salbige Gesicht, das immer fremder wurde, und murrette leise Gebethen über die Tropfen über die lebigen Schlingen herabzuströmen.

Verband der Kaufleute (Verband der Kaufleute)

Verband der Kaufleute (Verband der Kaufleute)

man noch etwas zu hören bekommt, was ihn anspießt, ihn innerlich erfaßt, ihn zu Bergen hebt. Der ist mit dem Übergang aus seinen alten Tageströpfchen begleitet; so will er auch etwas „Entlastete“ für seinen innerlichen Befreiung haben.

modèle d'essai obtenu au sein d'un

modèle d'essai obtenu au sein d'un

Geld sofort!

Alte Gebisse, Goldsachen, Pfandscheine, Herren-Kleider werden zum höchsten Wert gekauft. **Wagemannstr. 15** Nähe Marktplatz. **Telephon 3964.**

Julius Rosenfeld.

Frau Klein, **Conlinstr. 3, 1. Tel. 3490** zahlt den höchsten Preis für gut erhaltenen Herren- und Damenkleider.

L. Grosshut,

Wagemannstr. 27, Tel. 4424, kauft v. Herrschaften zu hoch. Preisen gutgeh. Herren- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Jagdgebüsse, Pfandscheine, Alt Gold, Silber, Brillanten, Brillen, etc.

Frau Stummer,

Al. Webergasse 9, 1. Tel. 3421, zahlt die höchsten Preise f. gutgeh. Herren- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Jagdgebüsse, etc.

D. Sipper, Riehlstr. 11,

Telephon 4878, kauft Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Jagdgebüsse, Gold, Silber, etc.

Frau Grosshut,

Grabenstr. 26, 1. Tel. 3895, zahlt sehr hohe Preise für gut erhaltenen Herren- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Jagdgebüsse, etc.

Frau Sipper, Oranienstr. 54,

zahlt reelle Preise für gutgeh. Herren- u. Damenkleider, Schuhe etc.

Suche altertümliche Möbel,

Sessel, Stühle, Tische, Glas, Schränke — zähle gute Preise — Offerten u. R. 51 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht gegen Kasse

und gute Bezahlung: Schlafzimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Schreibstube, Küche, sowie sämtliche einzelnen Stücke und ganze Einrichtungen in jeder Höhe. Off. unter 8. 31 an den Tagbl.-Verlag.

Eine transportable

Auto-Garage aus Holz oder Wellblech gesucht. Off. mit Preis u. D. 38 an Tagbl.-Verl.

Gebr. Gasbadeofen

zu kaufen gesucht. Off. u. M. 38 an den Tagbl.-Verl.

Ankauf

von altem Eisen, Metall, Zinnen, Gummi, Reintuchstücke, Papier (u. Garantie des Glanz), Glasfenster und Glastüren bei

Wilhelm Kleres,

Althandlung, **Beilstr. 39, — Telephon 1834,** kauft Eisen, Metall, Zinnen, Gummi, Papier, Glasfenster etc.

W. Kleres,

Beilstr. 39, — Telephon 1834, kauft Eisen, Metall, Zinnen, Gummi, Papier, Glasfenster etc.

W. Kleres,

Beilstr. 39, — Telephon 1834, kauft Eisen, Metall, Zinnen, Gummi, Papier, Glasfenster etc.

W. Kleres,

Beilstr. 39, — Telephon 1834, kauft Eisen, Metall, Zinnen, Gummi, Papier, Glasfenster etc.

W. Kleres,

Beilstr. 39, — Telephon 1834, kauft Eisen, Metall, Zinnen, Gummi, Papier, Glasfenster etc.

W. Kleres,

Beilstr. 39, — Telephon 1834, kauft Eisen, Metall, Zinnen, Gummi, Papier, Glasfenster etc.

W. Kleres,

Beilstr. 39, — Telephon 1834, kauft Eisen, Metall, Zinnen, Gummi, Papier, Glasfenster etc.

W. Kleres,

Beilstr. 39, — Telephon 1834, kauft Eisen, Metall, Zinnen, Gummi, Papier, Glasfenster etc.

W. Kleres,

Beilstr. 39, — Telephon 1834, kauft Eisen, Metall, Zinnen, Gummi, Papier, Glasfenster etc.

W. Kleres,

Beilstr. 39, — Telephon 1834, kauft Eisen, Metall, Zinnen, Gummi, Papier, Glasfenster etc.

W. Kleres,

Beilstr. 39, — Telephon 1834, kauft Eisen, Metall, Zinnen, Gummi, Papier, Glasfenster etc.

W. Kleres,

Beilstr. 39, — Telephon 1834, kauft Eisen, Metall, Zinnen, Gummi, Papier, Glasfenster etc.

W. Kleres,

Beilstr. 39, — Telephon 1834, kauft Eisen, Metall, Zinnen, Gummi, Papier, Glasfenster etc.

Töchterpensionat Bluth,

Kapellenstrasse 58. Staatl. konzessioniert. Spezialität fremde Sprachen, Ersatz f. Ausland. Ausbild. f. Kunst, Wissensch., gesellschaftl. Umgangsformen u. Haushalt. Mod. Villa in schönster Höhenlage am Walde mit gr. Garten. Prosp. u. Ref. d. Pri. J. F. Bluth, geprüft. Schulpflichterlin.

Neuzeitl.**Vergrößerung**

der höheren

Haushaltungs-**u. Gewerbeschule**

von

A. Elbers.

Vom 1. Oktober

Schillerplatz 1.

Bis Ende September noch Marktplatz 1.

Angliederung einer**Pension für auswärtige**

Damen. (Licht, Zentralheizung, elektr. Licht, Bad, Warmwasseranl.)

Neubeginn**aller Kurse**

am 15. September.

Feinere Küche, Back-, Servier-, Dekorations- und Haushaltungskurse. — Wasche-, Kleider- u. Handarbeitskurse. — Mal- und Zeichnungskurse. — Prospekt frei

Technikum

Mittweida Direktor: Professor Holst. Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinenbau. Sonderabteilungen für Ingenieur-, Technik- u. Werkmeister-, Elektrot., u. Masch.-Laboranten, Lehrfabrik-Werkstätten. Höchste bisherige Jahresleistung: 2600 Schüler. Programm etc. kostenlos v. Schulleitung.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule**Chaufeur-Schule**

gegr. 1904 Mainz Tel. 940

Staatl. beaufsichtigt. Lehranstalt mit konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Französisch**Englisch****Italienisch****Spanisch****Schwedisch****Russisch****Deutsch**

Privat- und Klassenunterricht am Tage und abends für Damen und Herren.

Nationale Lehrkräfte.**Berlitz-School,**

Luisenstrasse 7.

Engländerin gibt Stunden. Off. u. B. 944 an den Tagbl.-Verl.

Engl. Unterr.

Miss Moore, Rheinstr. 71, II.

Englischer Unterricht.

Miss Carno, Louisenstrasse 45, P.

Perfekt engl., franz., ital. Stunden erteilt

Green, Sonnenberger Str. 64, I.

Leçons de français, conversation, grammaire, Prix modérés. S'adresser D. 873 au bureau du journal.

Französisch gesucht

zum Unterrichten eines Ehepaares. Offert. u. B. 968 an den Tagbl.-Verl.

Italienerin (Lehrerin)

unterrichtet in ihrer Muttersprache. A. Viozzoli, Adolfsallee 33, 3.

Leçons de français Mlle. R. Fischer

Pensionat Lehmann, Freseniusstr. 9. Unterricht, Vorlesen, Uebersetzungen, Korrespondenz in Französisch, Deutsch, Englisch, Russisch, Polnisch. Mme. E. Landowska, Rheinbahnstrasse 2. Telephon 4320.

GABELSBERGER

Bewährtestes System!

Am 23. Sept. 1913, abends 7/9 Uhr, beginnt in der Mittelschule, Luisenstrasse 26, II, Zimmer Nr. 26, ein neuer

Anfänger-Kursus.

Honorar 6 Mk., im Voraus zahlbar. — Meldungen bei Beginn des Unterrichts.

Stenograph.-Verein

Gabelsberger. E. V.

Mal-, Modellier- und**Kunst-Atelier**

H. Bouffier, Kunstmaler

und acad. Zeichenlehrer,

7 Adolfstraße 7.

Unterricht in allen Kunsttechniken. Kopf, Figur, Landschaft, Stillleben.

Flotte Technik. Von den Anfängen bis zur künstlerischen Vollendung.

Vorbereitung zum einjähr.-frei. Künstler-Examen, das Zeichenlehrer-Seminar u. die Akademie. Glänzende Erfolge.

An den Sonntagvormittagen findet für solche, die in der Woche beruflich behindert sind und sich künstlerisch weiterbilden wollen, Unterricht im Zeichnen, Aquarellieren, Perspektive, Akt usw. statt.

Eintritt für Damen, Herren und Kinder jederzeit.

Auch Privat-Unterricht.

Institut**Bein**

Wiesbadener Privat-

Handelschule

Kaufm. Fachschule,

Rheinstrasse 115

nahe der Ringkirche,

3080 Telephon 3080

zur gründlichen Ausbildung in allen Zweigen der Handelswissenschaft.

Gesamt-Kurse und Einzel-

Unterweisung; Tages- und

Abend-Unterricht.

— Eintritt täglich. —

Beginn der neuen Haupt-Kurse

für Damen und Herren

(Getrennte Unterrichtsräume).

Anfang Okt. (1.—7.)

Nach Schluss der Kurse: Zeugnis-Ausstellung. Empfehl.

Hermann Bein,

akademisch gebild. Handelslehrer

Beidigt. kaufm. Sachverständiger u. Bücher-Revisor b. d. Gerichten des Kgl. O.-Landgerichtsbezirks.

Mitglied des Vereins deutscher Handelslehrer und der Gutachterkammer.

Klavier-Unterricht,

Wiener Methode, 1. u. 2. Kl. Erfolg alle Stufen bis zur künft. Reife. Vortügl. Reifezeugn. Marie Habich, Pianistin, Raientaler Str. 19, 1. z.

**Rhein. Handels-Schule.**

Älteste Handelslehranstalt am Platze von bestem Ruf. Gegründet 1896.

64 Kirchgasse 64

(Wohlfahrts-Ecke).

Fernsprecher 3766.

Anfang u. Mitte jed. Monats

Beginn neuer 3-, 4- und 6-

Monatskurse, sowie

Tag- und Abendkurse

in allen handelswissenschaftlichen Fächern.

Nach Schluss der Kurse: Zeugnisse — Empfehlungen. Prospekte gerne zu Diensten.

Die Direktion:

Heinrich Lecher.

Mitglied des Vereins Deutscher Handelslehrer, Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger.

Schönjahren

lehrt gründlich Kalligraphie, 113 Rheinstraße 113.

Laura Müller

Klavierlehrerin

Wallufer Straße 12, I.

Tüchtige**Klavierlehrerin,**

bei bedeut. Professoren ausgeb., hat noch einige Stunden zu befehlen. Vortügl. Empfchl. aus angl. Familien. (Sonderabende). Off. u. B. 10 W. bei w. 2. Vert. Off. u. 936 Tagbl.-Verlag.

Klavierunterricht

vort. Weib, ert. Dame, Stb. 85 Pf. Gelegenl. 3. Uebn. o. abends. Näh. Reifer-Friedrich-Str. 47, 2. Stiege.

Eine Dame, welche bei ersten Professoren Studien gemacht, gibt Gesangstunden zu mäßigem Honorar. Näh. Tagbl.-Verl. Ps

Institut Wehrbein,

Adolfstrasse 1, 3. Stock,

an der Rheinstrasse.

Kurse für Schneiderel,

„ „ Damen- und Kinder-

„ „ Wäsche.

„ „ Putzmachen.

„ „ akad. Musterzeichnen.

Tages- und Abendkurse.

Tanzen

erlernen Sie schnell und gut in Privat.

Ältere Damen u. Herren angeführt.

Nach Sonntags.

Praktisch für Ausfremde,

„ „ Studierende.

Schüler höherer Lehranstalten.

G. Diehl u. Frau,

Michelsberg 6, 2.

Unsere diesjährigen

Tanzkurse

beginnen Mitte Oktober in unserem eigenen, v. rnehm ausgestatteten Unterrichtsraum Friedrichstr. 35 (Logo Plato).

Die Kurse sind wieder eingeteilt in

Akademiker-, Gymnasiast-,

Abendkurse u. Kinderzirkel

Für diese Saison sind wieder einige von Herrschaften aus der Gesellschaft arrangierte Kurse angemeldet.

Im Interesse der Aufnahme in einen pa. senden Zirkel bitten wir baldigst, Anmeldungen in in unserer Wohnung

Adelheidstr. 85 (Tel. 3442)

bewirken zu wollen.

Privat-Unterricht

erteilen wir täglich, hauptsächlich in den modernen Tänzen:

Tango, Rag, One-step,

Two-step, Boston,

Boston-Run und Lauf-

boston.

Wir lehren dieselben auf Grund eines persönlichen Besuchs in Baden-Baden in der Weise, wie solche beim Feiern.

B. B. Tanzturnier getänzt und prämiert worden sind.

Für die Tanzabende des im Frühjahr ins Leben gerufenen

Boston-Klub

wird während der Saison wöchentl. ein Abend reserviert bleiben. Bis Mitte Oktober finden moderne Tanz-Abende viermal wöchentl. statt.

Julius Bier u. Frau

Lehrer und Lehrerin der bildenden Tanzkunst an höheren Schulen und Pensionaten.

Haupt-Tanz-Kursus

Beginnt Mitte Oktober.

Damen u. Herren aus dem Handwerker-, Kaufmanns- und Beamtenstand nehmen teil. — Große Kostenersparnis. Alle Teilnehmer werden vorher allein unterrichtet, daher die Ausbildung schnell gut. Wollen Sie aber in 4 Wochen ein Tänzer sein, so nehmen Sie teil an unseren

Privat-Tanzkuren allein

oder in Gesellschaft. Mehrere Geschwister nach Uebereinkunft. Eigene Musik. Gest. Anmeldungen erbeten.

G. Diehl u. Frau,

Michelsberg 6, II.

Gefäll. Anmeldungen zu meinen Mitte Oktober beginnenden

Tanzkursen

nehme ich in m. Wohnung

Gustav-Adolfstr. 6

entgegen.

Privat-**und Einzel-Unterricht**

in:

Two Step,

One Step,

Boston,

Tango.

A. Donecker.**Tango,**

Two step, One step, Boston,

Two step-Walzer,

Two step-Rheinländer

(zu Berlin, Hamburg erlernt und getänzt) fortwährend zu erlernen nur für Tänzer.

G. Diehl u. Frau,

Michelsberg 6, II.

Ein Unterrichtslokal gesucht für

40-50 Paare.

Waldeck Restaurant Café

Am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen.

Gute Bedienung. — Mässige Preise.

Heute: Junges Rebhuhn mit Kraut u. Püree Mk. 1.50 — Hamburger Saftbraten mit Salat Mk. 1.20 —

Neu eröffnet! :: Tel. 1054.

Herrliche Terrasse und Garten, aparte Gesellschaftsräume.
Vorletzte Haltestelle der elektr. Bahn, Richt. Eichen.
Jeden Sonntag: Künstler-Konzert.
Arrangements von Gesellschafts-Essen u. Kaffeebränzchen.
Pikante Diners u. Soupers à 1.50,
verschiedene Spezialgerichte. :: Reichhaltige Tageskarte.
Selbstgeb. Kuchen, Kaffee, prima helles und
naturreine Weine, Münchener Bier.
Es ladet ergeb. ein **Rudolph Sauer**, I. Küchenchef,
Kalbsfriskassee mit Reis 80 Pf. — Verschiedene Spezialgerichte.

Kasino-Saal, Friedrichstr. 22.

Mittwoch, den 24. September, abends 8 Uhr:

Tanz-Abend

von

Jutta von Mitschke-Collande

Am Blüthner-Flügel: Kapellmeister Gustav Lewin.

Im Programm: Grieg: An den Frühling. Chopin: Walzer. Schumann: Romanze. Scott: Danse langoureuse. Moszkowsky: Capriccio. Strauß: Freut euch des Lebens etc. etc.

Konzertflügel Blüthner aus dem Magazin des Alleinvertragers:

Franz Schellenberg, Kirchgasse 33.

 Eintrittskarten à 3.—, 2.— u. 1 Mk. in dem Piano- und
Musikhaus **Franz Schellenberg, Kirchgasse 33**
und Filiale Tannusstr. 29. Telefon 6444. 1571

Rennen Wiesbaden

Samstag, 20., Sonntag, 21., und Dienstag, 23. September

Anfang 2 1/2 Uhr.

F41

Gesangverein „Frohsinn“.

Heute Sonntag auf der Klostermühle:

Sommerfest,

 Gesangsvorträge, Tanz, Preisstiegen, Preisstiegen,
wogu höflich einladet Der Vorstand.
Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Prival-Gesellschaft „Raffonia“, Wiesbaden.

Heute Sonntag, abends 8 Uhr, im Saale des Turnerheims (Helmundstr. 25) findet unser

5. Stiftungsfest,

 bestehend in Abendunterhaltung mit anschließendem Ball statt.
Eintrittskarten sind im Vorverkauf an den durch Plakate kenntlich ge-
machten Vorverkaufsstellen zu 30 Pfg. erhältlich. Raffenspreis 40 Pfg.
Auf jede Karte kann eine Dame frei eingeführt werden.
Es ladet Freunde und Gönner der Gesellschaft höflich ein
Der Vorstand.

Bäder-Klub „Heiterkeit“ Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 14. September 1913:

Rekruten-Abschiedsfeier

auf der „Neuen Adolfshöhe“, wogu alle Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Klubs höflich einladet Der Vorstand.

Saalbau Burggraf.

Waldstraße 55, nahe den Kasernen. Endstation der Elektrischen Bahn.

Heute, den 14. September, sowie jeden Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Am Donnerstag, den 18. Septbr.: Soldaten-Abschiedsfeier mit Tanz, wogu ein verehrl. Publikum freundlichst einladet!

Eintritt frei!

Friedrich Schmitzer.

Nambacher Nachkirchweih!

Saalbau zum Tannus, Gef. L. Meister.

 Sonntag, 14. Sept. **Große Tanzmusik.** Hauptkassiermeister.
Es laden freundlichst ein B 18654
L. Meister, Besitzer. J. Holl, Tanzlehrer.

Sänger!

Musikalisch gebildete, stimmbegabte Herren, welche Lust und Liebe für Gesang haben, werden zur

Gründung eines Sextettes gesucht.

Offerten mit Angabe der Stimme u. Postlagerkarte Nr. 196, Wiesbaden 1.

„Waldlust“, Platterstr.

Heute Sonntag:

Rekruten-Abschiedsfeier

mit hum. Unterhaltung, Tombola und Tanz.

 Es laden höf. ein
Die Tanzschüler
des Herrn H. Eisinghaus.
Anfang 4 Uhr.

Kirchweihfest Erbenheim.

In meinem Lokale findet gutbesetzte

Tanzmusik

statt.

Prima Weine, exzell. warme Küche.

Spezialität: Geflügel.

Es ladet freudl. ein

Morten, Jan Schwanen.

Scheurers Männerquartett

Heute Sonntag,

im Saalbau Germania,

Platterstraße 168:

Herbstfeier.

Es ladet freudl. ein

Der Vorstand.

Biophon-

Theater

Hotel Metropole, Wilhelmstr. 8

Wo ist Coletti?

Luftige Detectivposse in 5 Akten von

Franz von Schönthan

Spielbauer 2 Stunden.

Erhöhte Preise inkl. Teigtuch.

Anfang 4, 6 1/2, u. 9 Uhr.

Edison-Theater

47 Rheinstraße 47. B18530

Heute Sonntag:

Das Mädchen aus Holland.

Drama in 2 Akten.

 Der Not gehorchend nicht dem eignen
Ziele (Komödie). Auf Irrwegen
(Drama). Ein Buntwägen Schlemmer
(Humor) ferner das abgeleitete interessante
Programm. Naturaufnahmen und
aktueller Wochenbericht.

Reichshallen

Stiftstraße 18. Telefon 1306.

Ab 1. September vollständig

neues Kiesen-Programm.

Schlager auf Schlager.

Paul Bajonowitsch, Elton Paul

mit seinen besten Stunden.

Les 3 Padras, Akrobatischer Akt.

Rerz Trio, Comic-Akrobatischer Akt.

Les Elevers

in ihrer Original-Verwandlungsszene.

Lebewelt im Sapore.

John Henry, Violin-Excentric, sowie

noch 12 Spezialitäten.

Heute Sonntag: Zwei Vorstellungen,

nachm. 4 und abends 8 1/2 Uhr.

Die Direktion: Paul Becker.

Neroberg

Heute Sonntag: F367

Militär-Konzert

der Kapelle des Fü.-Regiments

von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80,

unter Leitung ihres Obermusik-

meisters **E. Gottschalk.**

Anfang 4 Uhr. — Eintritt 20 Pf.

Jeden Sonntag von 11 1/2—Uhr an

Musikalisches Fröhlichschoppen-

und von 4 Uhr ab

des beliebten Damen-Orchesters im

Hotel Erbprinz.

Bayrischer Bierkeller

J. Gartenfeld,

Niederwalluf Nr. 2

Heute Sonntag: Gr. humoristische

Unterhaltung mit Tanz, unter gütiger

Mitwirkung der Prival-Gesellschaft

Lohengrin, Wiesbaden. B 18637

Anfang 4 Uhr.

Bei Bier. Eintritt frei.

Grosser Saal der Kasino-Gesellschaft

Montag, den 15. September

Freitag, den 19. September

Freitag, den 26. September

Drei Klavier-Abende

Raoul von Koczalski.

Programm des I. Abends

Montag, den 15. September, 8 Uhr:

Beethoven: Sonate op. 111.

Chopin: Etude, Berceuse, Valse,

Ballade As-dur.

Koczalski: Images fugantes.

Schubert: Tema con variazioni.

Schumann: Arabeske, Traumeswirren

Scherz: Sonate D-moll.

Liszt: La Campanella.

II. Abend: Freitag, 19. Sept., 8 Uhr:

Chopin-Abend.

III. Abend: Freitag, 26. Sept., 8 Uhr:

Beethoven-Abend.

Preise der Plätze: Abonnement für

3 Abende: I. Abt. 10 Mk., II. Abt.

8 Mk., III. Platz 4.50 Mk. Für

einzelne Abende: 5, 3.50 u. 2 Mk.

Vorverkauf in der Hof-Musikhand-

lung v. Hch. Wolff, Wilhelmstr. 18.

September Gewinnziehung der

Tilsiter Pferde-Lotterie.

1 Los 1 Mark, 11 Lose 10 Mark

(Porto und Liste 30 Pfg.) durch

Generaldeb. Ed. Pamowski, Tilsit

sowie alle Verkaufsstellen.

Importierte Arraks,

Kognaks und Rum.

Großes Lager und billige Preise

für Wiederverkäufer.

Jacob Stuber, Wiesbaden,

Neugasse 5. Tel. 280.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, 14. Sept. 203. Vorstellung.

Oberon.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 14. September.

Nachmittags 1/4 Uhr (halbe Preise).

Der Widerspenstigen

Jähmung.

Komödie von William Shakespeare.

Bühnenbearbeitung in 4 Akten von

Ernst Bertrom.

Abends 7 1/2 Uhr:

Jugend- und Fingergestirten gütig.

Die spanische Fliege.

Schwank in 3 Akten von Frz. Arnold

und Ernst Bach.

Ende 1/10 Uhr.

Kur-Theater.

Sonntag, den 14. September.

Nachm. 3.30 Uhr (keine Preise):

Der lachende Chemann

Operette in 3 Akten von Jul. Brammer

und Alfred Grünwald.

Musik von Edmund Eydler.

Abends 8 Uhr:

Prinzess Gretl.

Operette in 3 Akten von Dr. K. M.

Willner und Robert Bodanzky.

Musik von Heinrich Reinhardt.

Ende gegen 11 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 14. September.

Auto-Omnibus-Rundfahrt

nach Lorschbach.

Abfahrt ab Kurhaus 10 Uhr vorm.

Vormittags 11.30 Uhr: Konzert des

Kurorechesters in der Kochbrunnen-

Anlage. Leitung: Herr E. Wemheuer.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Felsen-

mühle“ von G. Reissiger.

2. Amina, ägyptisches Ständchen von

P. Länke.

3. An der schönen blauen Donau,

Walzer von Joh. Strauß.

4. Frühlings Erwachen, Lied v. Bach.

5. Phantasie aus der Oper „Rigoletto“

von G. Verdi.

6. Graf Waldersee-Marsch von

Fr. W. Münch.

Vorm. 11.30 Uhr

im Abonnement im großen Saale:

Orgel-Matinée.

Orgel: Fräulein Adelaide Parker-Paris.

Gesang: Fräulein Frieda Cornelius vom

Opernhaus in Frankfurt a. M. (Alt).

Vortragsfolge.

1. a) Phantasie, G-dur, von Bach.

b) Introduction und Fuge „Ad nos

ad salutem undam“ von Liszt.

2. Gesangsvorträge:

a) Bist du bei mir,

b) Warum betrübst du dich,

c) Lieb dich zufrieden, von Bach.

3. a) Elfen von Joseph Bonnet.

b) Canzone.

c) Marche triomphale, von Sigfrid

Karg-Elert.

4. Gesangsvorträge:

a) Schwanenlied von Brahms.

b) Ueber Nacht, von Hugo Wolf.

c) Zur Ruh', von Hugo Wolf.

Nur bei geeigneter Witterung.

Nachmittags 3 Uhr:

Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus.

Ab 4 Uhr:

Gartenfest.

Etwa 5 1/2 Uhr:

Ballonfahrt

der Aeronautin Käthchen Paulus

4 Uhr: Konzert des Kurorechesters

Leitung: Herr H. Jrmr, städtische

Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zu Schillers „Demetrius“

von J. Rheinberger.

2. Einleitung zum 3. Akt und Kirmes-

Walzer aus der Oper „Herzog Wild-

fang“ von S. Wagner.

3. Morgenlied von F. Schubert.

4. Phantasie aus der Oper „Die weiße

Dame“ von A. Boieldieu.

5. Souvenirs-toi, Walzer, von E. Wald-

teufel.

6. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre von

A. Kéler-Béla.

7. Schwur und Schwertweihe aus d.

Oper „Die Hugenotten“ von Giac.

Meyerbeer.

8. Sternbanner-Marsch von P. Sousa.

6 Uhr Konzert der

der Kapelle des Eisenbahn-Regt. Nr. 3

aus Hanau.

Leitung: Herr Musikstr. R. Kapitain.

1. Aus seiner Kraft, Marsch von

Rupprecht.

2. Ouvertüre zur Oper „Die Zigeuner-

in“ von Balfe.

3. Angereichte Themen aus der Oper

„Freischütz“ von Weber.

4. Grubenlichter-Walzer a. d. Operette

„Der Obersteiger“ von Zeller.

5. Ouvertüre zur Oper „Stradella“ von

Flotow.

6. Paraphrase über Abts Lied „Wald-

andacht“ von Nehl.

7. Hochzeitstänche von Klose.

8. Offenbachiana, Potpourri aus Offen-

bachs Operetten von Petras.

8 Uhr: Konzert des Kurorechesters.

Leitung: Herr H. Jrmr, städtischer

Kurkapellmeister.

1. Krönungsmarsch